76. Jahrgang. Nr. 298 — Montag, 27. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Bezugsgebühr: bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verlaub. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 800 Pfg., außerhalb 150 Pfg. abz. Reklamezuschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 25 Pfg., außerhalb 30 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Reisch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Dienstag innerpolitische Notverordnung

Die bayrische Antwort – v. Papens Besprechungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Juni. Mit der am Sonntagnachmittag erfolgten Rückreise des Reichskanzlers von Berlin nach Genf, ist der 24stündige Kanzlerbesuch abgeschlossen worden, der am Sonnabendnachmittag begann. Alsbald nach seinem Eintreffen am Sonnabendnachmittag begab sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten von Hindenburg, dem er einen ausführlichen Bericht über die bisherigen Lausanner Verhandlungen und die innerpolitische Lage erstattete. Im Anschluß daran fand eine Kabinettssitzung statt, die am Sonnabendnachmittag 5 Uhr begann und bis in die neunte Abendstunde andauerte. Das offizielle Ergebnis dieser Kabinettsberatungen war ein Kommuniqué folgenden Wortlautes:

> **„Der Reichskanzler berichtete in der Kabinettssitzung über die von der deutschen Delegation geführten Verhandlungen. Die bisherige Haltung der Delegation fand die Billigung des Kabinettes. Auch den vom Reichskanzler vorgeschlagenen weiteren Absichten der deutschen Delegation stimmte das Reichskabinett einmütig zu.**
>
> **Im Anschluß hieran berichtete auch der Reichsminister des Innern über seine Verhandlungen mit den Länderregierungen."**

Bei den Mitteilungen des Reichskanzlers über seine weiteren Absichten auf der Lausanner Konferenz handelt es sich um bestimmte Vorschläge, die am Montagnachmittag, kurz nach der Rückkehr von Papens nach Lausanne Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot sein werden, der ebenfalls am Montag aus Paris nach Lausanne zurückkehrt. Authentisches über diesen Fragenkomplex wird noch nicht mitgeteilt; die Absichten des Reichskanzlers laufen aber vermutlich darauf hinaus, den Franzosen einen gleichsam schriftlich zu vollziehenden und damit auch juristisch einwandfreien Verzicht auf jede weitere Reparationsleistung Deutschlands dadurch zu erleichtern,

daß man irgendeinen großen wirtschaftspolitischen Plan aufzeigt.

Viel wird nun davon abhängen, ob Herriot von seinem Kabinett ermächtigt worden ist, seinerseits den Schlußstrich unter die Reparationen zu machen. In politischen Kreisen wird eine solche Entwicklung nicht für besonders wahrscheinlich gehalten, und es kann sehr wohl sein, daß es noch am Montag, spätestens aber am Dienstag zu einer Vertagung der Lausanner Konferenz besonders mit Rücksicht auf die Haltung der Vereinigten Staaten kommt. Offensichtlich will man es aber nicht zu dieser Vertagung kommen lassen, ehe nicht die deutsch-französischen Besprechungen irgendeinen positiven Niederschlag gefunden haben.

Die innerpolitischen Beratungen des Kabinetts

bezogen sich naturgemäß auf das brennende Problem des Konfliktes zwischen den süddeutschen Ländern und dem Reiche. Dabei wird wohl auch die Antwort Bayerns, die in der Kabinettssitzung des Sonnabends bereits vorlag, eine erhebliche Rolle gespielt haben. Das Schreiben der bayrischen Regierung an den Reichspräsidenten ist im übrigen nicht durch einen besonderen „Legaten" in Berlin überbracht worden, sondern traf am Sonnabendnachmittag durch Luftpost in Berlin ein und wurde sofort dem Reichspräsidenten zugeleitet. Es soll, wie wir hören, mit großer Mäßigung abgefaßt sein im Gegensatz zu verschiedenen Münchner Reden, deren Maßlosigkeit allgemeines Aufsehen erregte. Offensichtlich kennt man in Bayern die Persönlichkeit des Reichspräsidenten zu gut, als daß man nicht wüßte, daß jeder anmaßende oder drohende Tonfall im Reichspräsidentenpalais gerade das Gegenteil des Gewünschten auszulösen pflegt.

Mit Sicherheit wird nun am Dienstag die neue Ergänzungsnotverordnung zum Uniformverbot und zum Demonstrationsverbot erscheinen.

Das Kabinett hat sich bereits grundsätzlich über den Inhalt dieser Notverordnung geeinigt. Vorerst müssen aber noch die Erklärungen der übrigen Länder vorliegen, insbesondere auch eine Erklärung der preußischen geschäftsführenden Regierung, die erst am Montag ihre Beratungen abhält. Inhaltlich dürften indes alle diese Mitteilungen an den neuen Notverordnungsbestimmungen nichts mehr ändern. Die Notverordnung, die der Reichspräsident am Dienstag unterzeichnen dürfte, wird ein einheitliches Reichsrecht für die Aufhebung des Uniformverbotes schaffen. Außerdem wird der Reichsinnenminister auf Grund der letzten Notverordnung Ausführungsbestimmungen zur Frage der Demonstrationsverbote erlassen, wonach auf Grund des § 4 Abs. 2 dieser Verordnung Demonstrationen angemeldet werden müssen und auch die Polizei der Länder das Recht hat, für die Durchführung der Demonstrationen besondere Bestimmungen zu treffen. Es stellt sich also nunmehr heraus,

daß ein unmittelbarer Eingriff des Reiches in die Polizeihoheit der Länder nicht geplant ist.

Die Reichsregierung wünscht nur, daß grundsätzlich die Gleichberechtigung für die nationale Bewegung wieder hergestellt wird, und daß generelle Demonstrationsverbote nicht mehr Platz greifen. Dadurch, daß die letzte Entscheidung in die Hände der Landespolizeibehörden gelegt ist, ist für diese ja noch genügend Spielraum, Gefahren, die sich etwa aus der Zulassung von Demonstrationen ergeben könnten, abzuwenden. Das Reich wird aber darüber wachen, daß aus diesen polizeilichen Befugnissen nicht etwa das Recht zu generellen Verboten hergeleitet wird. Sollte es dazu kommen, dann wird, soweit man hört, das Reich nicht vor Eingriffen in die Polizeihoheit der Länder zurückschrecken.

Am Sonnabend fand im übrigen auch die Besprechung zwischen dem Reichsinnenminister und dem preußischen Innenminister Severing statt.

Verschiedene Versionen, die über den Inhalt dieser Unterredung in Umlauf gesetzt worden sind, haben Severing veranlaßt, eine längere Verlautbarung zu veröffentlichen, die immerhin einige Schlüsse über das zulassen, was den derzeitigen preußischen Innenminister bewegt. In dieser Verlautbarung wendet sich Severing gegen die in einem Teil der nationalsozialistischen Presse aufgestellte Behauptung, daß er das Ansuchen an Herrn v. Gayl gerichtet habe, möglichst rasch einen Reichskommissar einzusetzen oder doch wenigstens die preußische Polizei der Reichsgewalt zu unterstellen, da er sie nicht mehr fest in der Hand habe. Severing meint, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort sei. Die Disziplin im preußischen Polizeioffizierkorps sei nirgends auch nur im geringsten erschüttert. Diese Erklärung Severings schießt allerdings in einigen Punkten weit über das Ziel hinaus. Es ist nicht unbekannt, daß in der letzten Zeit auffällig und hastig Personalveränderungen in führenden Polizeistellen vorgenommen worden sind. Offenbar kam es der die preußische Polizei beherrschenden Sozialdemokratie darauf an, noch in letzter Stunde Männer, die ihr hundertprozentig ergeben sind, auf Posten zu versetzen, wo sie in der Lage sind, noch besonders kräftig im Sinne der preußischen Sozialdemokratie zu wirken. Auf der anderen Seite bemerkt man aber ganz deutlich im preußischen Polizeikörper eine gewisse Unsicherheit. Offensichtlich besteht bei nicht wenigen Polizeibeamten keine allzu große Neigung mehr, angesichts der innerpolitischen Entwicklung Deutschlands sich noch besonders stark für die derzeitigen preußischen Machthaber einzusetzen.

Vor seiner Abreise hatte der Reichskanzler noch eine Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der schon am Freitag mit der deutschen Delegation in Lausanne verhandelt hatte und mit dem Flugzeug am Sonnabendabend in Berlin eingetroffen war. Das in politischen Kreisen umlaufende Gerücht, der Reichskanzler habe an einer neutralen Stelle auch eine Unterredung mit dem Führer der NSDAP., Adolf Hitler, gehabt, wird von der Reichskanzlei dementiert. Außerdem ist auch der deutsche Delegierte bei der Abrüstungskonferenz Botschafter Nadolny in Berlin anwesend gewesen, wo er Besprechungen mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichswehrminister hatte. Botschafter Nadolny ist am Sonntagabend ebenfalls wieder nach Genf abgereist.

Deutschlands nationales Erwachen

Ein Urteil des früheren amerikanischen Botschafters Houghton über Deutschland

Neuyork, 26. Juni. Der frühere Botschafter Houghton, der mit dem Lloyddampfer „Columbus" aus Deutschland hier eintraf, äußerte sich über die deutsche Lage dahin, daß Deutschland zwar schwer, aber nicht hoffnungslos kämpfe, denn in Lausanne finde Deutschland mehr Gehör als auf früheren Konferenzen. Seit den letzten Wahlen machte Deutschland eine Schwenkung von links nach rechts durch, doch glaube er, daß Hitler bereits seine größte Stärke erreicht habe.

Es sei aber ganz unzweifelhaft, daß der Nationalgedanke in Deutschland nach Jahren erzwungener Erniedrigung wieder auflebe; mächtiger vielleicht, als Außenstehende beurteilen könnten.

Houghton bezeichnete die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands als „jammervoll". Wenn es Menschen gibt, erklärte er, die bezweifeln, daß Deutschland keine Reparationen weiterzahlen kann, rate ich ihnen, hinüberzugehen und die Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen. Ueberall, so fügte er hinzu, fänden sich Beweise, daß Deutschland am Ende seiner Kräfte angelangt sei, jeder vernünftige Mensch müsse wünschen, daß in Lausanne eine befriedigende Verständigung erzielt werde. Sollte Deutschland zur Verzweiflung getrieben werden, so müsse die ganze Welt darunter leiden.

Minister a. D. Scholz gestorben. Reichsminister a. D. Dr. Ernst Scholz, der frühere Führer der Deutschen Volkspartei, ist nach längerer Krankheit in den Abendstunden des Sonntag in Berlin gestorben.

Herriot über Lausanne und Genf

Der französische Ministerrat billigt

Paris, 26. Juni. Die Regierungsmitglieder haben gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik einen mehr als 8½stündigen Ministerrat abgehalten. Ministerpräsident Herriot erstattete ein vollständiges Exposé über den Stand der Lausanner Verhandlungen. Kriegsminister Paul-Boncour berichtete über die Genfer Verhandlungen und seine im Namen Frankreichs vor der Generalkommission der Abrüstungskonferenz zum Vorschlag des Präsidenten Hoover abgegebenen Erklärungen.

Er gab weiter ein Telegramm bekannt, das der amerikanische Staatssekretär Stimson an ihn in dieser Angelegenheit gerichtet hat.

Der Ministerrat sprach der französischen Delegation seine Billigung aus und forderte sie auf, fortzufahren im Rahmen der konkreten, den Gegenstand der Genfer Verhandlungen bildenden Maßnahmen die Lösung jener Probleme zu suchen, die „durch den vom Präsidenten der Vereinigten Staaten hochherzig geäußerten Wunsch gestellt seien".

Nach dem Ministerrat gab

Ministerpräsident Herriot

der Presse folgende Erklärung: „Wir haben unsere Kollegen über die wichtigsten Vorgänge der letzten Tage in Lausanne und Genf unterrichtet. Ueber die „berühmte" Begegnung von Morges will ich nur so viel sagen, daß zwei Wege sich kreuzen.

Den Genfer Verhandlungen hätten, fuhr Herriot fort, bei Eintreffen der französischen Delegation auf der Schneide gestanden, und

ohne Uebertreibung könne man sagen, daß es um Leben oder Tod der Abrüstungskonferenz gegangen sei.

Deshalb habe die französische Delegation sich mit der englischen über die Möglichkeit der Fortsetzung der Arbeiten verständigt. Die Besprechungen von Regierung zu Regierung hätten bezweckt, aus den divergierenden Berichten der Kommissionen die möglichen Verständigungspunkte zu finden. Das sei unter anderem eines der günstigen Ergebnisse des französisch-englischen Einvernehmens. Diese Besprechungen würden von Paul-Boncour fortgeführt, sie hätten bereits Früchte getragen und würden dies auch weiterhin tun.

Bei der Nachricht, daß die amerikanische Regierung der Konferenz ihr Programm unterbreiten wolle, habe er, Herriot, sich über das Schicksal der inzwischen vereinbarten Verfahrungsmethode beunruhigt und dies auch der amerikanischen Delegation zum Ausdruck gebracht. Dennoch sei die Botschaft bekanntgegeben worden. Die französische Regierung schenke allem, was von Hoover komme, größte Beachtung. Bei genauer Prüfung der Botschaft dürfe man vielleicht feststellen, daß gewisse Bestimmungen mit Rücksicht auf Frankreich darin aufgenommen seien, unter anderem die Passage über die Befestigungsanlagen. Vielleicht habe sich bei der Uebermittlung auch ein Fehler hinsichtlich der Zahlen eingeschlichen, denn das Dokument schätze die deutschen Streitkräfte auf 100000 Mann.(!)

Man dürfe nicht vergessen, daß die Abrüstung an sich nicht nur ein staatliches, sondern auch ein dynamisches Problem sei und daß man auch dem Rüstungspotential Rechnung tragen müsse.

Man müsse sich fragen, ob dieses Programm auch die Möglichkeit von Koalitionen (!) berücksichtige. Angenommen, man gebe der Nation A eine Militärstärke in Höhe von so und soviel Mann, der Nation B eine andere und setze für die Nation C noch eine Ziffer fest, habe man dann auch bedacht, daß A und B sich gegen C verbünden könnten? Deshalb sei Frankreich von jeher für eine internationale Organisation und eine internationale Kontrolle gewesen.

Was Lausanne anlange, nähmen die Verhandlungen einen wohlgeordneten Verlauf. (?)

Das, was er die Arbeitsentente zwischen Frankreich und England nennen möchte, habe es erlaubt, die Konfusion zu vermeiden, die zu oft internationale Verhandlungen störe. Ein großer Gedanke beherrsche die Lausanner Konferenz. Eine europäische Regelung ohne eine universelle Regelung sei unmöglich. Diese Ansicht habe die französische Delegation unaufhörlich vertreten und sie scheine jetzt Gemeingut aller Delegationen geworden zu sein. Gegenwärtig verhandelten die Franzosen mit den Deutschen. Die beiden Zusammenkünfte hätten unter sehr befriedigenden Bedingungen stattgefunden. Man müsse, erklärte Herriot zum Schluß, an die Geduld und die Kaltblütigkeit derer appellieren, die die Unterhändler wirklich unterstützen wollten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichsführertagung der Deutschnationalen

Programmatische Rede Hugenbergs

Berlin, 26. Juni. Die Reichsführertagung der Deutschnationalen Volkspartei wurde am Sonnabendnachmittag im Kriegervereinshaus in Berlin in Gegenwart von etwa 1500 führenden Männern und Frauen aus dem ganzen Reiche eröffnet. Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtages,

Dr. von Winterfeld

zeichnete in großen Zügen ein Bild der gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Lage. Im Mittelpunkte stehe das Problem der Arbeitslosigkeit, das keine Folge der Weltkrise, sondern eine solche der falschen Innen- und Außenpolitik sei. Notwendig sei insbesondere die Abkehr von der Verständigungspolitik und vom Sozialismus. Der neue Reichskanzler habe manches gute Wort gesprochen, die Deutschnationalen seien aber nicht voll befriedigt. Die Deutschnationalen hofften, daß ihre alte Forderung auf Widerruf der Kriegsschuldlüge und Erschütterung des Versailler Vertrags noch von Regierungsseite ausgesprochen werde. Vor allem aber müsse erklärt werden, daß Deutschland längst alles bezahlt habe, was für den Wiederaufbau nötig war.

In einer Rede „Außenpolitik" führte

Frhr. v. Freytagh-Loringhoven

u. a. folgendes aus: Das letzte Ziel deutscher Politik muß die Errichtung des Großdeutschen Reiches sein, das alle deutschen Stämme umschließt. Es kann nur in Generationen erreicht werden. Die unmittelbare Aufgabe des heutigen Geschlechts ist die Befreiung vom Versailler Vertrag. Unter dem Gesichtspunkt dieser Ziele sind die Lausanner Verhandlungen zu betrachten.

Wir können weder auf ein bloßes Moratorium, sei es mit, sei es ohne Abschlagszahlung, eingehen, noch auf die geplante Scheinabrüstung, noch auf den sogenannten politischen Gottesfrieden. In alledem läge eine neue Anerkennung der Versailler Entrechtung. Der eingetretene Umschwung muß sich in einer entschlossenen Ablehnung solcher Vorschläge auswirken und weiter in der Beschreitung neuer Wege.

Professor Max Wundt-Tübingen

führte zu dem Thema „Staat und Volksbildung" u. a. folgendes aus: Nicht durch Massenbetrieb, sondern durch Förderung der Persönlichkeit kann die Bildung gedeihen. Höchste Steigerung der Bildung in den dafür Befähigten ist wichtiger, als die allzu weite Verbreitung der Bildung. Der biologische und wirtschaftliche Rückgang der gebildeten Stände ist eine Todesgefahr für die Zukunft des deutschen Geistes. Schmutz und Schund und alle Erscheinungen des „Kulturbolschewismus" sind mit wirksamen Mitteln zu bekämpfen. Die großen deutschen Bildungsgüter in Religion, Wissenschaft und Kunst sind zu erhalten und in dem heranwachsenden Geschlecht immer neu zu beleben.

Vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen am Sonntag nahmen die evangelischen Teilnehmer der Reichsführertagung der DNVP. an einem Gottesdienst im Berliner Dom teil, bei dem der Hofprediger D. Doehring die Predigt hielt. Die katholischen Teilnehmer nahmen zu gleicher Zeit an einem katholischen Gottesdienst teil. Die Tagung selbst war gestern morgen ganz besonders stark besucht. Vor allem fielen die vielen Vertreter der Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler, der Bismarck-Jugend und der Deutschnationalen Arbeiterjugend auf. Gleich zu Beginn der Sitzung ergriff der

Parteiführer Dr. Hugenberg

das Wort zu grundsätzlichen und programmatischen Ausführungen. Seine Rede wurde mehrfach durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Hugenberg wies einleitend auf den Sturz Brünings und die Betrauung des Reichskanzleramtes mit dem Kanzler von Papen hin. Die Deutschnationale Volkspartei sei nicht in der Lage gewesen, mitzubestimmen, man könne nicht sagen, ob die neue Regierung den neuen Aufbau erreichen werde. In Süddeutschland organisiere das Zentrum Widerstand. Er greife hinüber nach den westlichen Provinzen. Dr. Hugenberg fragte: „Kann das nicht mit einer Staats- oder Präsidentenkrisis enden?" Er ging dann auf das Ziel des Wahlkampfes ein. Es müsse eine entschiedene nationale Mehrheit in den Reichstag kommen. Die Deutschnationale Volkspartei müsse ein starker Faktor in der neuen Regierung sein. Die Mittelparteien seien verschwunden. Was werde aus dem Bürgertum? Die Deutschnationale Volkspartei mache ihre Arme für alle auf, die zu ihr kommen wollten. Sie werde aber ihre eigene Linie der letzten Jahre nicht ändern. Nationalismus sei die Grundlage deutschnationalen Handelns. Die volksnationale Idee sei nicht erst vom Nationalsozialismus erfunden worden. Die Deutschnationalen wollten in Deutschland die Volksidee schaffen. Die Deutschen müßten ein einheitliches Volk, wie Engländer und Franzosen, werden. Die Deutschnationalen hätten aber auch eine Staatsidee. Diese Idee fehle den Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten hätten sich noch nicht mit der Frage Republik oder Monarchie auseinandergesetzt.

Zu der deutschnationalen Staatsidee gehöre die Monarchie.

Weiter wies der Führer der Deutschnationalen Volkspartei auf die starken wirtschaftlichen Gegensätze zu den Nationalsozialisten hin. Zu befürchten sei es, daß sich Nationalsozialisten und Zentrum finden könnten. Er erwähnte in diesem Zusammenhang die Verlegung der Ministerpräsidentenwahl in Preußen. Ebenso groß sei aber auch die Gefahr einer Alleinherrschaft der Nationalsozialisten. Dann wandte sich Dr. Hugenberg gegen die Vorwürfe, als ob er die Schuld trage, daß die Nationalsozialisten die heutige Stellung erobert hätten. Dr. Brüning hätte rechtzeitig der großen nationalen Bewegung Gelegenheit zur Arbeit geben müssen. Er aber hätte immer von neuem den Kessel unter Druck gehalten. Der Radikalismus sei durch seine Arbeit immer mehr erstarkt.

Die Deutschnationale Volkspartei sei sozial, aber nicht sozialistisch.

Das Zentrum habe sich jetzt demaskiert. Es habe gezeigt, daß es ein nationaler Zersetzungsfaktor sei. Es sei innig mit dem Marxismus verwachsen. Mit dem nochmaligen Hinweis auf die Gefahr, daß sich Nationalsozialisten und Zentrum auf dem Boden der gewerkschaftlichen Querverbindung finden könnten, schloß der Redner.

Anschließend sprach

Oberfinanzrat Dr. Vang

über das Thema: „Sozialpolitik." Man müsse zurück vom Sozialismus zum sozialen Gedanken. Dieser heiße: Das Lebendigwerden des aus dem Bewußtsein völkischer Verbundenheit erwachsenen Pflichtgefühls für das sittliche und leibliche Gedeihen aller Volksgenossen. Sozialwirtschaft sei nur möglich im Rahmen der Nationalwirtschaft. — Hierauf sprach Dr. Erich Schmidt ein warmes Bekenntnis der Angestelltenschaft zu Dr. Hugenberg aus. Sodann führte der Arbeiterführer Wilhelm Heß unter anderem aus, daß die deutschnationalen Arbeiter voll und ganz Dr. Bangs Ausführungen unterschrieben. Es müsse das deutschnationale Sozialprogramm durchgeführt werden. Der sozialistische Sklavenhandel sei zu beseitigen. Deutschland hätte vor dem Kriege das beste Arbeitsverhältnis von allen Staaten gehabt. Die neue Regierung sei keine deutschnationale Regierung; eine solche würde anders aussehen.

Wenn uns die Republik nichts gebracht habe, wollten wir zur Monarchie zurückkehren.

Daß die Parteiführung diesen Gedanken aufgebracht habe, danke ihr die Arbeiterschaft besonders.

Vor der Mittagspause sprach dann noch Pfarrer Wilms zu dem Thema: „Die Kirche im Kampf um die Nation." Die Deutschnationale Volkspartei bekenne, daß Deutschlands Wiederaufbau nur auf zugleich christlicher und nationaler Grundlage möglich sei. Der Kampf um eine nationale deutsche Zukunft sei kein ausschließlich politischer Kampf, sondern zugleich ein Kampf um die Herrschaft des christlichen Glaubens.

In der Nachmittagssitzung sprach der

Reichsjugendführer Landrat a. D. von Bismarck

über „Die Aufgaben der kämpfenden deutschnationalen Jugend". Die Politisierung der Jugend, erklärte er, sei unvermeidlich in einer Zeit, in der die Jugend vor allem durch die preußischen Schulbehörden zu Pazifismus und falscher Weltverbrüderung, zu Gottlosigkeit, Marxismus und Materialismus geführt worden sei.

Der bekannte Landbundführer von Rohr

wies in der Schlußrede darauf hin, daß die Regierung Brüning falsche Mittel angewendet habe, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Nur eine Regierung, die die Arbeitslosigkeit meistern könne, habe das Recht, nach Zügeln der Führung zu fassen. Falsch sei die Lohnverkürzung gewesen, ebenso falsch die Preissenkung, denn sie habe eine Absatz- und Arbeitsstockung verursacht. Eine Arbeitszeitverkürzung schaffe keine neue Arbeit, sondern verteile nur die Arbeit auf eine größere Anzahl Schultern. Besonders zu verurteilen sei die Hereinnahme billiger Auslandswaren, denn sie drücke die Kaufkraft immer weiter herab. Der Redner sah die einzige Möglichkeit in einer Stärkung des Binnenmarktes. An Sofortmaßnahmen forderte der Redner vor allem eine scharfe Drosselung der agrarischen Einfuhren. Eine Zollautarkie sei dagegen abzulehnen.

Graef, Thüringen, der für den erkrankten Dr. Oberfohren den Vorsitz in der Nachmittagssitzung führte, schloß die Sitzung mit einem dreifachen „Heil Hugenberg".

Italien warnt Frankreich und Deutschland

Keine einseitigen Tribute an Frankreich

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 26. Juni. Lausanne feiert heute ein Sommerfest mit großer Autoschau unten in Ouchy und mit großem Ball oben in Lausanne. Palace-Hotel. Die Bevölkerung Lausannes ist auf den Beinen und strömt in feiertäglicher Stimmung zu allen festlichen Veranstaltungen. Nichts würde hier also das Bild eines friedlichen, dem Weltgeschehen weit entrückten Lebens stören, wenn nicht die zahlreichen Sonderzeitungsverkäufer europäischer Blätter mit gellenden Ausrufen die Stille unterbrächen, und wenn nicht Delegationsautos mit bunten Nationalwimpeln zwischen den weit entlegenen Hauptquartieren der Hauptmächte ständig einherbrausen würden, zwischen diesen Luxushotels, deren Lage die Tätigkeit der Weltpresse hier zu einer ununterbrochenen Hetze macht.

Aber auch die Schweiz steht in Wirklichkeit keineswegs über den Sorgen jener Mächte, die sich in Lausanne zur Konferenz versammelt haben. So zeigt ein Blick in die Schweizer Presse die

ungeheure Aufregung, die Deutschlands Anregung einer Abwertung der privaten Schulden hervorgerufen hat.

Man wirft uns nichtsweniger als beabsichtigten Bruch von Treu und Glauben vor, inzwischen sind diese deutschen Pläne auf ihr richtiges Maß, Abwertung des Zinsendienstes, nicht nur für Deutschland, zurückgeführt worden. Es bedarf aber noch der Nachprüfung, wie die „Frankfurter Zeitung" sie in einer verschärften, gleichzeitig authentisch klingenden Form bringen konnte. Die Wirkung ist jedenfalls nicht günstig gewesen. Es ist doch einerseits die enorme Höhe der privaten Schulden, anderseits das Interesse unserer privaten Gläubiger an der Sicherung dieser Werte, die uns im Kampfe um Streichung der Tribute hier in Lausanne stützen. Die Franzosen freilich, die nur politische Gläubiger sind, haben ein Interesse daran, daß die Abwertung der privaten Schulden schon jetzt zur Debatte kommt, womit ihre Aussichten auf teilweise Rettung der politischen Schulden besser werden könnten.

Von großer politischer Bedeutung ist der Inhalt des heute Macdonald übergebenen italienischen Memorandums. Es wird wohl mit Recht als Warnung an Frankreich, aber in gewissem Maße auch an Deutschland aufgefaßt.

Wenn die Italiener bedingungslos sich mit völliger und allseitiger Annullierung der deutschen Tribute einverstanden erklären, aber für den Fall, daß doch noch Tribute gezahlt werden sollten, ihre eigenen Ansprüche aufrechterhalten, so wird damit zweifellos eine Einwirkung auf die deutsch-französischen Sonderverhandlungen bezweckt. Italien läßt deutlich erkennen, daß es sich nicht mit einer Kompensationszahlung irgendwelcher Art an Frankreich allein abfinden würde, da es der Ansicht ist, daß die reichen Franzosen schon mehr als genug erhalten und einen viel zu großen Teil an Tributen geschluckt haben. Die Italiener wünschen auch nicht, daß Frankreichs finanzielle Hegemonie — und damit auch seine Aufrüstungsfähigkeit oder Frankreichs wirtschaftspolitischer Einfluß auf Europa durch neue deutsche Zahlungen jetzt oder später einseitig gestärkt werden.

Sie nehmen uns damit die Möglichkeit, uns durch eine Schlußzahlung an Frankreich allein — in irgendeiner Form und in weitestem Sinne — vom Youngplan gewissermaßen loskaufen zu können.

Damit stärken sie aber — was allein entscheidend ist — Deutschlands ursprüngliche Forderung nach völliger Tributstreichung, auf die wir schleunigst in aller Form und unmißverständlich zurückkommen sollten. Es ist jetzt klar, daß

jeder Versuch, über irgendeine Restzahlung oder Kompensationsleistung zu verhandeln, so viele Ansprüche auslösen muß, daß nur ein neuer, gänzlich unerfüllbarer Tributplan das wahrscheinlichste Ende wäre.

Man darf in Deutschland auch nicht vergessen, daß die politischen Forderungen Frankreichs vielleicht im Augenblicke zurückgestellt, aber durchaus nicht vergessen sind. Das Anschlußverbot hoffen die Franzosen vielleicht schon auf wirtschaftlichem Wege zu erreichen. Daneben aber spukt die Festlegung Deutschlands auf einen minimalen Rüstungsstand, bleiben die Versuche, das Saargebiet zu behalten, werden die Fragen eines Ostlocarno und überhaupt einer Einfügung in Frankreichs sogenannten Sicherheitsplan früher oder später wieder an der Oberfläche erscheinen.

Vorläufig aber liegt über Lausanne ein merkwürdiges Helldunkel, wie man es selten auf Konferenzen erlebt hat. Wir versprechen uns unter allen diesen Umständen von einer Fortführung der hiesigen Verhandlungen nichts Gutes mehr für Deutschland, und glauben sogar, daß sie, wenn Deutschland, wie wir zuversichtlich erwarten, in allen wesentlichen Punkten festbleibt, eher eine Verschärfung der allgemeinen Spannung, als eine wirkliche Lösung bringen werden.

Der rote Terror wütet weiter

Aus dem „Vorwärts"-Haus wird geschossen

Berlin, 26. Juni. Am Sonnabend gegen 17 Uhr passierten einige geschlossene Züge von uniformierten Nationalsozialisten, die an der Beerdigung eines von Kommunisten ermordeten Parteigenossen kamen, den Belle-Alliance-Platz in Berlin. Hierbei wurden sie von dem Gebäude des sozialdemokratischen „Vorwärts" aus unter Feuer genommen. Ein Nationalsozialist erhielt einen schweren Bauchschuß und mußte ins Urban-Krankenhaus geschafft werden. Ein Reichsbannermann erhielt einen Streifschuß am Oberschenkel.

Von nationalsozialistischer Seite wird folgende Darstellung der Vorgänge beim „Vorwärts"-Gebäude gegeben:

„Als heute nachmittag kurz nach 4 Uhr Trupps von SA.-Leuten von der Beerdigung eines Kameraden über den Belle-Alliance-Platz kamen, trafen sie auf ein Propaganda-Auto der SPD., das mit Lautsprechern ausgerüstet war. Von den Fahrern dieses Autos wurde provoziert. Sie riefen „Frei Heil!" und drohten mit den Fäusten aus dem Wagenfenster heraus. Es kam zu einem erregten Wortwechsel zwischen den beiden Parteien. Die Fahrer sprangen aus dem Wagen und griffen die SA.-Leute an. Zur selben Zeit stürmten mehrere Reichsbannerleute, die aus der Lindenstraße kamen, auf die SA.-Leute zu. Es kam zu einer großen Schlägerei, in deren Verlauf die Reichsbannerleute von den SA.-Leuten zurückgeschlagen wurden. Als die SA.-Leute dann an dem Haus der „Vorwärts"-Redaktion in der Lindenstraße vorüberkamen, hatten die Reichsbannerleute bereits das eiserne Gitter, das sich einige Schritte innerhalb der Toreinfahrt befindet geschlossen und standen dahinter. Als die SA.-Leute vorbeikamen, wurden sie bedroht.

Plötzlich rief jemand aus der Toreinfahrt: „Zurück, Achtung, es wird geschossen!" oder so ähnlich. Die am Gitter Stehenden flüchteten zurück, und plötzlich fielen fünf bis acht Schüsse aus der Toreinfahrt.

Ein SA.-Mann brach mit einem schweren Bauchschuß zusammen und wurde sofort von seinen Kameraden nach dem Urban-Krankenhaus gebracht. Er wurde dort operiert. Sein Zustand ist sehr bedenklich, man hofft jedoch, ihn am Leben erhalten zu können. Kurz darauf erschien die Polizei und riegelte die Straße und die Umgebung des ganzen Hauses ab, ließ jedoch Zivilisten durch die Toreinfahrt ein- und ausgehen, so daß dadurch schon die Möglichkeit genommen wurde, festzustellen, ob sich Waffen in dem Hause und im Besitz der innerhalb des Hauses befindlichen Personen befinden. Wie mehrere Augenzeugen übereinstimmend bekunden, sind die Schüsse aus der Toreinfahrt gefallen. Die Schüsse waren dumpf."

Ein Toter, vier Verletzte in Wattenscheid

Bochum, 26. Juni. Die Polizeipressestelle Bochum teilt mit: Am Sonntagmittag überfielen in Wattenscheid in der Sommerdellenstraße mehrere Kommunisten einen Trupp Nationalsozialisten. Die Kommunisten gingen mit Steinen und Schußwaffen vor. Hierbei wurden zwei Nationalsozialisten durch Kopfschuß bzw. Schulterstecksschuß lebensgefährlich verletzt. Beide mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Zwei Nationalsozialisten erhielten durch Schüsse leichtere Verletzungen. Eine Frau erhielt einen Oberschenkelschuß. Von den Tätern konnte nur ein Kommunist festgenommen werden.

Der Nationalsozialist, der einen Kopfschuß erhalten hatte, ist im Krankenhaus verstorben.

100 Kommunisten festgenommen

Eisleben, 26. Juni. In Hettstett kam es in der Nacht zum Sonntag zu Ueberfällen von etwa 400 Kommunisten auf Stahlhelmer. Eine Anzahl Beteiligter wurde verletzt. Der Landjäger von Hettstett alarmierte die Eislebener Polizei, da er allein der Menge gegenüber machtlos war. Das Eislebener Ueberfallkommando nahm auf der Straße nach Hettstett etwa 100 Kommunisten fest, die zum Teil Waffen mit sich führten.

Völlige Ruhe in München

München, 26. Juni. Der Sonntag ist in München ruhig verlaufen. Wie wir auf Anfrage bei der Polizeidirektion erfahren, haben in München und in der Umgebung keinerlei Aufzüge und Demonstrationen stattgefunden. Es kam auch sonst nicht zu irgendwelchen Zwischenfällen. Die bayrische Landeshauptstadt bot das gewohnte sonntägliche Bild.

Eltern-Beiratswahlen in Großberlin

Berlin, 26. Juni. Nach den bis 10 Uhr abends vorliegenden Wahlergebnissen von 307 evangelischen Volksschulen haben erhalten die christlich-unpolitische Liste 2400 Sitze, die sozialistische Liste 584, die kommunistische Einheitsliste 314, andere Listen 66 Sitze.

Oertliches und Sächsisches

Deutscher Liedertag

2000 Sänger singen im Stadion

Wenige Wochen vor Beginn des Deutschen Sängerfestes in Frankfurt am Main ist in allen deutschen Gauen am gestrigen Sonntag der „Deutsche Liedertag" wieder mit Sang und Klang würdig begangen worden. „Der Weg zum deutschen Volkstum, zur nationalen Freiheit ist immer durchs deutsche Lied gegangen", lautet ein altes Wort. Die Wahrheit dieses Wortes beweist die Geschichte der Lieder alter, deutscher Landsknechte, beweisen die Freiheitslieder eines Theodor Körner und Ernst Moritz Arndt. Dies ist die politisch-nationale Bedeutung, die dem „Deutschen Liedertag", neben seiner rein künstlerischen Bedeutung, zukommt. Es ist noch nicht allzu lange her, seit der erste deutsche Männerchor durch Zelter, den musikalischen Freund Goethes, ins Leben gerufen und in kurzer Zeit zu hoher Blüte geführt wurde. Heute allerdings macht der deutsche Männergesang Krisenzeiten durch. Es fehlt an jungem Nachwuchs. Um so mehr zu begrüßen ist dieses alljährlich wiederkehrende „Werbesingen". Es will den Sinn für volkstümliche Kunsterziehung und Vertiefung des Kunsterlebens wieder wecken. Unter diesem Leitgedanken hat der Deutsche Sängerbund vor drei Jahren den „Deutschen Liedertag" eingerichtet. Er gestaltete sich auch diesmal in Dresden zu einer wirksamen

Generalprobe für das Deutsche Sängerfest 1932.

Der „Deutsche Liedertag" wurde in der Hauptsache bestritten durch eine Arbeitsgemeinschaft Dresdner Sängerbünde, die, bestehend aus dem Sächsischen Elbgausängerbund, dem Julius-Otto-Bund und dem Sängerbund Dresden, am Nachmittage in der Ilgen-Kampfbahn zum Konzert antrat.

Vorher hatten noch einige andere, nicht minder wertvolle Gesangsdarbietungen im Freien stattgefunden. Vor allem feierte die Neustadt würdig den Liedertag. Unter der außerordentlich sachkundigen, energischen Führung von Curt Nitzsche konzertierte die Gruppe Dresden-Neustadt des Elbgausängerbundes bereits früh um 8 Uhr auf dem Alaunplatz vor dem Schützenehrenmal und wußte eine geschmackvolle Auslese von Kunst- und Volksliedern (Radecke, Breu, Curti) zu erlesen schöner künstlerischer Wirkung zu bringen. Ein Bläserquartett wirkte erfolgreich mit. Zu gleicher Zeit bot eine weitere Sängergruppe in Alt-Trachau unter der zuverlässigen Leitung von Max Lehmann hochstehende Chorvorträge.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf das

Massenkonzert der Arbeitsgemeinschaft vereinigter Dresdner Sängerbünde

in der Ilgenkampfbahn am Nachmittag. Ueber 2000 Sänger hatten sich dort eingefunden, die unter der Leitung der beiden oft bewährten Chormeister Richard Hofmann und Armin Kaltofen ein außerordentlich reizvolles und geschickt ausgewähltes Chorprogramm zum Erklingen brachten. Kunstlieder wechselten ab mit Volksliedern, bekannte Perlen deutschen Volksliedgutes mit wertvollen und interessanten Liedbearbeitungen, in denen auch eine verfeinerte Artistik und Kompositionstechnik mitunter zu ihrem Rechte kommt. Mit geschultem, machtvollem Stimmklang, daneben in feinster dynamischer Schattierung, gepflegtem Legato und stets wirksamer vortraglicher Pointierung, kamen die Chöre von Kuhlau, Werner, Silcher, Prümers, Mendelssohn und Heinrichs zu Gehör. Der Reichsbund ehemaliger Militärmusiker war zur Mitwirkung herangezogen worden und ergänzte unter der Leitung Max Hartmanns die musikalische Feierstunde durch festliche Instrumentalklänge. Lassens „Festouvertüre" und Hannemanns „Rheinischer Sang" zogen in schöner Klangpracht vorüber. Der Vorsitzende des Sächsischen Elbgausängerbundes, Friedrich Käßler, hielt eine gehaltvolle, eindringliche Ansprache, die Sinn und Bedeutung des deutschen Volksliedgutes und des deutschen Gemeinschaftsgesanges gerade in der jetzigen Zeit wirksam betonte und auch durch Rundfunk übermittelt wurde.

— **Geheimer Justizrat Walde tritt in den Ruhestand.** Am 30. Juni tritt der Geheime Justizrat Hans Walde, Ministerialrat im Justizministerium, in den Ruhestand. Walde ist geborener Kamenzer und war in verschiedenen sächsischen Städten, wie Dippoldiswalde, Meißen, Königstein und schließlich Dresden, tätig.

— **Todesfall.** Im Alter von 83 Jahren verschied in Pirna der frühere langjährige Besitzer der Apotheke zu Großenhain, Dr. Julius Heinrich Theodor Leo.

Landestagung des Bundes „Königin Luise"

Kronprinzessin Cäcilie spricht im Ausstellungspalast

Annähernd zweitausend Kameradinnen aus allen Gauen Sachsens waren dem Rufe des Landesverbandes Sachsen des Bundes „Königin Luise" zum Landesverbandstag in Dresden gefolgt. Ernste vaterländische Arbeit im Sinne des Bundesleitworts „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen", und frohe Stunden der Geselligkeit wechselten in dem reichhaltigen Tagungsprogramm. Am Sonnabend weilten die Kameradinnen im treuen Gedenken am Sarkophag des Königs. Die Führerinnentagung in Pillnitz brachte eine Reihe von tiefschürenden Vorträgen über die vaterländische Arbeit des Bundes. Am Sonnabendabend traf die Frau Kronprinzessin Cäcilie, die Schirmherrin des Bundes, im Auto vom Schloß Oels kommend, in Dresden ein und wurde von einer großen Menschenmenge vor dem Hotel Bellevue stürmisch begrüßt.

Die Haupttagung am Sonntag wurde mit einer schlichten, eindrucksvollen Heldengedenkfeier am Ehrenmal eröffnet. Der Gottesdienst in der Lukaskirche in Anwesenheit der Frau Kronprinzessin wies einen außerordentlich starken Besuch auf. Hofprediger Kehler predigte in aufrüttelnden Worten über das Thema „Fahrt in die Höhe".

Nach dem gemeinsamen Essen im Palasthotel Weber fand im überfüllten, festlich geschmückten, großen Saale des Ausstellungspalastes die Haupttagung statt. Von allen Wänden grüßten die Farben Schwarz-Weiß-Rot. Aus dem lebendigen Grün des Schmuckes der Bühne leuchtete die Marmorbüste der Königin Luise, deren vaterländisches Wirken in schwerster Notzeit Leitstern der Bundesarbeit ist. Die Kameradinnen des Bundes nahmen nach Ortsgruppen gegliedert an weißgedeckten Tischen Platz, auf denen die Lieblingsblume der Königin Luise leuchtet. Das Blau der Kornblume beherrscht durch die einheitliche Bundeskleidung den weiten Saal. Der Stahlhelm und zahlreiche vaterländische Vereinigungen waren anwesend.

Punkt 2,30 Uhr betrat die Frau Kronprinzessin im schlichten blauen Bundeskleid den Saal und wurde mit nicht endenwollenden Heilrufen begrüßt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man General v. Eulitz, Admiral von Rebeur-Paschwitz vom NDO. und Exzellenz Fellmer vom DOB. Die Deutschnationale Volkspartei war durch die Vorsitzende der Frauenortsgruppe Fräulein Kleeberg vertreten.

Mit den ernsten Klängen des Trauermarsches von Beethoven beginnt die Tagung, von Margarethe Erdmann, in deren Händen die musikalische Leitung lag, ergreifend wiedergegeben. Fräulein Kaubla sprach innige Worte des Gedenkens an den König. Stehend sang die Menge die Königshymne.

Eine freundliche Ueberraschung gab die Kinderaufführung der Dresdner Ortsgruppe. Allerliebste Blumenkinder boten der Versammlung in Reigen und Gesang deutschen Sommergruß. Marianne Ulrich hatte die schönen Tänze exakt einstudiert. Dann stellten sich die sächsischen Gaue, Lausitz, Vogtland, Erzgebirge und Westsachsen in ihrer Tracht und ihren Volksweisen vor. Fräulein Janke, Riesa, feierte in eigenen Versen die Tugenden der Stämme, während die Trachtengruppen der Frau Kronprinzessin charakteristische Landesgaben überreichten.

Die Landesführerin von Sachsen, Frau v. Keiser, schilderte in ihrer Ansprache das weite Arbeitsfeld des Bundes, insbesondere die Jugend- und die Gruppenarbeit. Wenn alle Deutschen von dem Gedanken durchglüht wären, daß es auf den einzelnen nicht ankomme, sondern nur auf das Vaterland, dann wäre es auch leichter, vor allem der Jugend das Gedächtnis wachzuhalten für Kultur, Größe und Geschichte unseres Bundes.

Dann ergriff die

Frau Kronprinzessin

von immer stürmischer werdendem Beifall begrüßt, das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine lieben sächsischen Kameradinnen! Es ist mir eine außerordentlich große Freude, heute unter Ihnen weilen zu können und an der Tagung des Landesverbandes Sachsen teilzunehmen. Besonders groß aber ist meine Freude, daß die Tagung in Ihrer herrlichen Landeshauptstadt stattfinden kann. Dresden, mir von froher Kindheit an so gut bekannt, so ans Herz gewachsen, daß ich immer ein heimatliches Gefühl empfinde, wenn ich wieder einmal hier verweilen darf. — Aber wie wehmütig ist mir heute trotz aller Wiedersehensfreude! Heute vormittag habe ich in stillem Gebet am Sarge desjenigen Mannes gekniet, der einstmals Sachsens treuer Landesvater war. Sein Herz hat aufgehört zu schlagen, aber seine Wesensart, sein Wirken und Streben ist unsterblich eingegraben in den Herzen seiner getreuen, von ihm über alles geliebten Sachsen, aber auch darüber hinaus in den Herzen derjenigen, die ihn als unwandelbar treuen Freund und Verwandten schätzen durften und wohl in die Herzen aller wirklich deutschempfindenden, die je mittelbar oder unmittelbar mit dem teuren König in Berührung gekommen sind. Denn der König war einer der Deutschesten unter uns Deutschen. Wurzelnd in der tiefen Heimatliebe zu seinem Lande Sachsen, stand er treu zu Kaiser und Reich in unwandelbarer Selbstverständlichkeit, ein Vorbild für alle Deutschen in jeder Beziehung.

Was uns Deutschen so eigen ist, und was die Ausländer so wenig verstehen, ist unser vielverschrienes, sogenannter Lokalpatriotismus, d. h. die Liebe zu dem Bundesstaat oder Land, in dem wir geboren sind. Dieses Stammesbewußtsein sollte auch die Grundlage sein zu der alles hingebenden Liebe zum großen deutschen Vaterland.

Gerade Sie hier in Sachsen wurzeln in einer uralten, großen Geschichte, die immer wieder für Deutschland bedeutungsvoll gewesen ist. Nur im Verbundensein mit der Vergangenheit kann sich ein Volk seine Zukunft stark und lebensfähig gestalten. Wir Kameradinnen vom Bund Königin Luise dürfen das beglückende Gefühl haben, unserem Vaterland zu dienen. Ueberparteilich und interkonfessionell reichen wir national fühlenden Frauen uns die Hand, der großen Verantwortung bewußt, die wir vor der Geschichte und der heranwachsenden Jugend fühlen. Innerlich frei von Eigenwillen und Eigensucht, nach außen standhaft, mutig und opferbereit, können wir getrost unseren Weg gehen. Gott aber wolle Sie alle segnen und Sie auf allen Ihren Wegen geleiten zum eigenen Frieden und zum Wohl unseres geliebten Vaterlandes."

Als die Frau Kronprinzessin ihre alle Herzen in Bann schlagenden Worte beendet hatte, brach die Menge abermals in tosende Beifallskundgebungen aus.

Die Schlußansprache hielt an Stelle der am Erscheinen verhinderten Frau Bundesführerin v. Hadeln

Generalmajor a. D. Bock v. Wülfingen

als 1. Vorsitzender der Vereinigten Vaterländischen Verbände Sachsens. Ihre Aufgabe sei es, vermittelnd zwischen den nationalen Parteien und Verbänden zu wirken. Der Name der Königin Luise sei Symbol geworden für unverzagte Vaterlandsliebe in schwerster Zeit. Auch damals träumte das Bürgertum vom ewigen Frieden. Französische Phrasen benebelten die Gehirne der Spießer wie 1918 die 14 Punkte Wilsons. Nur Erfüllungspolitiker gab es noch nicht, denn die Marschälle Frankreichs nahmen sich selbst, was sie wollten. Beide Male habe es in Deutschland ein furchtbares Erwachen gegeben. Denn die Grundeigenschaften unseres Volkes, vor allem der soldatische Sinn, könnten nicht verlorengehen. Freiheit und monarchischer Sinn würden weiter deutsche Ideale bleiben. Allerdings sei es mit der Wiederherstellung der Monarchie allein nicht getan. Die Sünden des vergangenen Systems könnten nur in jahrelanger Arbeit wieder ausgeglichen werden. Wie das alte Preußen, werde sich auch Deutschland wieder großhungern müssen. Gleich dem letzten Sachsenkönig beherrsche alle guten Sachsen unentwegte Treue zum Reiche und zum Kaisergedanken. Möge uns Gott Führer schenken, die uns aus dem Parteigeist zur nationalen Einigkeit emporführen.

Kammersängerin Liesel v. Schuch begeisterte die hingerissen Lauschenden mit fünf Goetheliedern, an die sich eine sinnige Huldigung von Goethe durch Gestalten aus seinen Werken anschloß, die die Ortsgruppe Limbach veranstaltete.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Ein Maskenball" (8). Schauspielhaus: „Ein Volksfeind" (8). Die Komödie: „Wie man Vater wird" (8,15). Centraltheater: „Das Land des Lächelns" (8). Residenztheater: Varietévorstellung (8 Uhr).

† **Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen.** Kronprinzessin Cäcilie, die Protektorin des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen, empfing gestern anläßlich ihrer Anwesenheit in Dresden zwei Vorstandsdamen der Dresdner Ortsgruppe. Sie bekannte sich bei dieser Gelegenheit erneut als begeisterte Verehrerin des Bayreuther Werkes und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß sie im nächsten Jahre wieder Gelegenheit finden werde, die Festspiele zu besuchen.

† **Choralgeschichtliche Abende.** Die Kantoreigesellschaft der Versöhnungskirche veranstaltet am 29. und 30. Juni, sowie am 1. Juli, abends 8 Uhr, in der Versöhnungskirche unter Leitung von Kantor Stier drei kirchenmusikalische Abende, bei denen sie eine Geschichte des evangelischen Chorals und der Choralmotette in Beispielen darbietet. Es werden ungefähr 40 Gesänge von zum Teil größerer Ausdehnung zu Gehör gebracht, und zwar am ersten Abend Werke von den Meistern Johann Walther bis Michael Praetorius, am zweiten Abend Werke von Hasler bis Joh. Seb. Bach und am dritten Abend Choralmusik des 19. Jahrhunderts bis zu Kurt Thomas und Ernst Pepping in der Gegenwart. Dazu gibt Kantor Stier einführende Worte. Gesungen wird vom Altarplatze aus. Der Eintritt ist frei.

† **Vesper in der Kreuzkirche.** Man darf wohl sagen, daß wir seit zwei Jahren in Dresden auf dem laufenden sind über das kirchenmusikalische Schaffen der Gegenwart. Was an wichtigen Erscheinungen etwa noch fehlt, müssen wir entbehren aus Mangel an Mitteln für Noten und Orchester. Ja, Dresden wird von Komponisten geradezu bevorzugt als Ort für Uraufführungen und von auswärtigen Dirigenten in steigendem Maße besucht. (Für die Dresdner sei, frei nach Lessing, bescheidentlich angemerkt: Wer wird nicht einen Kreuzchor loben! Doch wird ihn jeder hören? Nein! Wir wünschen weniger erhoben und fleißiger gehört zu sein.) Solchen Aufschwung verdanken wir natürlich in erster Linie der überragenden Persönlichkeit, die seit nunmehr zwei Jahren das Kreuzkantorat verwaltet: Rudolf Mauersberger. Die Uraufführung der „Offenbarung Johannis" von Helmut Meyer von Bremen war nach dem Aufwand der Mittel — Chor, Baritonsolo, großes Orchester, Orgel —, nach Inhalt, Formensprache und Schwierigkeit die anspruchvollste Neuheit, die hier zu Gehör kam. Nicht, wie im „Weltgericht" von Friedrich Schneider und in Raffs „Weltende, Gericht, Neue Welt", liegt der Hauptton auf dem Dies irae. Das große Abendmahl, der Sturz Satans, der neue Himmel und die neue Erde sind Kernstücke des Werkes. Die diesen gewaltigen Visionen entsprechende Tonsprache sucht der Komponist in den Ausdrucksmitteln des Musikdramas: im Sprechgesang des Baritonisten (Johannis), der Tenöre (Jesus), der Knabenstimmen (die „Große Stimme"), in Tonmalereien des Orchesters, die bei dem Baritonsolo „Und das Meer gab die Toten" durch gesummte Harmonien des Chores bereichert werden, in einer Harmonik, die von Mendelssohn bis zu Wagner, Strauß und Strawinsky reicht und sogenannte atonale Musik in eine persönliche Tonsprache einbaut. Nur in dem Abschnitt „Und die Stadt bedarf keiner Sonne" ist etwas wie moderne Kontrapunktik vorhanden. Ein paar sehr schöne A-cappella-Sätze für Knaben- und gemischten Chor bilden Ruhepunkte in dem unablässigen Fluß des glatt durchkomponierten Textes. Der Gesamteindruck war zweifellos bedeutend. Ist auch das Motivische nicht besonders stark, so ist der Ausdruck für Geheimnisvolles, Mystisches oft ebenso treffend, wie in den großen dramatischen Akzenten, und in einigen machtvollen Höhepunkten und in der Schlußnummer auch von tieferer Beseelung. Allerdings gehört zur Erzielung solcher Wirkung eine Ausführung, wie sie nur ein Chor wie der der Crucianer, eine „Philharmonie" und ein Solist wie Alfred Zimmer, an der Orgel Ander-Donath, zu bieten vermögen und eine überlegen gestaltende Leitung wie die Mauersbergers. Wirkungsvolle Einstimmung auf das Werk bot eine hochfeierliche Sonata für zwei Bläserchöre, Violinen und Orgel (Pfannstiehl) von Giovanni Gabrieli. —ch—

† **50. Geburtstag Eduard Sprangers.** Der Berliner Pädagoge und Philosoph Prof. Eduard Spranger blickt an seinem 50. Geburtstag, den er am 27. Juni begeht, bereits auf ein an Umfang und Einfluß außergewöhnlich reiches Lebenswerk zurück. Die Anregungen, die er, als Schüler Diltheys das Werk seines Meisters fortsetzend, durch seine philosophische Grundlegung und Psychologie der Geisteswissenschaften und durch seine auf kulturphilosophischen Gedankengängen beruhende Pädagogik gegeben hat, haben weithin gewirkt. Auf das engste mit den lebendigen geistigen Kräften der Zeit und der jungen Generation Fühlung haltend, hat er seine Arbeit nicht nur der historischen und prinzipiellen Durchdringung, sondern auch der praktischen Gestaltung unseres Erziehungswesens in allen seinen Formen, Institutionen und Beziehungen zugewendet. Von seinen Schriften haben die „Psychologie des Jugendalters" und die „Lebensform" den stärksten Einfluß geübt. Spranger ist in dem Berliner Vorort Lichterfelde geboren, habilitierte sich 1909 in Berlin und kehrte nach neunjähriger Wirksamkeit in Leipzig, wo er bereits 1912 Ordinarius wurde, 1920 in seine Vaterstadt zurück. Die Akademien von Berlin und Leipzig haben ihn zum Mitglied gewählt, die Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu ihrem Ehrenmitglied.

† **Die „Goethe-Universität".** Die Frankfurter Universität veranstaltete am Sonnabend eine Goethefeier, bei der bekanntgegeben wurde, daß die Frankfurter Universität fortan den Namen „Goethe-Universität" führen werde.

† **Dresdner Künstler auswärts.** Oberregisseur Dr. Erhardt wird auf Einladung am Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Berlin einige Gastvorlesungen über Dramaturgie und Bühnengestaltung von Mozarts „Die Entführung aus dem Serail" halten (mit praktischen Uebungen). Dr. Erhardt hat das Werk bisher in Breslau, Aachen, Stuttgart und Dresden inszeniert und ein neues Textbuch bei Breitkopf & Härtel herausgegeben.

Am Lautsprecher

Ein Akt „Walküre" aus der Dresdner Staatsoper

Die „Ring"-Uebertragung aus der Dresdner Staatsoper wurde gestern mit der Sendung des ersten Aktes „Walküre" fortgesetzt. Er eignet sich mit seiner fast ganz auf seelische Entwicklung gestellten Dramatik und dem stark lyrischen Einschlag ganz besonders gut zum musikalischen Hörspiel. Als solches wirkte er unter Kutzschbachs musikalischer Leitung denn auch eindringlich und stark. Die Sieglinde sang als Gast Claire Born; man freute sich, wie früher öfter, ihrer stark gefühlsbetonten dramatischen Auffassung. Taucher als Siegmund war ausgezeichnet bei Stimme. Bader stellte die Nachtgestalt des Hunding mit scharf ausgeprägter Charakteristik den lichten Wotanskindern gegenüber. Neben diesem Dreigestirn, das den Akt, nach dem zum Schluß gehörten Beifall zu schließen, auch im Theater zum Siege führte, trat allerdings noch eine vierte, von der Ansage nicht erwähnte Person sehr hörbar in Erscheinung: der Souffleur. Offenbar war seinem verborgenen Asyl ein Mikrophon zu nahe gerückt worden, und so hörte man besonders zu Anfang des Aktes jede Textstelle doppelt. Wenn nun auch dem Wirken dieses verdienstvollen Helfers alle Wertschätzung und Anerkennung gebührt, so möchte man es doch nicht gerade in dieser Form ins Licht oder vielmehr in schwingenden Aether gesetzt wissen. In solchen Kleinigkeiten kann die Uebertragungstechnik immer noch ein bißchen hinzulernen. Dazu gehört auch die Ausarbeitung der Dynamik. Bei den letzten Uebertragungen kam nie ein wirkliches Piano zustande; unter einen gewissen metallenen Stärkegrad ging der Gehöreindruck nicht herunter. Das hängt natürlich mit dem Streben nach Deutlichkeit zusammen, und in der Tat ist es ja besser, man hört die Pianostellen zu laut, als man hört sie gar nicht. Aber auch da muß und wird sich der ideale Ausgleich noch finden lassen. Jedenfalls aber sind die Uebertragungen auch so, wie sie jetzt kommen, ein Kulturgeschenk für breiteste Volkskreise, das in seiner Bedeutung gar nicht zu überschätzen ist.

L. S.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Geldschrankeinbruch in die Stationskasse Dresden-Hauptbahnhof

Einen Mittäter nach drei Jahren verurteilt

Vor dem Dresdner Schöffengericht kam der fast drei Jahre zurückliegende Geldschrankeinbruch in die Stationskasse des Dresdner Hauptbahnhofs zur Verhandlung, der seinerzeit erhebliches Aufsehen erregte, aber nicht aufgeklärt werden konnte, bis es der Berliner Kriminalpolizei gelang, einen Polen, den am 18. September 1896 geborenen Händler Josef Herszmann, festzunehmen. Mit ihm zusammen wurden vier weitere dunkle Existenzen verhaftet. Die Polizei stellte bald fest, daß es sich um

eine internationale Einbrecherbande handelte, die seit vielen Jahren die ganze Welt bereiste

und zahlreiche schwere Einbrüche beging. Sämtliche Verhafteten befanden sich außerdem im Besitz falscher Pässe. Auf ihr Konto schiebt die Polizei verschiedene große Einbrüche in Polen, von wo auch Herszmann bereits gesucht wird, ferner einen Geldschrankeinbruch in Ungarn, bei denen eine erhebliche Bargeldsumme geraubt wurde, und schließlich einen Einbruch in das Finanzamt in Essen, wo ihnen für über 100 000 Mark Wertmarken in die Hände fielen. Die Wertmarken wurden bei einem der Verhafteten auch aufgefunden, bei allen übrigens auch große Beträge in ungarischen Pengös.

Der Einbruch in die Stationskasse des Dresdner Hauptbahnhofes war in der Nacht zum 31. August 1929 verübt worden. Die Einbrecher, die nach dem Befund des Tatorts mit den modernsten Werkzeugen ausgerüstet gewesen sein müssen, gelangten

durch ein Loch, das sie in die Mauer brachen,

in einen Vorraum und von dort in den Kassenraum, in dem sich die Geldschränke mit ganz erheblichen Summen befanden. Die Einbrecher bohrten einen der Schränke an und schweißten ihn mit Sauerstoffapparaten auseinander. In dem Schrank befand sich eine Kassette mit 400 M., die sich die Einbrecher aneigneten. Der Versuch, die anderen Geldschränke aufzuknacken, mißlang, denn diese widerstanden dank ihrer neuzeitlichen Konstruktion jeder Gewaltanwendung. Zum Glück sind die Einbrecher außerdem in ihrer Arbeit gestört worden, zwei der übrigen Schränke enthielten nämlich

Bargeldbeträge von 180 000 und 180 000 M.

Die Täter entkamen unerkannt. Im Kassenraum wurden zwar Einbrecherwerkzeuge, aber keinerlei Fingerspuren gefunden, was darauf schließen läßt, daß sie mit Handschuhen arbeiteten. Lediglich an einer im Vorraum stehenden Wasserflasche wurde eine Fingerspur gesichert.

Der angeklagte Händler Josef Herszmann, der sich jetzt wegen Beteiligung an dem Dresdner Einbruch zu verantworten hatte, sollte der Urheber jener Fingerspur sein. Er bestritt natürlich, etwas von der Sache zu wissen, stellte in Abrede, jemals in Dresden gewesen zu sein, und behauptete, sich vom Jahre 1928 bis zum Jahre 1930 in Havanna (Kuba) aufgehalten zu haben. Aus den Polizeiakten ging jedoch hervor, daß er sich 1928/29 häufig auch in Deutschland aufgehalten haben muß. Seinen Beruf als Händler in Krawatten und alten Anzügen wollte der Angeklagte immer ausgeübt haben, und auf einen Vorhalt behauptete er, dabei soviel erspart zu haben, daß er so weite Reisen wie nach Kuba unternehmen konnte. Ein Kriminalbeamter bekundete, daß Herszmann im März 1932 unter ganz verdächtigen Umständen verhaftet worden sei und sich in Gesellschaft der bereits erwähnten und der Polizei bekannten Einbrecher befand. Herszmann bestritt, die anderen zu kennen, und wollte nur zufällig mit ihnen zusammengekommen sein.

Das Schöffengericht hielt den Beweis, daß Herszmann an dem Geldschrankeinbruch in Dresden beteiligt war, zweifelsfrei für geführt, insbesondere durch die Identität der Fingerabdrücke. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, und er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Die Evangelisch-Lutherische Landessynode** wird zu ihrer Tagung in diesem Jahre voraussichtlich in der zweiten Hälfte des September einberufen werden.

— **Neue Betriebsweise der Münzfernsprecher.** Beim Anrufen des Schnell- und Fernamts sowie der Auskunft, Störungsstelle, Aufsicht und Beschwerdestelle von einem Münzfernsprecher in den Ortsnetzen Dresden, Freital und Meißen aus ist vom 25. Juni an nicht mehr der Betrag für ein Ortsgespräch (einmal 10 oder zweimal 5 Rpf.) einzuwerfen. Alles Nähere geht aus den neuen Benutzungsanweisungen hervor.

— **Johannismarkt.** Der Privatjahrmarkt auf dem Alaunplatze war auch diesmal wieder sehr gut beschickt. Man muß es den Fieranten lassen, sie haben Mut! Denn der gehört dazu, unter den jetzigen Zeiten sogar auch aus der Provinz hierherzukommen, besonders da der letzte Märzmarkt infolge der außerordentlich ungünstigen Witterung eine arge Enttäuschung brachte. Diesmal scheint der Wettergott etwas Einsicht zu haben. Wenigstens der gestrige Sonntag machte sich ganz leidlich. Aus diesem Grunde hatte auch der Jahrmarkt sich eines recht lebhaften Besuches zu erfreuen. Die Kauflust hätte freilich noch stärker sein können. Kleinere Sachen, besonders Haus- und Küchengerätschaften, wurden befriedigend umgesetzt, auch Spitzen, Weißwaren aller Art und verschiedene Textilsachen. Hoffentlich bringen die nächsten drei Tage — der Jahrmarkt dauert bis Mittwoch abend — den vielen Fieranten noch manches. Der große Teil für Volksbelustigungen aller Art konnte sich eines recht guten Besuches erfreuen. Die meisten dieser Aussteller dürfte man in der nächsten Woche wieder auf der Vogelwiese treffen.

— **Sonnwendfeier auf dem Hutberg.** Nach einem kurzen Propagandamarsch eines Teiles der Neustädter SA. versammelten sich am Sonnabend weit über 1500 Teilnehmer auf dem Hutberg bei Weißig zur Sonnwendfeier der Sektion Bühlau der NSDAP. Allen Anwesenden wird der Augenblick unvergeßlich bleiben, als auf dem von hohen Eichen umsäumten Platz der Holzstoß aufloderte, über die kernigen, braunen Gestalten der aufmarschierenden SA. hinwegzuckte und dann weit hinaus leuchtete über die im tiefen Abendfrieden ruhende Landschaft. In seiner Feuerrede führte Pfarrer Coch etwa folgendes aus: Die lodernde Flamme ist seit altersher das Zeichen von Läuterung und Reinheit. Bei dem Gedenken an die zehn Toten, welche die Bewegung in der letzten Woche gehabt hat, lohe in der Seele aller Parteigenossen die Flamme der Empörung. Nicht Haß schlechtweg sei es, was die Nationalsozialist gegen seine politischen Feinde fühle, sondern dieser Haß sei Liebe zum Volksganzen, und deshalb ergehe an alle Außenstehende der Ruf, sich anzuschließen und die Flamme der Reinigung und Läuterung hineinzutragen ins Volk. Und so solle das Sonnwendfeuer die heilige Flamme sein, die dem deutschen Volk voranleuchte in eine bessere Zukunft. Die Feier schloß mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes. Danach zogen sämtliche Teilnehmer bei Fackelschein in endlosem Zuge hinunter nach Weißig, um dort noch bei Musik und Tanz einige fröhliche Stunden zu verbringen.

— **Straßenbahnnachrichten.** In der Nacht zum Dienstag verkehren die Nachtwagen der Linie 26 1,15 Uhr ab Leutewitz und 1,44 Uhr ab Altenberger Straße zwischen Fürstenplatz und Altenberger Straße über Borsbergstraße, Schandauer Straße.

— **Von einer Kraftdroschke angefahren.** Sonntag gegen 21,30 Uhr wurde auf der Prager Straße ein Mann beim Verlassen des Bürgersteigs von einer Kraftdroschke angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt schwere Gesichts- und Körperverletzungen und wurde in bewußtlosem Zustande zur nächsten Rettungswache gebracht.

Der Gefallenen Gedächtnis

Am Ehrenmal der 192er

Schon in früher Morgenstunde des Sonntags fand sich am Ehrenmal der 192. Division neben der Garnisonkirche eine ansehnliche Versammlung alter treuer Kameraden und vieler Angehöriger der Gebliebenen der Division ein, um in gewohnter Weise das Gedächtnis der Toten dieser militärischen Gemeinde lebendig zu erhalten. Ernste Bläserklänge leiteten die Feier ein.

Der 1. Vorsitzende der Landesvereinigung ehemaliger 192er begrüßte eine Gruppe der Traditionskompanie des ehemaligen Infanterieregiments, die Fahne des Militärvereins 192er, sprach von der treudeutschen Kameradschaft der Gesinnung und von der Hoffnung, die auf dieser Gesinnung ruhe, auf Wiedervereinigung des deutschen Volkes zu kameradschaftlicher Lebensgemeinschaft.

Eine formschöne Gedächtnisansprache hielt

Pfarrer Buddensieg.

Er schilderte die Gräber im Felde, deutete die endlose Straße der Pflicht und des Opfers, die die Kameraden gegangen, und fand erschütternde Worte für die Endlosigkeit des Jammers, der uns erdrücken müßte, wenn uns nicht aus dem Gedächtnis der Toten des Weltkrieges das Vorbild der Treue spreche. Es sage: Trauert nicht um uns, aber gedenket unser. Wir, die Toten, wollen das Schwergewicht in eurem Leben sein, das euch emporreißen soll zum ungeheuren Opfer, selbst mit einzutreten in den Kampf für ein besseres Vaterland. Um einmal das große Befreiungswerk zu vollbringen, müssen wir alles, was am Vaterlande groß und heilig ist, in unser eigenes Herz pflanzen. —

Mit schlichten Kameradengrüßen legten Oberst Rothe im Namen der Offiziervereinigung 192 und Apotheker Schweissinger im Namen des Feldartillerieregiments 192 am Ehrenmal Kränze nieder, denen noch viele Blumenspenden und andere Zeichen der Liebe von alten Kameraden und Angehörigen folgten.

Die große Feier auf dem Garnisonfriedhof

Einen ungeheuren Zustrom fand trotz eines kurz vorhergegangenen heftigen Platzregens auch in diesem Jahre die große Gedenkfeier für die Gefallenen der Dresdner Garnison, die von der Vereinigung zur Ausschmückung des Ehrenhains auf dem Garnisonfriedhofe gestaltet wird.

Auf der Terrasse des Ehrenmals und um sie herum standen Tausende zwischen den prächtig gepflegten und über und über in Blumen strotzenden Gräberreihen, deren Unterhaltung (soweit sie nicht von anderer Seite gepflegt werden) der genannte Verein sich zur Aufgabe gestellt hat. Fahnenabordnungen vieler Militärvereine umkränzten die Terrasse. Alte Soldaten, darunter auch viele Offiziere des alten Heeres waren gekommen, Vertreter der Staatsbehörden und zahllose Angehörige derer, die hier unter den vielen weißen Kreuzen schlummern, und derer, deren Kreuze irgendwo in fremdem Lande stehen oder die den ewigen Schlaf auf dem Grunde des Meeres schlafen.

Von allen diesen sprach nach einleitender Musik der Kapelle des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker unter Musikmeister a. D. Haase und ernster Gesänge des Deutschen Männergesangvereins „Fürst Bismarck" unter Chormeister Zerbka

Pfarrer Stephan

von der Johanniskirche. Aber er verweilte nicht bei dem Leid, das mit dem Verluste dieser Kameraden über uns alle gekommen ist, sondern er zeigte, daß ihr Beispiel dem Worte entspricht: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe" — — und hinzutrete für uns, so wie es jene gehalten haben, die Forderung: „Einer trage des anderen Last!" — Kameradschaft mit dem Willen, diesem Worte nachzuleben, sei die Grundlage des Staates, der Gemeinde, wie des kleinsten Lebenskreises.

Kameradschaft muß wieder für alle Deutschen zur Selbstverständlichkeit werden.

Von der Tat des Opfers sprechen die Toten zu uns. Habt ihr's denn vergessen das Wort „Ich hatt' einen Kameraden?" Neu müsse in uns die Kameradschaft als Bereitschaft zum Opfer und zur Tat werden, damit wieder im Sinne des höchsten Opfers der Menschheit „jeder des anderen Last trage". —

Dann sprach mit mächtig über das weite Gottesfeld hin klingender, soldatisch klarer und fester Rede

Generalmajor a. D. Bock von Wülfingen.

Was den deutschen Soldaten befähigt habe, die viereinhalb Jahre der ununterbrochenen Schlacht des Weltkrieges durchzustehen, das sei das Bewußtsein aller und jedes einzelnen Streiters gewesen, daß er mit seinem Kampfe, mit seinem Leib und Leben die Heimat schütze. Nicht für dynastische Interessen, nicht für wirtschaftliche Interessen sei der deutsche Soldat 1914 ins Feld gezogen, sondern um des eingekreisten und überfallenen deutschen Vaterlandes Freiheit zu wahren. Erhobenen Hauptes können wir heute unserer Toten gedenken, die reinen Herzens in den Kampf für die Freiheit gezogen sind. — Der Redner erinnerte auch an die Treue dieser opferwilligen Liebe in denen, die in dem Kampf um Oberschlesien und in der Besetzung des Ruhrgebietes noch ihr Leben für die Freiheit des deutschen Volkes in die Schanze schlugen. Auch wir müßten wieder träumen von dem „Heldenhain Deutschland", den einst Walter Flex über seinem Grabe seherisch erschaut habe. Wieder erwachen müsse in der Gesamtheit unseres Volkes der deutsche Soldatengeist, der Geist der opferwirkenden Freiheitsliebe. —

Nach der erhebenden starken Feier zogen die Fahnendeputationen, einen Riesenzug feldgrauer Stahlhelmer und ein Zug der Jungdeutschen mit frohen Marschweisen wieder der Stadt zu — Gelöbnis, den Heldengeist von der Totenstätte wieder ins Leben zu tragen...

Oberschlesien, treudeutsch bis ins Mark!

Der Reichsbund heimattreuer Schlesier hielt im Städtischen Ausstellungspalast eine aus allen Teilen des Grenzlandes und der deutschen Heimat stark besuchte Sächsische Tagung ab. Die Veranstaltungen erhielten ihren Auftakt durch eine großangelegte

Grenzlandkundgebung mit Festabend

am Sonnabend, zu der Vertreter des Bundes und seiner Berliner Zentralleitung, zahlreicher Ortsgruppen, des Ostbundes, des Sudetendeutschen Heimatbundes, des Ostpreußenbundes, des Vereins der Elsaß-Lothringer und zahlreicher gleichgerichteter Vereine und Verbände erschienen waren. Im Verlaufe des vom Felereis-Orchester gebotenen Konzerts und eines von inniger Heimatliebe getragenen Gesangsprogramms des Sudetendeutschen Männerchors sprach Frl. Jutta Land den gedankentiefen Prolog „Oberschlesien — Heimatland", worauf Bundesvorsitzender Boenisch die Begrüßungsansprache hielt. Er gedachte der schwerleidenden oberschlesischen Grenzlande und wies nochmals auf die leider viel zu wenig besuchte

Ausstellung „Grenzland in Not"

hin. Es gelte, durch Wort und Tat nicht nur das brutal vordringende Slawentum abzuwehren, sondern jetzt auch eine aktive Kampfstellung einzunehmen.

Rektor Grabinski (Wiesbaden), der bekannte Vorkämpfer für die Wiedervereinigung Oberschlesiens mit der Heimat, hatte seiner Rede das eine, schicksalsschwere Wort vorausgestellt: „Grenzlanddeutschtum". Aus schmählicher Knechtschaft schrien 6½ Millionen Landsleute: „Grenzland in Not!" Ein zerstückeltes Vaterland flehe um Hilfe, vom Memellande bis zum Hultschiner Ländchen klasse am Körper Deutschlands eine einzige blutende Wunde. Erschütternd war die Schilderung der übermenschlichen Opfer und Leiden, die Oberschlesien, diese für Deutschlands Leben so überaus wichtige Provinz, gebracht und seit dem Kriege mit heroischer Tapferkeit getragen hat. Der Redner wendete sich in diesem Zusammenhange mit Worten dankbarster Anerkennung an den anwesenden Heinz Hauenstein, den in der deutschen Presse vielgenannten, hochverdienten Führer der

Sturmtruppen zur Säuberung des Landes von den Polen,

und gedachte dann der in diesen Kämpfen gefallenen Oberschlesier.

Empört hörte man darauf von der Gier der Polen nach der Obergrenze, von den Bestrebungen der Tschechen, die Grafschaft Glatz und das Riesengebirge zu rauben, und noch von vielen anderen slawischen Uebergriffen und Skrupellosigkeiten. Aber Oberschlesien werde trotzdem auf seinem Posten stehen. Schon schreite die Aufklärungsarbeit im In- und Auslande siegreich voran, das Weltgewissen werde wach, und auch Deutschland möge wach werden! Die kraftvolle Rede schloß mit einem begeistert ausgebrachten Hoch auf das ungeteilte Schlesien. Im Anschlusse nahm die Versammlung einstimmig die nachfolgende

Entschließung

an, in der es u. a. heißt:

Die heute zur Tagung des Bundes heimattreuer Schlesier in Dresden versammelten deutschen Männer und Frauen erheben erneut ihre Stimme, um gegen die ungerechte, schmachvolle Zerreißung ihrer Heimat vor aller Welt nachdrücklichst Verwahrung einzulegen. Sie bitten die Reichsregierung, alles nur Mögliche zu tun, um die Verewigung dieser Vergewaltigung zu verhindern und die Wiedergutmachung dieses Rechtsbruches durchzusetzen.

Zum Schlusse hielt noch der 2. Vorsitzende der Zentralleitung Berlin, Pudelko, eine markige Ansprache, in der er dem Vorsitzenden Boenisch und Rektor Grabinski den Dank der Oberschlesier für die Ermöglichung und die jahrelangen Vorbereitungen der Dresdner Grenzlandausstellung übermittelte.

Am Sonntag versammelte man sich zur eigentlichen Arbeitstagung. Hierbei erstattete Bundesvorsitzender Boenisch den umfassenden Jahresbericht, in dem vor allem Aufschluß gegeben wird über die im Interesse des Deutschtums im Osten abgehaltene Lotterie; leider hat sie im Vergleich zu den großen Bedürfnissen einen so geringen Betrag ergeben, daß beschlossen worden ist, in Gemeinschaft mit dem Ostbund und dem Bund der Westpreußen eine zweite Lotterie zu veranstalten. Sehr wichtig erscheinen weiter die dauernden Arbeiten des Bundes zur Kinderunterbringung. Auf diesem Gebiete

ist für die bedauernswerten oberschlesischen Flüchtlingskinder zwar viel, aber noch viel zu wenig geschehen.

Der Bericht gibt weiter einen Ueberblick der Vorarbeiten zur Ausstellung „Grenzland in Not", ferner über die schwierige Lage der Minderheitsschulen und über die Mitgliederbewegung. Er schließt mit einer ernsten Mahnung zu aufopferungsvoller Mitarbeit an dem unendlich schweren Werke des Bundes im gefährdeten Osten. Ueber die Kinderunterbringung erstattete Referent Jagusch noch einen besonderen Bericht. Bundesvorsitzender Boenisch schloß die wichtige Tagung mit der historischen Mahnung:

Nimmer wird das Reich zerstöret,
Wenn ihr einig seid und stark.

Schwere politische Zusammenstöße

Ein Toter, sieben Schwerverletzte

Chemnitz. In Chemnitz, Limbach, Ruhdorf kam es in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten, Nationalsozialisten und Kommunisten. Bei den Zwischenfällen in Chemnitz wurden zwei Reichsbannerleute und zwei Nationalsozialisten ernstlich verletzt. In Ruhdorf entwickelte sich in der Nacht zum Sonntag ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem etwa zehn bis zwölf Schüsse fielen. Am Sonntagvormittag kam es ebenfalls in Ruhdorf zu einer weiten Schießerei, bei der der Reichsbannermann Merkel aus Chemnitz getötet und sieben weitere Personen so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Ein etwa hundert Mann starkes Chemnitzer Überfallkommando riegelte den ganzen Ort ab und stellte mit blanker Waffe die Ruhe wieder her. Es wurde eine größere Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Von nationalsozialistischer Seite wird weiter mitgeteilt, daß bereits am Sonntag in Limbach ein Nationalsozialist, dessen beide Söhne der SA. angehören, von bisher unbekannt gebliebenen Tätern überfallen und durch einen Stich in die Leber schwer verletzt wurde.

*

Leipzig. Am Sonntagvormittag ist es in Leipzig zu mehreren politischen Zusammenstößen gekommen. In Leipzig-Kleinzschocher wurden etwa zehn Nationalsozialisten von etwa 60 Kommunisten überfallen. Mehrere Nationalsozialisten wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht. Einer mußte in Behandlung behalten werden. Ein Kommunist wurde festgenommen.

Radfahrer tödlich überfahren

Zittau. Nach Schluß des Lückendorf-Bergrennens ereignete sich in der Nähe des Startplatzes am Gasthaus „Neue Schänke" ein schwerer Unfall. Ein Löbauer Privatkraftwagen überfuhr den — nach Zeugenaussagen betrunken gewesenen — 40jährigen Weber Gustav Holz aus Niederoderwitz, der mit seinem Fahrrad auf der falschen Straßenseite fuhr und selbst die Schuld am Unfall tragen soll. Holz erlitt neben zahlreich klaffenden Wunden mehrere komplizierte Brüche sowie anscheinend auch innere Verletzungen und verstarb eine Viertelstunde nach dem Unfall.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Amtshauptmannschaft hat im Wege des Zwangsvollzuges für die unten aufgeführten Gemeinden ihres Bezirks wegen der Bürgersteuer folgendes verfügt:

Gemäß § 2 Absatz 1 Satz 2 Kapitel IX des Zweiten Teiles der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 (RGBl. I S. 292) in Verbindung mit der Verordnung über die Sicherung der Haushaltführung der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 15. Juli 1931 (SGBl. S. 115) wird folgendes Ortsgesetz erlassen, das während der Geltungsdauer von Kapitel IX Zweiter Teil der obenerwähnten Reichspräsidentenverordnung nur mit Zustimmung der Staatsbehörde aufgehoben werden kann.

Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung

§ 1. Die durch Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung eingeführte Bürgersteuer wird auch für die Zeit vom 1. April 1932 ab erhoben.

§ 2. Die Gemeinde erhebt zur Bürgersteuer einen Zuschlag.

§ 3. Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1932 ab in Kraft.

Die Zuschläge zur Bürgersteuer nach § 2 des Nachtrags zur Steuerordnung sind festgesetzt worden:

a) für die Gemeinden Radebeul, Tharandt, Altfranken, Arnsdorf, Babisnau, Bannewitz, Bogdorf, Braunsdorf, Cossmannsdorf, Cunnersdorf b. Hell., Cunnersdorf b. Kaitz, Dippelsdorf-Buchholz, Dölzschen, Dorfhain, Eisenberg-Moritzburg, Förgersdorf, Gittersee, Gohlis, Gompitz, Gönnsdorf, Goppeln, Grillenburg, Großerkmannsdorf, Grünberg, Hainsberg, Gartha-Hintergersdorf, Hermsdorf, Hosterwitz, Kleinerkmannsdorf, Kleinnaundorf, Kleinopitz, Kleinröhrsdorf, Kleinwolmsdorf, Klingenberg, Krieschendorf, Langebrück, Lausa, Leppersdorf, Leuteritz, Liegau-Augustusbad, Lomnitz, Lübau, Malschendorf, Mobschatz, Mohorn, Niederpoyritz, Niederseidlitz, Oberhermsdorf, Oberlößnitz, Obernaundorf, Oberpoyritz, Ottendorf-Okrilla, Pappritz, Pesterwitz, Pillnitz, Bohrsdorf, Reichenberg, Reitzendorf, Rippien, Saalhausen, Schönborn, Schönfeld, Schullwitz, Seifersdorf, Söbrigen, Somsdorf, Wachau, Wahnsdorf, Weißig b. Dr., Weißig b. Fr., Wilsdorf, Wurgwitz, Zaschendorf auf 300 vom Hundert;

b) für die Gemeinde Kleinzsche auf 200 vom Hundert;

c) für die Gemeinden Borsberg, Brabschütz, Golberode, Kauscha, Merbitz, Oberwartha, Ockerwitz, Pennrich, Podemus, Rennersdorf, Rockau, Sabrigau auf 150 vom Hundert.

Die Gemeinde Wallroda erhebt keinen Zuschlag zur Bürgersteuer.

Dresden, am 21. Juni 1932.

Amtshauptmannschaft.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Aug. Hermann Geißler**, Buchbinderei, Geschäftsbücherfabrik, Vergolde- und Präge-Anstalt in Dresden, Mieritzstraße 8, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der **Schlußtermin** auf **den 19. Juli 1932**, vormittags 8,30 Uhr, vor dem Amtsgerichte **Dresden**, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt. 1 K 96/31.

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
den 23. Juni 1932.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Carl Postranecky Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden, Tharandter Straße 30, die daselbst eine Maschinenfabrik betreibt, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlußtermin** auf den 22. Juli 1932, vormittags 8,45 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden-A., Lothringer Straße 1, 1., Saal 118. 3 K 133/30.

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
den 24. Juni 1932.

Das **Vergleichsverfahren** zur Abwendung des **Konkurses** über das Vermögen 1. der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Dresdner Gravier- u. Präge-Anstalt Amandus Northmann** in Dresden, Pillnitzer Straße 51, und deren Gesellschafter, 2. des Graveurs und Kaufmanns Walter Heinrich Northmann in Dresden, Bergstraße 17 und 3. des Graveurmeisters Curt Hepner in Dresden, Reichenbachstraße 61, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 14. Juni 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 21. Juni 1932 **aufgehoben** worden. 1 VN 10/32.

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
den 23. Juni 1932.

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 90, **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden:

Mittwoch, den 10. August 1932, vorm. 8,30 Uhr, (2 Za 90/32) Blatt 338 des Grundbuchs für **Lockwitz** (eingetragener Eigentümer am 9. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Heinrich August Krebs). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 5,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 9900 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 27. November 1914 9960 RM. Das Grundstück besteht aus einem Einfamilienwohnhaus mit Keller, erhöhtem Erd- und Obergeschoß und bildet die rechtsseitige Hälfte eines Doppelwohngebäudes. Der übrige Teil ist Hofraum und Garten. Es liegt in **Dresden-Lockwitz, Gerberstraße 13.**

Sonnabend, den 13. August 1932, vorm. 8,30 Uhr, (6 Za 16/32) Blatt 736 des Grundbuchs für das vorm. Kgl. **Stadtgericht Dresden** (eingetragener Eigentümer am 20. Februar 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Robert **Schiller**). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 4,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 50 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 92 700 RM. nach einer Schätzung vom 25. November 1904. Das Grundstück liegt in **Dresden-A., Marstraße 5**, und besteht aus einem Wohn- und Geschäftsgebäude mit einem angebauten Nebengebäude.

Sonnabend, den 13. August 1932, vorm. 9 Uhr, (8 Za 39/32) das ideelle Viertel am Grundstück Blatt 514 im Grundbuche für **Striesen** (eingetragener Eigentümer am 23. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Paul Rud. **Zumpe**). Das ganze Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 6,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 26 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 10. Juli 1899 34 850 RM. Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude, einem Waschküchengebäude, Hof und Garten, und liegt in **Dresden-Striesen, Niederwaldstraße 36**, Ecke Behrischstraße.

Sonnabend, den 13. August 1932, vorm. 9,30 Uhr, (8 Za 34/32) Blatt 1784 des Grundbuchs für das vorm. Kgl. **Stadtgericht Dresden** (eingetragener Eigentümer am 22. März 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Erich Georg Edmund **Ruh** zu ½ Anteil). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 13,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 40 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 45 700 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Es liegt in **Dresden, Strehlener Str. 68**, und besteht aus einem Wohngebäude in offener Bauweise für zwei Familien, mit Garten.

Sonnabend, den 13. August 1932, vorm. 10 Uhr, (3 Za 50/32) Blatt 243 des Grundbuchs für **Rippien** (eingetragener Eigentümer am 22. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Friedrich Ernst **Rehn**). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 13 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 11 500 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 14 400 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in **Rippien an der Rippiener—Eutschützer Straße.** Es besteht aus einem Wohngebäude, einem Fachwerkbau mit Schlachthaus, Kühlräumen und Stallungen, sowie einem Zwischenbau, in dem sich ein Fleischerladen befindet. Der nicht bebaute Teil ist Hofraum.

Mittwoch, den 17. August 1932, vorm. 9 Uhr, (2 Za 66/32) Blatt 226 des Grundbuchs für **Dresden-Antonstadt B** (eingetragener Eigentümer am 26. Mai 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Johanna Marie Käthe verw. **Herrmann** geb. Richter und 5 Gen.), nach dem Besitzstandsbuche 11,8 Ar groß und nach dem Verkehrswerte auf 125 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 107 500 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreise vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem Geschäfts- und Mietwohnhaus, sowie einem Tanzsaalgebäude im Hofe mit sechs Anbauten. Es liegt in **Dresden-Neustadt, Kamenzer Straße 19.** Im Grundstück befindet sich das Gastwirtschafts- und Tanzlokal „Orpheum“.

Donnerstag, den 18. August 1932, vorm. 9 Uhr, (1 Za 175/31) Blatt 178 des Grundbuchs für **Löbtau** (eingetragener Eigentümer am 1. Dezember 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Dresdner Präzisions-Werkzeugfabrik mit beschränkter Haftung**). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 29,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 80 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 79 920 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem Vordergebäude, enthaltend einen saalartigen Raum, einem Werkstattgebäude mit angebauten Arbeitssälen und Büroräumen, sowie einem Kessel- und Maschinenhaus. Es ist ein Fabrikgrundstück und liegt in **Dresden-Löbtau, Grobelstraße 17.**

Donnerstag, den 18. August 1932, vorm. 9,30 Uhr, (1 Za 21/32) Blatt 1405 des Grundbuchs für **Pieschen** (eingetragener Eigentümer am 30. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Emma Charlotte vhl. **Böhme** geb. Schrafe). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 7,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 28 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 57 890 RM.; sie entspricht einer Schätzung vom 20. Februar 1900. Das Grundstück liegt in **Dresden-Pieschen, Trachenberger Straße 8**, und besteht aus einem Vorderwohnhause mit Hofraum und Garten. Im Erdgeschoß des Wohngebäudes befindet sich eine Gastwirtschaft.

Mittwoch, den 7. September 1932, vorm. 8,30 Uhr, (2 Za 124/31) Blatt 767 des Grundbuchs für **Antonstadt A** (eingetragener Eigentümer am 11. November 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Gebrüder Pierburg Aktiengesellschaft**). Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 34,0 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 500 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 571 220 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in **Dresden, Leipziger Straße 27/29.** Es ist der Hauptteil einer früheren Schiffswerft. Es besteht aus Wohn-, Werk-, Lager- und Niederlagsgebäuden mit Zubehöranlagen (Rampen, und Kantinenanlagen, Betriebshof mit Gleisanschluß an die Eisenbahn). Die Gebäude dienen jetzt Einzelbetrieben (Eisen- und Stahlniederlage, Bierniederlage, Sauerkrautbereitungsanstalt und dazugehörige Niederlagen, Kantinenbetrieb) und als Wohn- und Bürohäuser.

Donnerstag, den 1. September 1932, vorm. 9 Uhr, (1 Za 40/32) Blatt 1777 des Grundbuchs für **Striesen** (eingetragener Eigentümer am 12. Mai 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Otto Rudolf **Beyer**). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 8,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 20 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 26 280 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Wohnhaus und Schuppenbauten im Hofe. Es liegt in **Dresden-Striesen, Kipsdorfer Straße 105.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 120/122).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Dresden, Abteilung III,
am 25. Juni 1932.

Auf folgende im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, 1., stattfindende Zwangsversteigerungen wird nochmals hingewiesen (zu vergl. „Dresdner Nachrichten“ v. 7., 14. u. 21. Mai):

Am 2. Juli 1932, vormittags 8,30 Uhr, das Grundstück in **Dresden-Plauen, Bernhardstraße 146**, bestehend aus einem Zweifamilienwohnhaus, Hofraum und Garten. Verkehrswert 14 800 RM. Eigentümer: August Max Reschke und Johann Georg **Weber.** 3 Za 43/32.

Am 2. Juli 1932, vormittags 9,30 Uhr, das Grundstück in **Hosterwitz, Bergstraße 16**, bestehend aus Wohn- und Gastwirtschaftsgebäude, Hofraum und Garten. Verkehrswert ohne Zubehör 24 178 RM. Eigentümer: Karl Hermann **Sommer.** 3 Za 30/32.

Am 2. Juli 1932, vormittags 10 Uhr, das Grundstück in **Dresden-N., Friedensstraße 24**, bestehend aus Eckwohngebäude mit Hof. Verkehrswert 47 500 RM. Eigentümer: Josef Franz **Reitter.** 3 Za 44/32.

Am 6. Juli 1932, vormittags 9,30 Uhr, das Grundstück **Friedensstraße 25, 27, 29 und 31 in Dresden-N.**, bestehend aus 4 Wohnhäusern. Verkehrswert 190 000 RM. Eigentümer: **Grundstücks-Verwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** 1 Za 180/31.

Am Mittwoch, dem 6. Juli 1932, vormittags 10 Uhr, das Grundstück in **Dresden-Trachau, Kronenstraße 19**, bestehend aus Eckwohngrundstück. Verkehrswert 22 500 RM. Eigentümer: 1. Carl Gustav **Gerber**, 2. Gustav Bruno Gerber. 1 Za 26/32.

Am 7. Juli 1932, vormittags 8,30 Uhr, das Grundstück **Glasewaldtstraße 28 in Dresden-Striesen**, bestehend aus einem Vorderwohngebäude und einem Werkstattgebäude, Hof und Garten. Verkehrswert 45 000 RM. Eigentümer: Carl Friedrich Wilhelm **Drößler.** 1 Za 28/32.

Am 7. Juli 1932, vormittags 8,30 Uhr, das Grundstück **Wittenberger Straße 91 in Dresden-Striesen**, bestehend aus Wohngebäude, Fabrikgebäude, Hof und Garten. Verkehrswert ohne Zubehör 96 000 RM. Das Zubehör ist gesondert auf 15 000 RM. geschätzt. Eigentümer: Carl Friedrich Wilhelm **Drößler.** 1 Za 29/32.

Am 7. Juli 1932, vormittags 9 Uhr, das Grundstück **An der Gorbenwarte Nr. 8 in Dresden-Lockwitz**, bestehend aus einem Wohngebäude. Verkehrswert 12 500 RM. Eigentümer: **Bruno** Walther **Anders.** 1 Za 27/32.

Am 7. Juli 1932, vormittags 9,30 Uhr, das Grundstück **Zinzendorfstraße 2 — Ecke Bürgerwiese in Dresden —**, bestehend aus herrschaftlichem Wohngebäude. Verkehrswert 190 000 RM. Eigentümer: Peter Paul **Bartels.** 1 Za 147/31.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, Zimmer 120/122.

Dienstag, den 28. Juni 1932, sollen gegen **sofortige Barzahlung versteigert** werden:

a) **vormittags 10 Uhr** im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 2 Pianos, 1 Radioapparat (Mende 38), versch. Sprechapparate, Bilder (z. T. Oelgemälde), 1 Standuhr, 1 Frisierstuhl, 1 Hochfrequenzapparat, 1 Staubsauger, 1 Schreibmaschine, 1 Makulatursäule, Damenkleider und Wäsche, 2 Brillantringe, Zündkerzen, 1 gebr. Momentstanze für Kraftbetrieb, 1 Stenophonapparat, 8 autom. Nietmaschinen, 1 Holzpolierapparat, optische Artikel und Photopapiere, 1 gr. Posten (Konf.-) Spargel, Bücher u. a. m. 1 O

b) in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Restaurant „Schwarzer Adler“, Stärkengasse 7): 2 Pittler-Revolverdrehbänke m. Deckenvorgelege. 8 O

Dresden, den 26. Juni 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Rundfunkprogramme

Montag, 27. Juni 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert. Das Orchester erwerbsloser Musiker. Dirigent: Hermann Behr.
8,30: Was die Zeitung bringt.
9,45: Wirtschaftsnachrichten.
9,55: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und
10,00: Weltbörsenbericht der Mirag.
10,15: Schulfunk. Geschichte: „Kreuzzug der Kinder.“
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Joseph Haydn. (Schallplatten.)
13,00: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.
13,15: Orchesterkonzert (Schallplatten). Anschließend: Börsenbericht.
14,00: Erwerbslosenfunk. Theaternachmittage für Erwerbslose.
14,15: Ernst Friebole liest eine Erzählung: „Visionen hinter Stäben.“
14,30: Bericht über die Uraufführung des obererzgebirgischen Passionsspiels im Naturtheater auf den Greifensteinen. Anschließend: Kunst- und Filmberichte.
15,00: Frauenfunk.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Künstlernachwuchs. Mitwirkende: Erna Richter (Sopran), A. Erich Muck (Violine), Karl Weiß (Klavier), Martin Ziller (Horn), sämtlich aus Dresden. Klavierbegl. H. Schäfer.
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten. Letzte Meldungen.
18,00: Stunde der Neuerscheinungen. Dr. Arno Schirokauer: „Element der Tiere.“
18,30: Weltliteratur in Lebensläufen.
18,50: Wir geben Auskunft.
19,00: Volksmusik. Mitwirkende: Leipziger Zitherverein Leipzig. Leitung: Hilmar Voigt. Gustav Exner (Mandoline).
19,30: Forscher berichten. Auf Alexanders des Großen Spuren durch die Libysche Wüste zum Ammonsorakel.
20,00: Schallplattenkonzert.
21,00: „Unrecht in Kalifornien.“ Die Geschichte des Johann August Suter. Ein Hörspiel von Wolfram Brockmeier.
22,10: Nachrichtendienst. Anschließend 22,45: Johann Christian Bach. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Ludwig Landshoff a. G.

Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik.
6,15: Wetterbericht und Frühkonzert aus Breslau.
9,30: Alle Tage Ferien.
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Eine Fahrt in die [illegible].
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Der Berliner [illegible] singt deutsche Lieder. (Schallplatten).
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,35: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
15,00: Kinderstunde. [illegible]
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,40: Stunde für die [illegible] Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter: [illegible]

16,00: Pädagogischer Funk. Führerpersönlichkeiten im Unterricht.
16,30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17,30: Die Kunst des Tierausstopfens.
18,00: Musizieren mit unsichtbaren Partnern.
18,30: Spanisch für Anfänger.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Aktuelle Stunde.
19,20: Stunde des Landwirts. Die Bienenzucht im Dienste der Landwirtschaft.
19,35: Die geistige Situation der Zeit.
20,00: Aus Hilversum: Niederländisches Europa-Konzert. Dirigent: Hugo de Groot. (Philharmonisches Orchester der VARA.)
22,30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: „Grenzberichte.“ (Schallplatten.) — Danach bis 0,30: Tanzmusik. Kapelle Adalbert Lutter.

Was wollen wir heute noch hören?

19,25: „Die Hochzeit des Figaro“: Wien.
20,00: Alte Musik: Beromünster.
20,30: „Reisen im Rollwagen“: Köln.
20,50: Klavierkonzert: Prag.
21,00: Orchester-Violin-Konzert: Manchester.
21,25: „Beim Bauern“: München.
21,30: Serenadenmusik: Kopenhagen.

Vereinsveranstaltungen

— **Verein für Briefmarkenkunde.** Dienstag 16,30 Uhr Jugendabteilung; 20 Uhr Vollsitzung im Thüringer Hof, Schössergasse 8.

— **Christl. Verein Junger Männer,** Neustadt, Kaiserstraße 4. Mittwoch 20 Uhr Familienkreis. Oberjustizsekretär Fischer: „Deutsche Gerichtsstätten.“ Lichtbildervortrag.

— **Schüler Dresdener höherer Lehranstalten.** Donnerstag 20 Uhr im Saale der Andreasgemeinde, Canalettostr. 16, Aufführung von zwei Einaktern: 1. Alexander Wilhelmi: „Einer muß heiraten“ (literarische Parodie auf eine Heiratsaffäre der Gebrüder Grimm). — 2. Anton Tschechow: „Ein Heiratsantrag.“

— **Pfarrverein Dresden.** Nächste Sitzung erst Freitag im Neustädter Bahnhof, 20 Uhr. Redner Pfarrer emer. Friedrich: „Der dogmatische Begriff der Trinität.“

— **Flottenbund Deutscher Frauen.** Sonnabend 17 Uhr Sommerfest im Bootshaus der Rudergesellschaft. Tanz bis 1 Uhr. Näheres bei Frau Joh. Gebler, Marienburgstraße 4. Ruf: 32604.

— **Militärverein Sächsische Husaren.** Sonnabend 20 Uhr Monatsversammlung im Pirnaischen Hof. — Sonntag 15 Uhr Vogelschießen in Donaths Neuer Welt in Tolkewitz.

— **Landsmannschaft Stadt Wehlen.** Sonntag 17 Uhr Versammlung im Neustädter Ratskeller.

— **Studentenschaft der Technischen Hochschule.** Montag, den 4. Juli, 20 Uhr liest im Studentenhaus Felix Steinböck vom Staatlichen Schauspielhaus Arthur Schnitzlers „Leutnant Gustl“ und Hermann Bang: „Du sollst dich meiner erinnern.“

Vorschläge für den Mittagstisch

Spiegelei mit Spinat und Bratkartoffeln.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 26. Juni 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+14	+20	+12	NW	2	3	0,0	—
Leipzig	+13	+19	+13	WNW	2	4	0,6	—
Riesa	+14	+24	+13	W	2	4	0,2	—
Zittau-Hirschf.	+11	—	+ 6	still	—	4	0,1	—
Chemnitz	+12	+16	+11	NW	2	8	1	—
Annaberg	+10	+13	+ 9	W	1	5	0,0	—
Fichtelberg	+ 5	+ 8	+ 5	WNW	5	8	0,3	—
Warnemünde	+13	—	—	W	5	3	—	—
Hamburg	+13	?	+10	WSW	4	2	?	—
Aachen	+16	?	+10	still	—	3	?	—
Rügenwaldermünde	+12	—	—	W	2	4	—	—
Königsberg	+14	?	+ 8	still	—	2	?	—
Berlin	+15	?	+12	W	2	3	?	—
Breslau	+15	?	+ 7	WSW	3	1	?	—
Frankfurt	+14	?	+ 8	still	—	2	?	—
München	+12	?	+10	WNW	3	5	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 25. Juni 1932: Sonnenscheindauer 3,1 Stunden. Tagesmitteltemp. + 15,0° C. Abweichung vom Normalwert — 1,5° C.

Wetterlage

Das südwestliche Hoch reicht über Deutschland hinweg. Dadurch macht sich aber noch die Einwirkung von maritimer Luft geltend und es besteht stark bewölktes Wetter mit vereinzeltem Niederschlag. Die Temperaturen sind gegen Sonnabend morgen nicht nennenswert verändert. Das Hoch dürfte weiter über Mitteleuropa an Raum gewinnen, während sich die skandinavisch-russische Depression [illegible] entfernt. Eine Depression, welche am Sonnabend früh in größerer Entfernung über dem Ozean lag, reicht bis nach Schottland und bedingt ein Fallgebiet des Luftdruckes über Großbritannien. Zunächst wird sie durch Ablenkung der Gewinde auf unser Wetter günstig wirken.

Luftdruckverteilung

Depression mit Zentrum 1000 Millibar (750 Millimeter) über Mittelschweden; Depression mit Zentrum 1000 Millibar (750 Millimeter) südlich von Island; Hoch mit Kern von annähernd 1020 Millibar (765 Millimeter) über Nordwestfrankreich.

Witterungsaussichten

[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil

Schwacher Neuyorker Börsen-Wochenschluß

Die Effektenbörse verkehrte auch zum Wochenschluß in schwächerer Haltung. Verstimmend wirkte die Schließung zahlreicher kleinerer Banken in Chikago, wenngleich diese Vorfälle im großen und ganzen eine ruhige Beurteilung fanden. Auch die Erwartung umfangreicher Regierungsemissionen zur Finanzierung der Hilfsmaßnahmen mahnte zur Vorsicht; allerdings lagen aus Washington vertrauliche Mitteilungen, die angeblich aus dem Weißen Hause stammen sollen, vor, in denen gesagt wird, daß die beschlossenen Hilfsgesetze vom Präsidenten durch Einlegung seines Vetos zu Fall gebracht werden würden, wenn sie in ihrer endgültigen Form geeignet sein sollten, das Gleichgewicht des Staatshaushalts zu stören. Hierdurch wurde eine gewisse Beruhigung ausgelöst, wenngleich die Verlängerung der Parlamentstagung in Bankkreisen auch weiterhin bedauert wurde. Immerhin glaubte man ziemlich allgemein, daß die technische Position des Marktes so günstig sei, daß es nur einiger anregender Momente bedürfe, um eine Aufwärtsbewegung auszulösen. Derartige Faktoren waren aber am Sonnabend nicht gegeben, und in Maklerkreisen neigte man deshalb auch weiterhin dazu, die Entwicklung der Dinge in Washington, Lausanne und Chikago abzuwarten. Das Geschäft war aus diesem Grunde außerordentlich schleppend, eine gewisse Ermutigung war jedoch die Tatsache, daß die Abwärtsbewegung zum Halten gekommen ist, bevor das Kursniveau unter den Niedrigststand der letzten Baisseperiode gesenkt worden war. Die Börse schloß in etwas schwächerer Haltung.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 23. Juni 1932.

	23. Juni RM.	15. Juni RM.
Aktiva.		
Goldbestand	21 035 374.—	21 035 374.—
Deckungsfähige Devisen	1 640 600.—	1 644 400.—
Sonstige Wechsel und Schecks	45 374 127.05	45 860 327.06
Deutsche Scheidemünzen	108 868.82	144 210.17
Noten anderer Banken	17 630 205.—	17 353 570.—
Lombard-Forderungen	2 041 062.16	2 117 898.57
Wertpapiere	14 406 547.79	14 415 440.50
Sonstige Aktiva	15 163 511.58	15 937 623.26
Passiva.		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	6 170 000.—	6 170 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	67 673 550.—	68 235 450.—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	13 607 971.13	14 086 376.32
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	12 389 076.50	12 525 227.14
Sonstige Passiva	2 559 718.77	2 491 790.10
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	715.15	1 015.15

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 25. Juni 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 114 Schilling 2 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8809 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 44,0465 Pence, gleich 2,79328 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
21. Juni	114	5	86,2428	44,1430	2,79204
22. Juni	114	0	86,9820	43,9622	2,79658
23. Juni	114	2	87,0521	44,0465	2,79879
24. Juni	114	6	87,1345	44,1751	2,80144
25. Juni	114	2	86,8809	44,0465	2,79328

J. P. Bemberg A.-G., Wuppertal

Abschluß für das Zwischengeschäftsjahr 1931

Die Bilanz für das Zwischengeschäftsjahr 1. Oktober bis 31. Dezember 1931 schließt nach Vornahme von Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 1 671 518 Reichsmark mit einem Verlust von 2 162 994 Reichsmark ab. Der für den 16. Juli einberufenen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Verlust vorzutragen, so daß sich ein Gesamtverlust von 5 232 166 Reichsmark ergibt. (Für das am 30. September 1931 abgelaufene volle Geschäftsjahr ergab sich nach 6 542 156 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 7 069 172 Reichsmark, zu dessen teilweiser Deckung der Reservefonds von 4 Mill. Reichsmark herangezogen wurde.

Hauptversammlungskalender

27. Juni:

Berlin: Neue Boden A.-G., Berlin.

Chemnitz: Schubert & Salzer, Maschinenfabrik A.-G., Chemnitz.

Dresden: Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrts-A.-G. — Julius Römpler A.-G., Zeulenroda. — Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. — Schladitz-Werke A.-G.

Essen: Hochtief A.-G. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann.

Frankfurt a. M.: Frankfurter Bank, Frankfurt a. M.

Gleiwitz: Schlesische A.-G. für Bergbau u. Zinkhüttenbetrieb, Lipine.

Hannover: A.-G. Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken.

Kassel: Wintershall A.-G. in Kassel.

Körbisdorf: Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Leipzig: Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. — Thüringer Gasgesellschaft.

28. Juni:

Berlin: Deutsche Länderbank A.-G. — Deutsche Zündholzfabriken A.-G. — J. A. John A.-G. in Erfurt. — Dr. Laboschin A.-G.

Bremen: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Breslau: Meyer Kauffmann Textilwerke A.-G., Wüstegiersdorf i. Schles.

Essen: Schoellersche Kammgarnspinnerei Eitorf A.-G., Eitorf.

Dresden: Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik A.-G., Volkstedt.

Frankfurt a. M.: Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank.

Hamburg: Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrts-A.-G.

Hirschberg: Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co.

Köln: Felten & Guilleaume, Köln-Mülheim.

Leipzig: Bibliographisches Institut A.-G. — Pittler Werkzeugmaschinenfabrik A.-G.

Mittweida: Baumwollweberei Mittweida A.-G.

Mülheim: Mülheimer Bergwerks-Verein.

Osnabrück: G. Kromschröder A.-G.

29. Juni:

Berlin: A.-G. für Kohlensäure-Industrie, Berlin. — Vereinigte Metallwarenfabriken A.-G. vorm. Haller & Co. — Victoria zu Berlin Allgem. Versicherungs-A.-G. — Bank für Landwirtschaft A.-G.

Chemnitz: Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G.

Dresden: Horchwerke A.-G., Zwickau (Sa.). — Speicherei und Spedition A.-G., Riesa.

Hamburg: Deutsche Ost-Afrika-Linie. — Hapag Hamburg-Amerikanische-Paketfahrt-A.-G. — Woermann-Linie A.-G.

Lauter: Sächsische Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gnüchtel A.-G.

30. Juni:

Berlin: Berliner Victoriamühle A.-G. — Berlin-Karlsruher Industrie-Werke. — Bergbaugesellschaft Teutonia A.-G. — Kali Chemie A.-G. — Kalker Maschinenfabrik und AWG. — Medicinisches Warenhaus A.-G.

Chemnitz: Tüllfabrik Flöha A.-G., Plaue bei Flöha.

Dresden: Clemens Müller A.-G. — Porzellanfabrik Ph. Rosenthal, Selb.

Leipzig: Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G.

Magdeburg: Burbach-Kaliwerke A.-G.

Meißen: Somag Sächsische Ofen- und Wandplatten-Werke A.-G.

1. Juli:

Chemnitz: David Richter A.-G.

Zwickau: Wäschefabriken Gebr. Simon A.-G., Aue i. Sa.

2. Juli:

Bedburg: Rheinische Linoleumwerke Bedburg A.-G.

Dresden: Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.-G.

Erlangen: Reiniger, Gebbert & Schall A.-G.

Auswärtige Devisen

• **Neuyork**, 25. Juni. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,70½, London, Kabel 361¼, Paris 392¾, Schweiz 19,48¾, Italien 509, Holland 40,39½. Oslo 17,89½, Kopenhagen 19,72½, Stockholm 18,62½, Brüssel 18,91, Madrid 825, Montreal 87,12, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 763, Japan 28,00, Bankakzepte (90 Tage) 1 G., ⅞ Br., tägl. Geld 2½, Primahandelswechsel 2¾ niedrigster, 3 höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 58,48.

•

• **Umrechnungskurse der Reichsbank:** für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel = 217,32 Reichsmark (unverändert.)

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf Britisch-Indien: 100 Rupien = 7,43 Pfund Sterling (unverändert).

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ¾ v. H. Disagio.

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Pari.

Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: Ein Südafrikanisches Pfund = 20,90 Reichsmark.

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 21 v. H. Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 v. H. Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis 5000 Reichsmark verbindlich.

Hauptversammlungen

• **Sächsisches Serumwerk Aktiengesellschaft, Dresden.** Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Regularien der Tagesordnung und wählte sämtliche laut Notverordnung ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wieder.

• **Werkzeugmaschinenfabrik „Union" (vorm. Diehl) in Chemnitz.** Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für 1931 mit einem auf 367 845 (341 018) Reichsmark erhöhten Verlustvortrag. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Staatsbankpräsidenten Karl Degenhardt (Dresden) wurde das bisherige Vorstandsmitglied Generaldirektor Bruno Lorenz neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ueber die Geschäftsaussichten wurden keine Mitteilungen gemacht.

Zahlungsstockungen

• **Bankinsolvenzen in Amerika in den ersten fünf Monaten.** Nach Mitteilung des Federal Reserve Board haben in den ersten fünf Monaten 1932 insgesamt 669 Banken der Vereinigten Staaten mit Gesamteinlagen von 367 549 000 Dollar ihre Zahlungen eingestellt. Nur 143 Institute mit Einlagen von 86 063 000 Dollar konnten nach Sanierung ihre Schalter wieder öffnen.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 25. Juni

Kaffee. Die Angebote aus Brasilien blieben unverändert. Die Terminmärkte eröffneten unregelmäßig, Geschäft kam kaum zustande. Auch der Lokomarkt lag bei letzten Preisen sehr ruhig. Gewaschene Kaffees hatten unveränderte Markt- und Preislage. Santo: special 59 bis 64, perl 49 bis 57, extra prime 58 bis 59, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 42 bis 46, Sul de Minas 47 bis 50; gewaschene: Salvadors 87 bis 85, Guatemala 88 bis 110, Costarica 40 bis 118, Maragogype 68 bis 126 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Accra Haupternte loko 22 Reichsmark, per Juni-Juli 28 Schilling cif. Accra-Zwischenernte per Juni-Juli 22 Schilling cif, superior Bahia per Juli-September 27,8 Schilling, Lagos eingetroffen 24 Schilling cif, Feinthomée per Juni 27,8 Schilling cif, superior Sommer-Arriba loko 51 bis 52 Reichsmark, per Juni-Juli 9 bis 9,10 Dollar Kost und Fracht, alles per 50 Kilogramm unverzollt. — Kakaohalbfabrikate: Prompt Norddeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,55 bis 1,57½, bei Abnahme kleinerer Mengen 1,60 bis 1,62½, prompt Mittel- und Westdeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,53 bis 1,55, bei Abnahme kleinerer Mengen 1,60. Deutsche Exportbutter 1,25 bis 1,27½ Reichsmark.

Reis. Rangoon meldete um 3 Pence höhere Preise. Daraufhin setzte am Platz ein sehr lebhaftes Geschäft hauptsächlich in Futterreis ein, die Preise blieben unverändert. Burma LMD. 9,1½, Bassein 00/0 glaciert 10,1½, Moulmein 14,1½, Siam 000 extra glaciert 18,1½, desgl. 0000 glaciert 14,10½, Patna 000 glaciert 17,0, Bruchreis 1. Sorte 9, desgl. 2. Sorte 8,8 Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. — Italiener loko 18 Reichsmark, per Juni 108 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. — Extra fancy blue rose loko 5,90, per Juni 5,70 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz ruhig — stetig. Preise unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt und per Juli 7,5½, per August-September 7,6, per November-Dezember 7,8½ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz: fest. Amerikanisches 18, raffiniertes 14½ bis 15½, Hamburger Schmalz 18½ Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Am Lokomarkt wurden Japanbohnen billiger und in großen Mengen angeboten. Das Geschäft war sonst bei unveränderten Preisen ruhig. Schmalzbohnen 24 bis 26½, Langbohnen 22½ bis 28, Mittelbohnen 18, Japanbohnen 18, Chilebohnen 17, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 34, gelbe Splittererbsen 27, Viktoriaerbsen 31, kleine Linsen 22, Mittellinsen 24 bis 28, große Linsen 29 bis 34 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Markt- und Preislage unverändert. Weißer Muntok 102, weißer Batavia-Muntok 94, schwarzer Lampong 58, schwarzer Singapore 91, Tellicherry 100, Piment Jamaika 88 Reichsmark per 100 Kilogramm unverzollt. (Zollsätze für Pfeffer 50, für Piment 75 Reichsmark per 100 Kilogramm.)

•

• **Buenos Aires**, 25. Juni. (Schluß.) Weizen: Juli 6,69, August 6,67, September 6,68. Mais: Juli 4,68, August 4,72, September 4,78. Hafer: Juni 5,55. Leinsaat: Tendenz: ruhig. Juli 8,60, August 8,68, September 8,75.

• **Rosario**, 25. Juni. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Juli 6,55, August 6,60. Mais: Juli 4,55, August 4,60. Leinsaat: Juli 8,50, August 8,55.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	25. Juni	24. Juni
a) Rohzucker:		
per Juli	Geschlossen	0,88
per September		0,89
per Oktober		0,92
per Dezember		0,94
per Januar 1933		0,98
per März 1933		1,00
per Mai 1933		1,04
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt		3,95

Kaffee — Neuyork (Schluß)	25. Juni	24. Juni
Rio Nr. 7 loko	Geschlossen	6,00
Rio per Juli		6,19—6,20
Rio per September		6,30
Rio per Dezember		6,19
Rio per März 1933		6,20
Rio per Mai 1933		6,30
Santos Nr. 4 loko		10,125

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	25. Juni	24. Juni
Loko Neuyork	5,50	5,40
Juli	5,16—5,17	5,15—5,16
August	5,24	5,24
September	5,32	5,32
Oktober	5,40—5,43	5,40—5,41
November	5,48	5,47
Dezember	5,56	5,56
Januar 1933	5,65	5,64
Februar 1933	5,72	5,72
März 1933	5,79	5,79—5,80
April 1933	5,86	5,86
Mai 1933	5,94	5,94—5,95
Zufuhr in atlantischen Häfen	—	—
Zufuhr in Golfhäfen	8 000	8 000
Export nach England	2 000	—
Export nach dem Kontinent	—	4 000

Tendenz: stetig.

Das Geschäft am Baumwollmarkte verlief zum Wochenschluß recht ruhig und beschränkte sich überwiegend auf Liquidationen in der Julisicht gegen Käufe in den späteren Terminen. Angesichts des günstigen Wetters und der Abschwächung in Wallstreet kam einiges Material heraus, das jedoch im allgemeinen kein größeres Ausmaß annahm, aber genügte, um leichte Preisabschläge zu verursachen.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	25. Juni	24. Juni
Loko Neuorleans	5,18	5,18
Juli	5,18	5,16—5,17
Oktober	5,38	5,36—5,37
Dezember	5,51	5,51—5,53
Januar 1933	5,58	5,64
März 1933	5,73	5,74—5,75
Mai 1933	5,86—5,90	5,86—5,90

Tendenz: stetig.

Metalle — Neuyork (Schluß)	25. Juni	24. Juni
Kupfer lake loko	5,50	5,50
Kupfer Elektrolyt loko	5,375	5,375
Kupfer Casting refinery loko	5,125	5,125
Kupfer cif Hamburg	5,35	5,35
Zinn Neuyork, Straits loko	19,35	19,35
Zinn Neuyork, Straits per Juli	19,45	19,40
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei Ost St. Louis loko	2,90	2,90
Zink Ost St. Louis loko	2,80	2,80
Silber	26,75	26,75
Platin	35,50	35,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	19,75	19,75

Getreide und Mehl (Schluß)

Chikago. Terminpreise	25. Juni	24. Juni
Weizen per Juli	48,875—48,75	47,50—47,375
Weizen per September	51,50—51,375	50,125—50,00
Weizen per Dezember	54,375—54,50	53,125—53,00

Tendenz: fest.

Am Weizenmarkte waren zunächst mäßige Abgaben der Kommissionshäuser zu beobachten. In der Julisicht lag ziemlich umfangreiches Angebot vor, außerdem erfolgten in diesem Termine auch Liquidationen. Im Einklange mit Winnipeg und auf das unbeständige Wetter im Südwesten, sowie auch die Voraussage von Regenschauern vermochte sich dann aber eine Befestigung durchzusetzen.

	25. Juni	24. Juni
Mais per Juli	30,25	29,75
Mais per September	32,875	31,875
Mais per Dezember	35,00	35,25
Tendenz: gut behauptet.		
Hafer per Juli	20,25	20,125
Hafer per September	20,75	20,50
Hafer per Dezember	22,875	22,50
Tendenz: stetig.		
Roggen per Juli	29,75—29,875	29,25
Roggen per September	32,625	32,00
Roggen per Dezember	35,75	35,25
Tendenz: gut behauptet.		

Roggen schloß sich der allgemeinen Preisbewegung an. Besondere Momente lagen aber nicht vor.

Chikago. Lokopreise	25. Juni	24. Juni
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	31,75	31,75
Mais weißer Nr. 2	—	—
Mais gemischter Nr. 2	—	31,50
Hafer weißer Nr. 2	22,00	22,00
Gerste malting	30,00—40,00	30,00—41,00

Neuyork — Lokopreise	25. Juni	24. Juni
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	62,625	62,625
Roter Sommer/Winter Nr. 2	63,25	61,875
Harter Sommer/Winter Nr. 2	63,25	61,875
Mais, neu ankomm. Ernte	50,50	50,00
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	43,125	43,125
Mehl Spring wheat clears	3,65—4,00	3,65—4,00

Winnipeg (Schluß)	25. Juni	24. Juni
Weizen per Juli	54,875	53,625
Weizen per Oktober	56,375	56,00
Weizen per Dezember	58,00	57,25
Tendenz: fest.		
Hafer per Juli	24,25	23,75
Hafer per Oktober	26,125	25,875
Hafer per Dezember	—	27,125
Roggen per Juli	34,125	33,125
Roggen per Oktober	35,50	34,625
Roggen per Dezember	36,875	35,625
Gerste per Juli	35,125	34,875
Gerste per Oktober	34,50	33,875
Gerste per Dezember	34,00	—
Leinsaat per Juli	70,75	—
Leinsaat per Oktober	74,50	73,25
Leinsaat per Dezember	75,75	—

Manitoba	25. Juni	24. Juni
Weizen loko Northern I	54,125	53,125
Weizen loko Northern II	51,125	50,875
Weizen loko Northern III	48,25	47,25

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	25. Juni	24. Juni
Schmalz per Juli	4,45	4,40
Schmalz per September	4,45	4,40
Schmalz per Oktober	4,50	4,45
Schmalz per Januar 1933	4,40	4,32,50
Speck loko	5,00	4,75
Schmalz loko	4,30	4,35

Tendenz: gut behauptet.

Neuyork	25. Juni	24. Juni
Schmalz prima Western loko	5,05	5,05
Talg extra	3,00	3,00
Talg spezial	3,25	3,25

Chikago	25. Juni	24. Juni
Leichte Schweine niedrigster Preis	4,25	4,25
Leichte Schweine höchster Preis	4,45	4,45
Schwere Schweine niedrigster Preis	4,10	4,05
Schwere Schweine höchster Preis	4,30	4,25
Zufuhr in Chikago	3 000	11 000
Zufuhr im Westen	18 000	58 000

Turnen / Sport / Wandern

Vaterländische Kundgebung des Dresdner Gauturnrates

Der Gauturnrat des Turngaues Mittelelbe-Dresden trat am Sonnabend zu einer außerordentlich bedeutsamen Tagung zusammen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag des Ehrenmitgliedes des Gauturnrates, Geh. Rat Dr. Stürenburg, Dresden, über:

Deutsche Turnerschaft und Wehrhaftigkeit.

Seit Begründung der deutschen Turnkunst durch Friedr. Ludwig Jahn gehören auch zu ihren Aufgaben die Vorarbeiten für die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes. Durch die uns zu unserer Schmach aufgezwungene Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht ist es eine der vornehmsten Aufgaben der Deutschen Turnerschaft, den Wehrwillen über unsere Wehrlosigkeit wachzuhalten. Der § 2 der Satzung der Deutschen Turnerschaft müßte daher folgende Fassung erhalten: „Ihr Zweck ist die Förderung des deutschen Turnens als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung „und zur Erhaltung der Wehrtüchtigkeit" unseres Volkes, sowie die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Alle politischen Parteibestrebungen sind ausgeschlossen." Der Gauturnrat trat diesen gehaltvollen Ausführungen geschlossen bei und faßte einmütig folgende Entschließung:

Die deutsche Jugend wehrfähig zu machen, ist eine Aufgabe der Deutschen Turnerschaft seit ihrer Begründung durch Friedr. Ludwig Jahn. Diese Aufgabe muß auch im Grundgesetz der Deutschen Turnerschaft bestimmten Ausdruck finden. In einer Zeit des Schmachfriedens von Versailles mit der Deutschland aufgezwungenen Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht ist das unerläßlich. Der Gauturnrat des Turngaues Mittelelbe-Dresden fordert daher einmütig eine Ergänzung des § 2 der Satzung der Deutschen Turnerschaft in dem Sinne, daß Erhaltung und Pflege der Wehrtüchtigkeit ein Zweck des deutschen Turnens und eine Aufgabe der Deutschen Turnerschaft ist.

Diese vaterländische Kundgebung des Gauturnrates wird dem Vorstand der Deutschen Turnerschaft übermittelt. Nach diesem denkwürdigen Verhandlungsstoff stimmte der Gauturnrat auch dem Antrag, die Vorarbeiten für die Uebernahme des 16. Deutschen Turnfestes 1938 in die Wege zu leiten, einstimmig zu. Aus dem Halbjahresbericht des 1. Gauvertreters Seifert waren allenthalben eine unverminderte Arbeitsfreudigkeit der Gauvereine zu entnehmen. Nur aus dem Bericht des Gaugeldwartes Härtig klang die bittere Not der Geldknappheit, die leider die so notwendig machende Lehrarbeit im Gaugebiet ungemein drosselt. Der nächsten großen Veranstaltung, dem Lugturmbergfest, wird besondere Aufmerksamkeit zugewandt, ebenso den Landesmeisterschaften im Geräteturnen, die bekanntlich im September in Dresden durchgeführt werden. Für die große Sachsenfahrt an die Wasserkante im Juli, unter Leitung des 2. Gauvertreters Zacharias, liegen nunmehr über 300 Meldungen vor, so daß diese Fahrt gesichert ist.

Dresdner Schwimmer in Nossen

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums wurde dem SV. Nossen die Durchführung der Dresdner Gaumeisterschaften übertragen. Der Vorsitzende, Beck, wies mit treffenden Worten auf die Zeiten im Gründungsjahr 1907 hin, in dem durch eine weitblickende kleinere Stadtverwaltung diese Schwimmstätte mit einer 50-Meter-Bahn geschaffen wurde, lange Jahre vor der Großstadt Dresden. Dankesworte widmete er der auch sonst in jeder Beziehung fördernden Verwaltung und dem SC. Poseidon Dresden, der seinerzeit das Bad weihte und den heute in jeder Beziehung erstarkten SV. Nossen gründete. Weit über 1000 Zuschauer — für eine Kleinstadt sehr viel — wohnten den spannenden Kämpfen bei, und nicht weniger wie zehnmal konnten sie die Vertreter des SV. Nossen als Siegende bejubeln. Nach ihm war der SV. Poseidon Dresden der erfolgreichste Verein, denn er konnte durch Franz nach einem sehr aufregenden Kampf das 100-Meter-Kraulschwimmen in 1:06 vor Altmeister Ludewig (Sparta), das 400-Meter-Schwimmen durch Hilliger und die beiden Kraulstaffeln für Herren und Jungmänner gewinnen. Auch die Poseidoninnen zeigten sich überlegen. Recht gut schnitten auch der SV. Neptun und der Polizeisportverein ab. Blau-Weiß, Nixe, Sparta und DSV. folgten. In den Wasserballspielen siegte die Jugend des SV. Nossen über Lommatzsch, und Blau-Weiß (kombi.) konnte nur mit größter Anstrengung SV. Nossen mit 3:2 Toren bezwingen. Das Fest wurde zu einem Erfolg in jeder Beziehung.

Radsport

Engel und Steffes in Paris nirgends

Auf der Pariser Buffalo-Radrennbahn gelangten die Großen Preise der Sportpresse für Flieger und Steher zur Entscheidung. Im Endlauf der Flieger setzte sich der Belgier Scherens leicht gegen Gerardin und Hauchenz durch. Die beiden Kölner Engel und Steffes endeten im geschlagenen Feld, ebenso Weltmeister Willy Falck-Hansen. Das über eine Stunde führende Rennen der Steher gewann Lacquehay nach Zurücklegung von 73 Kilometer vor Raynaud (40 Meter), Maréchal (80 Meter), Vinart (450 Meter) und Grassin (2000 Meter zurück). Grassin hatte allerdings Pech. Er führte über die Hälfte des Weges, fiel aber dann durch Motor- und Radschaden weit zurück.

Bei den Radrennen in Basel

gewann der Schweinfurter Geyer das 25-Kilometer-Punktefahren in 35:42:2 mit 16 Punkten und einer Runde Vorsprung. Im Mannschaftsverfolgungsrennen holten die Deutschen Buse, Sieronski, Geyer, Altenburger, Kind und Hermann Müller ihre Schweizer Gegner schon nach 2000 Meter ein. Bei den Dauerfahrern konnte der Kölner Dederichs nur den letzten Platz belegen.

Radrennen in Dortmund

Zweimal 50 Kilometer: Gesamtergebnis: 1. Metze 90,970 Kilometer, 2. Samall 99,700, 3. Maronnier 99,400, 4. Wilhröcker 98,800, 5. Pützfeld 98,400.

Hans Lewy-Dresden schlägt v. Brauchitsch und Hans Stuck

beim 8. Lückendorfer Bergrennen, denn er erzielte mit 2:38,8 die schnellste Zeit aller Fahrer - 50 000 Zuschauer - Ein interessanter Renntag - Keine Unfälle, nur harmlose Stürze

Von unserem nach Lückendorf entsandten A.-N.-Redaktionsmitglied.

Dem Renntag war bis zur 6. Morgenstunde das beste Wetter beschieden. Aber dann verfinsterte sich plötzlich der Himmel, und als die Tausende von Zuschauern im Anmarsch waren, fiel ein recht unwillkommener Regen, der sich immer mehr verdichtete. Um 8 Uhr goß es tatsächlich in Strömen, so daß man um die Durchführung des Rennens bangte.

Als wir aber am Hauptquartier des ADAC. in Zittau, dem Hotel Reichshof, starteten, fielen nur noch einige Spritzer, und als wir nach Abfahren der Rennstrecke an der große Tribüne „ausgeladen" wurden, hatte der Regen aufgehört, obgleich noch schwere dunkle Wolken von Westen her anstürmten.

Mit dem Beginn des Rennens zerriß der Wolkenschleier und bald stahl sich die Sonne hervor, die der Ansager am Lautsprecher, der mit seinen lustigen Einfällen eine besonders frohe Stimmung schuf, mit den Worten begrüßte: Soeben ist die Sonne gestartet.

Hätte man bei dem erst herrschenden schlechten Wetter mit einem nicht allzu starken Besuch gerechnet, so sah man sich und besonders der Veranstalter, der Allgemeine Deutsche Automobilklub, Gau Sachsen, angenehm enttäuscht, denn an der Rennstrecke stand eine schier unübersehbare Menschenmenge. Ausverkauft war die große Tribüne in der Haarnadelkurve und ebenso dicht besetzt die dahinter befindlichen Steilhänge. So werden auch diesmal

schätzungsweise 50 000 Zuschauer

dem Rennen zugesehen haben. Natürlich gab es wieder Riesenparks von Fahrrädern, Krafträdern und Autos sowie viele Erfrischungszelte, die aber nicht die großen Geschäfte gemacht haben dürften wie im Vorjahr, da diesmal die das Durstgefühl reizende stechende Sonne fehlte. So standen Riesenbatterien gefüllter Flaschen noch nach dem Rennen an den „Tankstellen".

An der großen Tribüne in der Haarnadelkurve war diesmal allerhand zu sehen und zu hören. Durch Lautsprecher wurden die Zuschauer dauernd durch Schallplattenmusik unterhalten und über das Rennen laufend unterrichtet. Auch die gefahrenen Zeiten wurden sofort bekanntgegeben.

Drei Stürze von Motorradfahrern, die aber sämtlich harmlos verliefen, waren zu beobachten. Während Karl Hartmann (Meißen) beim Einbiegen in die Haarnadelkurve zum Sturze kam und 15 Meter mit seinem Rade hinrutschte, das Rennen aufgeben mußte, fuhren die beiden anderen zu Fall gekommenen Fahrer Otto Seidl-Kratzau (CSR.) und Kohlus (Bayreuth) sofort unter dem Beifall der Zuschauer weiter und beendeten ihre Rennen in immerhin noch recht guter Zeit.

Das Rennen verlief recht spannend, obgleich man diesmal keine richtigen Vergleiche in den Zeiten vornehmen konnte, da die Strecke gegenüber den früheren Veranstaltungen diesmal um einen Kilometer, also auf 5 Kilometer, verlängert worden war. Immerhin war festzustellen, daß gegenüber den im Vorjahr erzielten Zeiten die diesjährigen trotz verlängerter Strecke fast die gleichen waren.

Die Ausweisfahrer mit nationalem Ausweis eröffneten das 8. Lückendorfer Bergrennen. Sie fuhren recht flott, wenn auch bei der nassen Straße und vor allem in der Haarnadelkurve sehr vorsichtig. Dann folgten die Motorräder mit Seitenwagen, die durch das tollkühne Hinauslehnen der Beiwagenfahrer besonderes Interesse der Zuschauer erregten.

Die schnellste Zeit der Ausweisfahrer erzielte Rudolf Thomas (Neundorf) auf Norton mit 3:16,2.

Dann traten die Motorradfahrer mit internationaler Lizenz, also solche Fahrer an, die schon mehrere Rennen gewonnen haben, zum 2. Lauf für die Deutsche Bergmeisterschaft der ONB. an. Die Strecke war zum größten Teil abgetrocknet, so daß die Fahrer schon ein ganz anderes Tempo entwickeln konnten als vorher die „sogenannten Anfänger", die natürlich auch schon ganz gute Fahrer sind. Während bei den Letztgenannten die Zeiten noch weit über drei Minuten und darüber hinaus lagen, erzielten die Lizenzfahrer weit bessere Ergebnisse. Am schnellsten steuerte der Engländer Tom Bullus auf Neckarsulm seine Maschine über die Strecke und benötigte nur 2:40,6. In der Kategorie der Motorräder mit Seitenwagen (Lizenzfahrer) blieb der deutsche Seitenwagenmeister Toni Babl (Miesbach) auf Douglas mit 2:50,2 der Schnellste.

Die Spannung stieg, als man den ersten Rennwagen in der Ferne brummen hörte. Es war der von Schweitzer (Dresden) gesteuerte DKW., der aber eine wenig gute Zeit erzielte. Mit besonderem Interesse erwarteten die Zuschauer die erste „Kanone" Hans Stuck auf Mercedes-Benz, dessen Kompressor man schon von weitem heulen hörte. Ausgezeichnet nahm Stuck die Kurve unter dem Beifall der Menge, die sich erhöhte, als die erzielte Fahrzeit von 2:40,0, also dieselbe wie sie Bullus auf dem Motorrad erreichte, angesagt wurde. Walter Oestreicher (Dresden) auf DKW. kam ebenfalls ausgezeichnet durch die Kurve und wurde Klassensieger. Seine Zeit betrug 3:44,4. Hart umkämpft war der Sieg der Klasse F, die Wagen über 750 bis 1100 Kubikzentimeter umfaßte. Hier gelang es Brudes (Breslau), der schon vorher dreimal als Motorradfahrer über die Strecke gegangen war, ohne einen Sieg davongetragen zu haben, den Budapester Hartmann um 0,2 Sek. zu schlagen. 3:03,2 betrug die beste Zeit. Viele Wagen, die vor der Tribüne ins Schleudern gerieten, konnten alle von ihren Fahrern wieder abgefangen werden, nur Paul Pietsch (Neustadt/Schwarzwald) gelang dies nicht, denn sein Wagen umdrehte sich einmal, so daß er in verkehrter Richtung stand. Er sollte nun in die nahe Schneise einbiegen, tat das aber nicht, sondern — als er den Wagen in Rennrichtung hatte — stürmte er mit Vollgas davon. Putsch hatte aber so viel Zeit verloren, daß für ihn nur der dritte Platz in seiner Klasse blieb. Wieder gerieten die Zuschauermassen in Bewegung, als der Start des Ausstiegers Manfred v. Brauchitsch (Berlin) auf seinem SSK.-Mercedes-Benz gemeldet wurde. Toll stürmte er in die Kurve und donnerte dem Ziele zu. Mit besonderer Spannung erwartete man die Zeit dieses sympathischen Fahrers, und als sie mit 2:39 gemeldet wurde, brach stürmischer Beifall aus. v. Brauchitsch hatte also ein Stundenmittel von 118 Kilometer herausgefahren. Unmittelbar folgte der Dresdner Ernst Kotte auf seinem schnellen Masaretti, er erreichte aber mit 2:53 bei weitem nicht die Zeit des ihm folgenden Siegers, des Dresdners Hans Lewy, der mit 2:38,8 die schnelle Zeit aller Klassen herausfuhr, bei deren Bekanntgabe die Zuschauer stürmischen Beifall spendeten. Ein Dresdner hatte also die beiden deutschen Klassefahrer, v. Brauchitsch und Hans Stuck v. Villiez, geschlagen. Ein Riesenerfolg für Lewy.

Dann erschien der Schlußwagen, und nun wurde die Straße von Menschen überflutet, die sich in Richtung Zittau wie ein dicker Wurm in Bewegung setzten. Doch auch sie wurden beherrscht von der Polizei, die in Stärke von 300 Mann den Abgang dieser Massen derart regelte, daß die rechte Straßenhälfte den Fußgängern und die linke dem Fahrverkehr gehörte, so daß auch die zahlreichen Kraftfahrzeuge eine endlose Schlange bildeten. Als dann auch die Rennfahrer vorüberkamen, wurden sie herzlichst begrüßt, ganz besonders der Sieger Hans Lewy (Dresden).

Die Organisation des Rennens war wiederum ausgezeichnet und stellt dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub, vor allem dem Organisationsausschuß, der fast ausschließlich aus Zittauer Mitgliedern bestand, das beste Zeugnis aus. Auch der anwesende Sportpräsident des ADAC. Kroth, sprach seine vollste Anerkennung aus.

Die Ergebnisse:

Kategorie A

Klasse A, nicht über 250 Kubikzentimeter: 1. Robert Sauder-Zschopau (DKW.) 3:54,8, 2. Fritz Lukas-Görlitz (Ardie) 4:12,8, 3. Kurt Jurack-Reichwitz i. Sa. (Coventry-Eagle) 4:40, 4. Wolfgang Schneider-Bautzen (DKW.) 5:42,4.

Klasse B, nicht über 350 Kubikzentimeter: 1. Helmut Roßner-Rennersdorf (Imperia) 3:43,4, 2. Fritz Milke-Dresden (Dunelt) 3:46,8.

Klasse C, nicht über 500 Kubikzentimeter: 1. Rudolf Thomas-Neundorf (Norton) 3:16,2, 2. Paul Engel-Striegau (Norton) 3:27,8, 3. Walter Berge-Senftenberg (BMW.) 3:36,2, 4. Kurt Manz-Feldenberg (NSU.) 3:38,2.

Klasse D/E, nicht über 1000 Kubikzentimeter: 1. Hermann Bock jr., Oschatz (BMW.) 3:28,2, 2. Horst Wagner-Kleinweike (BMW.) 4:25,8.

Kategorie B: Motorräder mit Seitenwagen

Klasse F, nicht über 600 Kubikzentimeter: 1. Ernst Parkum-Rudsdorf (Viktoria) 4:15,0, 2. Oskar Mildner-Dresden (Ardie) 4:25,0.

II. Rennen für Motorradfahrer mit internat. Lizenz

(2. Lauf zur Deutschen Bergmeisterschaft der ONB).

Kategorie A, Motorräder

Klasse A, nicht über 250 Kubikzentimeter: 1. Anton Baumhofer-München (DKW.) 3:02,8, 2. Ewald Kluge-Lausa (DKW.) 3:20,0, 3. Karl Braune-Berthelsdorf i. E. (DKW.) 3:37,5, 4. Otto Seidl-Kratzau (CSR.), (Ariel) 3:39,0.

Klasse B, nicht über 350 Kubikzentimeter: 1. Otto Ley, Nürnberg (Triumph) 3:01,4, 2. Hermann Müller-Nürnberg (Viktoria) 3:06,6, 3. Adolf Brudes-Breslau (Norton) 3:12,6, 4. Gerhard Semmi-Ebersbach (Rex-Acme) 3:12,8.

Klasse C, nicht über 500 Kubikzentimeter: 1. Tom Bullus-Neckarsulm (NSU.) 2:49,8, 2. Georg Geschwill-München (Rudge Whitworth) 3:00,2, 3. Adolf Brudes-Breslau (Spezial) 3:07,0, 4. Hugo Kohlus-Bayreuth (Rudge-Whitworth) 3:11,2.

Klasse D/E, nicht über 1000 Kubikzentimeter: 1. Tom Bullus-Neckarsulm (NSU.) 2:40,6, 2. Georg Geschwill-München (Rudge-Whitworth) 2:51,6, 3. Adolf Brudes-Breslau (BMW.) 3:06,0, 4. Otto Ley-Nürnberg (Triumph) 3:30,4.

Kategorie B, Motorräder mit Seitenwagen (Lizenz)

Klasse F, nicht über 600 Kubikzentimeter: 1. Hans Schumann-Nürnberg (NSU.) 3:28,4, 2. Fritz Ernstberger-Dresden (Standard) 3:44,0.

Klasse G, nicht über 1000 Kubikzentimeter: 1. Toni Babl-Miesbach (Douglas) 2:50,2, 2. Rudolf Herzog jr., Zeuthen (Ardie-Jap) 3:21,6, 3. Franz Elzemann-Leutawerk (Elsa-Jap).

Kategorie II: Sportwagen

Klasse I/J, bis zu 500 Kubikzentimeter: 1. Walter Oestreicher-Dresden (DKW.) 3:44,4, 2. Emil Schweitzer-Dresden (DKW.) 5:32,4.

Klasse H, über 500 bis 750 Kubikzentimeter: 1. Robert Kohlrausch-München (BMW.) 3:11,2, 2. Walter Bäumer-Bünde

CLUB ist nicht
für Bilder-Sammler sondern für Qualitäts-Raucher.
Und tatsächlich: Wer CLUB probiert bleibt dabei,
denn echt macedonische Tabake sind eben nicht
durch Bilder zu ersetzen
CLUB 3 1/3

L. W. (Austin) 3:22,0, 3. Kurt Thiele-München 5. Uebigau (BMW.) 4:58,6.

Klasse D, über 2000 bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Charly Jellen-München (Bugatti) 2:43,6.

Klasse B, über 5000 bis 8000 Kubikzentimeter: 1. Hans Stuck v. Villiez-Berlin (Mercedes-Benz) 2:40,6.

Kategorie I: Rennwagen

Klasse H, über 500 bis 750 Kubikzentimeter: 1. Gerhard Macher-Zschopau (DKW.) 3:36,2, 2. Anton Bauhofer-München (DKW.) 3:37,0, 3. Werner Bäumer-Bünde i. W. (BMW.) 4:52,6.

Klasse G, 750 bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Rudolf Steinweg-München (Amilcar) 2:58,8.

Klasse F, über 1100 bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Adolf Brudes-Breslau (Bugatti) 3:08,2, 2. Laszlo Hartmann-Budapest (Bugatti) 3:06,8, 3. Hans Simons-Berlin (Bugatti) 3:07,3, 4. Karl A. S. Hoch-Heida (CSR.), (Bugatti) 3:13,2.

Klasse D, über 2000 bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Hans Lewy-Dresden (Bugatti) 2:36,8, 2. Ernst Kotte-Dresden (Maserati) 2:58,0, 3. Paul Pietsch-Neustadt/Schwarzwald (Bugatti) 3:08,6.

Klasse B, über 5000 bis 8000 Kubikzentimeter: 1. Manfred von Brauchitsch-Berlin (Mercedes-Benz) 2:30,0.

Schwerer Unfall beim Grand Prix von Lothringen

Ein entsetzliches Unglück, das an jenes vor Jahren beim Großen Preis auf der Bahn von Monza bei Mailand erinnert, ereignete sich am Sonntag beim Großen Preis von Lothringen, der auf der 5,5 Kilometer langen Rundstrecke von Seichamps bei Nancy zum Austrag gelangte. In der siebenten Runde verlor der Bugattifahrer Tadaldi die Gewalt über seinen Wagen und das Fahrzeug raste mit voller Geschwindigkeit in die dichte Zuschauermenge. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, während zahlreiche (22) andere zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Der Fahrer selbst kam mit einem Schenkelbruch und einer Gehirnerschütterung davon. Das über 30 Runden = 165 Kilometer führende Rennen wurde von dem Franzosen Wimille (Alfa Romeo) in 1:29:14 mit einem Stundenmittel von 110,932 Kilometer gewonnen. Der einzige Deutsche, der Kölner Herrenfahrer Broschek (Mercedes-Benz) belegte mit 1:34:48 den fünften Platz.

Leichtathletik

Deutscher Athletiksieg im Frauenkampf Deutschland-Frankreich

Im Stadion zu Elberfeld hatten sich am Sonntag etwa 4000 Zuschauer zum zweiten Leichtathletikländerkampf zwischen den Frauenvertretungen von Deutschland und Frankreich eingefunden. Dem Anmarsch der beiden Mannschaften unter den Klängen der Nationalhymnen folgten 10 Wettbewerbe, die größtenteils im Zeichen der Ueberlegenheit der deutschen Damen standen. Die Französinnen konnten nur zwei Prüfungen, den Lauf über 80 Meter und das 1000-Meter-Laufen, letzteres durch Frl. Hedoumin in der neuen Landesrekordzeit von 3:07,2, an sich bringen. Den zweiten französischen Rekord gab es im Diskuswerfen durch Frl. Belu mit 35,41 Meter, doch kam die Französin mit dieser Leistung nur auf den zweiten Platz hinter Grete Heublein, die mit 39,37 Meter einen erheblich besseren Wurf vollbracht hatte. Grete Heublein kam zu einem zweiten Erfolg im Kugelstoßen mit 13,12 Meter.

Das fesselndste Rennen war die Viermal-100-Meter-Staffel, die deshalb nur verhältnismäßig knapp von den Deutschen gewonnen werden konnte, weil es beim ersten Wechsel nicht geklappt hatte.

Im Gesamtergebnis siegte Deutschland mit 58:41 Punkten.

Ergebnisse: 80-Meter-Laufen: 1. Belu (F.) 10,2, 2. Horchler (D.) 10,3, 3. Mabille (F.) 10,4, 4. Treue (D.) 10,5. — 200-Meter-Laufen: 1. Lorenz (D.) 26,0, 2. Erfling (D.) 27,8, 3. Mabille (F.) 28,2, 4. Amaridon (F.) 28,2. — 1000 Meter: 1. Hedoumin (F.) 3:07,2, 2. Lenoir (F.) 3:11, 3. Fichelbach (D.) 3:14,1, 4 Noell (D.) 3:16,7. — 80 Meter Hürden: 1. Haux (D.) 12,8, 2. Laudre (F.) 13,5, 3. Comberiour (F.) 13,6, 4. Weyergraf (D.) 13,7. — Weitsprung: 1. Busch (D.) 5,21, 2. Schlarp (D.) 5,15, 3. Laudre (F.) 5,05, 4. Comberiour (F.) 4,86 Meter. — Hochsprung: 1. Horchler (D.) 1,50, 2. Laudre (F.) 1,42, 3. Gruß (F.) 1,42, 4. Weyergraf (D.) 1,37 Meter. — Kugelstoßen: 1. Heublein (D.) 13,12, 2. Busch (D.) 11,90, 3. Belu (F.) 10,41, 4. Gruß (F.) 9,66 Meter. — Diskus: 1. Heublein 39,37, 2. Belu (F.) 35,21, 3. Busch (D.) 33,20, 4. Sasteignier (F.) 28,12 Meter. — Speerwerfen: 1. Graul (D.) 40,02, 2. Busch (D.) 38,48, 3. Berd (F.) 32,75 Meter, 4. Sasteignier (F.). — Viermal 100 Meter: 1. Deutschland (Treue, Erfling, Lorenz, Haux) 50,8, 2. Frankreich 52.

Neuer Frauen-Staffel-Weltrekord

Brandenburger Athletiksieg über Mitteldeutschland

Im Stadion von Neurössen bei Merseburg wurde der Frauenathletikkampf zwischen den repräsentativen Vertretungen von Brandenburg und Mitteldeutschland zum Austrag gebracht. Die Sensation des Tages war der neue Weltrekord, den die brandenburgische Mannschaft in der Viermal-200-Meter-Staffel mit 1:45,8 herauslief. Die gleiche Zeit wurde auch für die als Zweite einkommende Mannschaft von Mitteldeutschland gemessen, die jedoch um Handbreite getrennt war. Brandenburg siegte im Gesamtergebnis mit 50:4 zu 40:5 Punkten.

Rasensport

Fußballspiele am Sonnabend

In Dresden herrschte Spielverbot, nur in Loschwitz gab es anläßlich der Aufstiegsfeier für die neuen Erstklassigen das Gesellschaftsspiel

DSC, Hogan-Elf gegen Dresden-Ost 6:1.

Die Hoganschüler zeigten die weit reifere Leistung und führten bereits beim Wechsel 3:1.

07 Copitz gegen Sachsen 3:1.

Die Copitzer führten zur Pause durch Winkler schon 1:0 und stellten dann durch Elfmeterball von Hanke und Wegner auf 3:0, ehe die Sachsen durch Grohmann das Ehrentor schossen.

SV. Niedersedlitz gegen Strehlener Ballspielklub 2:0.

Auch der andere neue 1b-klassige Verein lieferte ein Gesellschaftsspiel, errang aber einen glatten Sieg. Wildbreit schoß vor und Nikol nach der Pause ein Tor.

*

Reichstrainer Nerz in der Schweiz

Auch in diesem Jahre erhielt Otto Nerz, der Trainer des Deutschen Fußballbundes, eine Einladung des Schweizerischen Fußball- und Leichtathletikverbandes zur Abhaltung eines Lehrkursus. Nerz wird dem Rufe im Juli Folge leisten.

Kreß kaltgestellt

Der SC. Rot-Weiß Frankfurt a. M. hat den Streik einiger seiner Spieler mit entsprechenden Gegenmaßnahmen beantwortet. Die Spieler Engelhardt, Kornrumpf und Engel wurden aus dem Verein ausgeschlossen, der internationale Torhüter Kreß auf sechs Monate disqualifiziert.

Fußballsport am Sonntag

Der letzte Spielsonntag im alten Fußballjahr war von Treffen mancherlei Art belebt. In die neue Spielzeit hinüber griffen

drei Spiele um den VMBV-Pokal

die in Freiberg eine Riesenüberraschung brachten.

SV. Rabenau gegen SC. Freiberg 2:1 (!).

Die Rabenauer hielten bis zur Halbzeit das 1:1 und kamen dann nach schnellem Angriff zum überraschenden, knappen Sieg, den sie zähe verteidigten.

Guts Muts Meißen gegen 04 Freital 3:2.

Hier hatten die Freitaler bis zum Wechsel auf 2:0 durch Zimmermann und ein Selbsttor von Modes gestellt, erst dann schossen die Meißner durch Wittig (2) und Kreisch ihre Tore.

Spielvereinigung Coswig gegen SV. Coselitz 4:0.

3:0 hieß das Pausenergebnis. Beckenbach (2), Kern und Rehnel schossen die Tore für die Coswiger. Das Spiel Dresden-Ost gegen VfB. Gelsing wurde verlegt.

31. Allgemeines Tennisturnier 1932

de Stefani und Frau Friedleben Einzelmeister von Dresden, de Stefani-del Bono und Frl. Ertel-L. Klein Meister von Sachsen im Doppelspiel

Der Sonnabend

Dank günstigen Wetters erfreute sich das Turnier des Akademischen Sportvereins eines ausgezeichneten Besuchs. Die Meisterschaftsspiele gediehen fast sämtlich bis zu den Vorschlußrunden und brachten im wesentlichen das weitere Vordringen der Favoriten. Nur in der Meisterschaft von Dresden erlitt del Bono eine unerwartete Niederlage durch den Berliner Menzel nach prächtigem Dreisatzkampf mit 1:6, 6:2, 6:4. Menzel unterlag darauf dem Schweizer Ellmer 9:7, 6:4. Der frühere italienische Spitzenspieler de Morpurgo mußte dem gut aufgelegten Berliner Zander den ersten Satz mit 0:6 überlassen, holte sich jedoch die nächsten nach Kampf mit 6:2, 6:3. Auch de Stefani hatte mit dem Deutschböhmen Gottlieb zu tun, ehe er mit 6:3, 6:4 in die Vorschlußrunde gelangte. Sertorio dagegen wurde mit dem Leipziger Heine leicht 6:1, 6:2 fertig.

Hervorragende Kämpfe sah man auch in beiden Doppelspielen um die Meisterschaft von Sachsen. Achtbar hielt sich die Dresdner Paarung Madjaroglou—Rudolph gegen de Morpurgo—Gottlieb, die nur 6:3, 7:5 gewannen und dann mit den Berlinern Daller—Denker schwer zu tun hatten, um mit 7:5, 7:5 den Eintritt in die Vorschlußrunde zu erkämpfen. Die andere Dresdner Paarung Blaum—Schubert mußte sich den Deutschböhmen Sonka—L. Klein 6:3, 6:4 beugen. Diese ergaben sich dem Favoritenpaar de Stefani—del Bono nur knapp mit 6:4, 2:6, 9:7. In der anderen Hälfte drangen Sertorio—Ellmer über C. Bergmann—Schomburgk, die nicht Hochform erreichten, mit 6:1, 3:6, 6:0 in die Vorschlußrunde vor, wo sie auf Heine—Zander stießen, die mit 6:1, 6:3 erledigt wurden. Das andere Vorschlußrundenspiel brachte einen fesselnden Dreisatzkampf zwischen de Stefani—del Bono und de Morpurgo—Gottlieb, den erstere schließlich 6:3, 3:6, 6:2 gewannen.

Im gemischten Doppel erreichten Frl. Ertel—L. Klein über Frl. Sander—del Bono, Frau Mühlberg—Heine über Frau Ledig—Schieder, Frau v. Reznicek—C. Bergmann über Frau Riedel—Daller und Frau Friedleben Schomburgk über Frau F. v. Klemperer—Zander nach prächtigen Kämpfen die Vorschlußrunde.

In der Damenmeisterschaft von Sachsen, in der Frau Schomburgk (Leipzig) nicht antrat, ging es ohne Ueberraschungen ab. Hier gefielen besonders Frau v. Reznicek und Frau Friedleben. Beachtlich waren die Erfolge von Frau Müller (Döbeln) über Frau Kobe und von Frl. Sander über Frau Fritsch.

Die Schlußrunden am Sonntag

hatten, wie bei der Güte der Teilnehmer nicht anders zu erwarten war, einen Massenbesuch aufzuweisen, der den großen Ereignissen einen stimmungsvollen Rahmen gab. Stärker als in den letzten Jahren entfaltete sich das gesellschaftliche Bild, das schon äußerlich dem Großkampftag sein Gepräge gab. So wurden die Erwartungen des Veranstalters nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen, nicht zum wenigsten dank der umsichtigen Turnierleitung Helm—Wortmann, die für pünktliche und reibungslose Abwicklung sorgte, so daß das Turnier trotz seines Umfanges am Sonntag abgeschlossen werden konnte.

Die sportliche Ausbeute stellte alles bisher in Dresden Gesehene in den Schatten. Dafür bürgte schon die auserlesene Teilnehmerschar erstklassiger Spieler des In- und Auslandes, an der Spitze die italienischen Daviscupspieler, die ihrem Ruf in jeder Weise erfüllten und als sympathische Gäste sich den Beifall der begeisterten Besucher wiederholt errangen, ebenso ihr Lehrmeister und frühere italienische Ranglistenerste de Morpurgo, der nichts von seinem früheren großen Können eingebüßt hat. In der Schlußrunde der Meisterschaft von Dresden wurde er von seinem ehemaligen Schüler und derzeitigen italienischen Spitzenspieler de Stefani in einem packenden, hochwertigen Fünfsatzkampf auf den zweiten Platz verwiesen. Von der Gleichwertigkeit der Gegner zeugte das Ergebnis 6:3, 5:7, 6:4, 4:6, 6:4, in dem die Jugend von de Stefani über den zum Schluß etwas nachlassenden älteren de Morpurgo wohl den Ausschlag gab.

Nicht minder fesselnd verlief der Endkampf im Herrendoppel um die Meisterschaft von Sachsen zwischen de Stefani—del Bono und Sertorio—Ellmer, den die rein italienische Paarung in einem erbitterten Ringen mit 7:5, 7:5, 13:11 für sich entschied.

Im Dameneinzel um die Meisterschaft von Dresden kam Frau Friedleben (Frankfurt am Main) über die sich tapfer wehrende Frau Müller (Döbeln) in die Schlußrunde gegen Freifrau v. Reznicek, gegen die Frl. Sander gestrichen hatte. Man sah ein Spiel, das an Vollendung nichts zu wünschen übrig ließ und die Kunst der beiden ehemaligen Deutschen Meisterinnen so recht offenbarte. Nachdem jede einen Satz mit 6:1 gewonnen hatte, entschied nicht ganz erwartet Frau Friedleben den dritten mit 7:5 für sich.

Das stark umstrittene gemischte Doppel um die Meisterschaft von Sachsen wurde überraschend eine Beute der deutschböhmischen Paarung Frl. Ertel—L. Klein, die Frau Friedleben mit dem Leipziger Schomburgk mit 8:6, 6:4 das Nachsehen gaben, nachdem sie vorher Frau Mühlberg—Heine ebenso knapp 7:5, 6:4 bezwungen hatten. Leider hatten Frau v. Reznicek—C. Bergmann in der Vorschlußrunde gegen Frau Friedleben—Schomburgk gestrichen.

Ein hervorragendes Schlußspiel ergab das Damendoppel, in dem Frau Friedleben mit Frau Ledig über Frau Schomburgk—Frau Fritsch 6:3, 6:3, 7:5 siegten, obwohl Frau Fritsch am Netz glänzende Leistungen vollbrachte und geschickt von der Leipzigerin unterstützt wurde.

Im Herreneinzel ohne Vorgabe wäre noch der Endsieg des jugendlichen Nachwuchsspielers W. Bauer erwähnenswert, der den erfahrenen Rohner mit dem sensationellen Ergebnis von 20:18, 6:3 abfertigte und berechtigte Hoffnungen auf eine Zukunft erweckte.

Jubiläumsfechtturnier des Dresdner Offizierfechtclubs

Der Dresdner Offizierfechtklub beging am Sonntag die Feier seines 10jährigen Bestehens mit einem großen Degenturnier, an dem sämtliche Offiziere der Reichswehr, der Reichsmarine, der Staatspolizei sowie die Fechter der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Fechterbundes — soweit sie in Sachsen ansässig sind — teilnahmeberechtigt waren. Die Veranstaltung, deren Ehrenvorsitz der Herr Ministerpräsident Schieck übernommen hatte, nahm einen überaus glänzenden Verlauf.

Der Begrüßungsabend

Die Veranstaltung wurde bereits am Freitag in den schönen Räumen des Dresdner Offizierfechtklubs im Palais Zinzendorfstraße durch einen Begrüßungsabend eröffnet. Nach einem Willkommensgruß des Klubvorsitzenden Major Sachse wurden durch den Ehrenvorsitzenden Generalleutnant a. D. Mehlhorn verdienstvolle Mitglieder des Klubs geehrt. Die goldene Ehrennadel mit Eichenlaub und die Jubiläumsplakette erhielten die drei bisherigen Vorsitzenden des Klubs, Major Uhlig (als sein Gründer), Oberstleutnant Eckhardt und Major Sachse. 16 weitere Mitglieder wurden für mehr als 10jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet und neun die Jubiläumsplakette überreicht. Den Höhepunkt des Abends bedeutete die Ernennung des Herrn Ministerpräsidenten Schieck, der längere Zeit dem Vorstand des Klubs angehört hatte, zum Ehrenmitglied. In Anerkennung seiner Verdienste um den Fechtsport wurde noch Major Sachse die Verdienstmedaille des Deutschen Fechterbundes überreicht.

Die Kämpfe

hatten eine außerordentlich gute Besetzung erfahren. 61 Degenfechter aus allen Teilen des Reiches stellten sich den Kampfrichtern, die auf gleichzeitig 4 Bahnen ihres Amtes walteten. Es wurde in 2 Gruppen gefochten, und zwar: Gruppe A: Fechter, die bereits bei größeren Kämpfen in die Endrunde gelangen konnten; Gruppe B: Fechter, die bei größeren Kämpfen noch nicht erfolgreich waren.

Die Kämpfe in Gruppe A brachten insofern eine Ueberraschung, als der olympische Fünfkämpfer Nauds in der Zwischenrunde nur einen Sieg erfechten konnte und somit ausscheiden mußte. Im übrigen sind alle die Fechter, die schon von großen Turnieren her als leistungstechnisch hochstehend bekannt sind, in die Endrunde aufgerückt und lieferten sich hier außerordentlich hartnäckige und spannende Gefechte. Ganz hervorragend focht Polizeioberleutnant Lerdon, der nur sein erstes Gefecht gegen Polizeiobermachtmeister Mierisch mit 2:1 verlor. Er hat sich hier für seine Niederlage bei den Deutschen Meisterschaften in Offenbach a. M. glänzend rehabilitiert und bewiesen, daß er zur besten Deutschen Degenklasse unbedingt gehört, während Mierisch nicht seine sonstige Form erreichte und nur auf den 6. Platz landen konnte. Ganz groß focht der Turner Bergmann, der schon bei den letzten größeren Turnieren eine aufsteigende Leistungskurve gezeigt hatte. Ihn vermochten nur Lerdon und der Dresdner Kirsten zu schlagen, welch letzterer seine hohen Fähigkeiten erneut unter Beweis stellte. Wie immer in solch guter Gesellschaft gelangte der Leipziger Schrammke nur ganz knapp in die Zwischen- und die Endrunde, um dann zu großer Form aufzulaufen und sich an achtbarer Stelle zu behaupten. Dinkelacker ist sich in seinem Können gleichgeblieben, während Heigel eigentlich enttäuschte, vermochte er doch nur zwei Siege an seine Klinge zu heften. Staunenswert ist es, daß Major Uhlig, der Gründer des Klubs, ein so großes Können aufwies, daß er noch in der Endrunde mit von der Partie war und sich sogar den Ehrenpreis des sächsischen Staates erwarb. Im allgemeinen wäre zu den Kämpfen noch zu sagen, daß man auch in Deutschland immer mehr das Wesen des Degenfechtens erfaßt hat und fast alle Begegnungen Degengefechte in bester technischer und taktischer Ausführung darstellten.

Die Kämpfe der Gruppe B nahmen den erwarteten und von uns vorausgesagten Ausgang. Oberleutnant Radike gewann ganz sicher mit nur drei erhaltenen Treffern vor Schmidt-Benecke. Besonders hervorzuheben ist noch Schmidt-Benecke vom SV. Wacker Leipzig, dessen außerordentlich gutes Abschneiden eigentlich doch eine Ueberraschung bedeutet. Von den Teilnehmern der Infanterieschule konnten nur Fähnrich Helch, Fähnrich Mittermüller und Fähnrich Andres in die Endrunde aufrücken.

Die Siegerehrung

Im Offizierheim der Infanterieschule fand die Siegerehrung statt, die mit einem schlichten Festabend verbunden war. Generalleutnant a. D. Mehlhorn begrüßte zunächst die Wettkämpfer und Kampfrichter und alle diejenigen, die sich um die Durchführung des Turnieres verdient gemacht haben. Die Siegerehrung selbst nahm der Vorsitzende des Klubs, Major Sachse, vor, der den Endrundenteilnehmern je nach ihrer Rangfolge die goldenen, silbernen und bronzenen Jubiläumsplaketten überreichte.

Ergebnisse:

Gruppe A: 1. Oberleutnant Lerdon (Spandau) 8 Siege, 2. Bergmann (Bautzner Fechtklub) 7 Siege, 3. Kirsten (TV. Neu- und Antonstadt) 6 Siege, 4. Schrammke (TuSV. 1867 Leipzig) 5 Siege, 9 erh. Treffer, 5. Oberleutnant Dinkelacker (Wünsdorf) 5:10, 6. Polizeiobermachtmeister Mierisch 5:11, 7. Major Uhlig (Dresdner Fechtklub) 3:14, 8. Krahl (ATV. Dresden) 3:15, 9. Oberleutnant Heigl (Wünsdorf) 2 Siege, 10. Diz (Deutscher Fechterbund) 1 Sieg.

Gruppe B: 1. Leutnant Radike (Wünsdorf) 8 Siege, 2. Schmidt-Benecke (Wacker Leipzig) 6 Siege, 5 erh. Treffer, 3. Leutnant Einwächter 6:6, 4. Fähnrich Mittermüller (Infanterieschule Dresden) 4:9, 5. Fähnrich Helch (Infanterieschule Dresden) 4:10, 6. Schupp (ATV. Dresden) 3 Siege, 7. Leutnant Birck (Wünsdorf) 3 Siege, 8. Fähnrich Andres (Infanterieschule Dresden) 1 Sieg, 9. Dr. Göhler (Dresdner Offizierfechtklub) 1 Sieg.

Die Gesellschaftsspiele

ergaben einen überraschenden Sieg von

Spielvereinigung gegen Ring-Greiling 5:0 (!)

vor 1500 Zuschauern. Die Neustädter hatten einen ihrer besten Tage. Bei den Neustädtern sah man lediglich Wähig an Stelle von Bachmann, sonst trat die volle Mannschaft an. Das Spiel verlief durchaus ausgeglichen, nur nach der Pause kam Ring zu geringer Feldüberlegenheit, die die Neustädter indessen nicht in Treffer umzumünzen verstanden. Auch half die gute Neustädter Verteidigung, besonders Claußnitzer, den hohen Torabstand erhalten. Biewusch brachte die Violetten durch Kopfball in der 12. Minute in Führung, Schubert erhöhte in der 17. und 25. Minute durch zwei schöne Treffer zum Pausenergebnis von 3:0. Nach Wiederbeginn war Biewusch nach Zuspiel von Grohe in der 56. Minute abermals erfolgreich und schließlich schoß Grohe in der 72. Minute den fünften Treffer. Hervorzuheben wäre noch das gute und schnelle Zusammenspiel des Neustädter Sturmes. Schiedsrichter Bergmann-VfB. 03 leitete sehr sicher.

Zu Beginn der Veranstaltungen anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes des SV. Südwest sollte unter den Wettkampfmannschaften um den ausgeschriebenen Pokal am Sonntag Sportverein 06 gegen Radebeuler BC. antreten. Infolge Entscheidung der Tolkewitzer sprang

Brandenburg gegen Radebeuler Ballspielklub 5:2

ein. Die Trachauer hatten jederzeit das Heft in der Hand und kamen in der 26. und 29. Minute, beide Male durch Groher, zu zwei Toren. Der Radebeuler linke Läufer Neimann konnte daraufhin zum Pausenergebnis von 2:1 verbessern. Jedoch nach Wiederbeginn steigerte Brandenburg sicher durch Müller in der 50. Minute auf 4:1 und durch Groher in der 60. Minute auf 5:1. Erst in der 74. Minute gelang es Talkenberg, zum Endergebnis zu verkürzen.

Anläßlich der Eröffnung der Reichsbahn-Sportwerbewoche trennten sich

VfL. Reichsbahn und 07 Copitz 5:5

Zur Pause führten die Eisenbahner 5:2, hatten sich aber zu stark ausgegeben, so daß die Copitzer gleichziehen konnten. Die Torschützen hießen Unger, Ebler, Obst, Tuschke und Meier (Elf-Meter-Ball).

Radeberger Sportklub gegen VfB. Kamenz 6:2

Der Sieg der Ostsachsen stand beim Wechsel bereits mit einem 3:0-Vorsprung fest. Die Kamenzer kamen dann zum 3:2, aber die Radeberger steigerten sicher zum Endstand.

Sportlust gegen Postsportvereinigung 3:1

Zwar glichen die Postsportler bis zur Pause das Führungstor von Förster I aus, doch nach Wiederbeginn erhöhten derselbe Spieler und Golzsche sicher auf 3:1. Sportlust ließ einen Elf-Meter-Ball aus.

Leubnitzer Sportklub gegen Dresdner Ballspielklub 4:1

Mit einem Tore nur beendeten die 1b-klassigen die erste Zeit. Dann stellte Schramm als vierfacher Torschütze auf 4:1.

Guts Muts Reserve schlug den VfB. Fortuna 5:3 (3:1).

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner SC. schlägt Polizei Chemnitz 3:2 (1:1)

Vor dem Chemnitzer Spiel trafen sich die Mannschaften des Chemnitzer Städtischen Theaters und der Dresdner Staatstheater, die sich unentschieden 1:1 (0:1) trennten.

Fast 10 000 Zuschauer hatten sich zu dem großen Revanchekampf zwischen dem Mitteldeutschen Meister Polizei SV. Chemnitz und dem Dresdner Sport-Club eingefunden. Nachdem DSC. vor kurzem gegen die Chemnitzer in Dresden mit 6:2 gesiegt hatte, gelang ihm zwar auch diesmal auf Chemnitzer Boden wieder der Sieg, doch fiel dieser wesentlich knapper aus, da die Chemnitzer erfolgreich Widerstand leisteten und überhaupt ein hervorragendes Spiel vorführten. Beide Mannschaften traten in stärkster Besetzung an und lieferten sich einen Kampf, der bis zuletzt fesselte. Anfangs sah man die Dresdner im Angriff, da sich die Chemnitzer nicht fanden. Durch Hofmann kamen die Gäste in der 12. Minute zum Führungstreffer. Doch gelang der Polizei durch einen von Bergmann verschuldeten Elf-Meter-Ball in der 21. Minute der Ausgleich. Die Polizisten wurden nun zusehends besser. Die Seiten wurden beim Stande von 1:1 gewechselt, da keine Mannschaft trotz mehrfacher Gelegenheiten zu weiteren Erfolgen kam. In der zweiten Hälfte nahm das Spiel an Tempo und Spannung noch zu. Nach schlechter Abwehr durch Sachse im Chemnitzer Tor kam DSC. in der 50. Minute durch Hofmann zum Führungstor, das aber die Chemnitzer in der 76. Minute im Anschluß an einen Eckball durch Schneider ausglichen. Bereits zwei Minuten später erzielte dann der DSC. ebenfalls nach einem Eckball durch den Linksaußen Müller das siegbringende Tor. Zuletzt waren die Polizisten sichtlich überlegen, ohne aber an dem Ergebnis noch etwas ändern zu können. Der Kampf stand auf hoher Stufe und hielt die Zuschauer bis zuletzt in Spannung. Besonders die Polizei schien ihre alte Form wiedergefunden zu haben. Auch die Dresdner zeigten ein sehr gutes Spiel. Der linke Flügel gefiel besonders gut.

Guts Muts gegen FC. Straubing 3:1

Guts Muts beendete am Sonnabend seine süddeutsche Reise mit einem guten Erfolg. Brachte es der Gegner in Straubing doch fertig, in den Verbandsspielen den heutigen deutschen Meister Bayern München mit 2:1 die Punkte abzunehmen. Die Straubinger waren auf ihrem kleinen Platz ein sehr guter Gegner, die Dresdner lieferten jedoch ihr bestes Spiel der Reise, obwohl sie mit der Verteidigung Becker—Seifert, Heinig als Mittelläufer und der Angriffsaufstellung Höllig, Hamisch, Gerisch, Voigtmann und Stohl erschienen. Nach überlegen geführter erster Zeit erzielten Höllig, Hamisch und Gerisch je einen Treffer und brachten die Dresdner zum Halbzeitstand von 3:0. Nach mehr ausgeglichenen Leistungen kamen die Straubinger erst gegen Ende der Zeit durch den Halbrechten zum Ehrentor.

Fußball in Nordsachsen

SV. Röderau gegen Sp.-Vg. 08 Crimmitschau 7:1 (2:0).

Die Einheimischen lagen größtenteils im Angriff und waren bei recht guter Schußlaune. Die Ligisten aus Westsachsen enttäuschten restlos, und nur der Kunst und etwas Glück des sympathischen Torhüters ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht zweistellig wurde. Das Spiel war im Gegensatz zu den Einheimischen viel zu primitiv und ohne jedwedem Kräfteeinsatz. Die Tore für Röderau schossen Tähle (1), Knausch (3), Bodnach (2), Mucke (1). Schiedsrichter Leinert (SV. Nickritz) war ausgezeichnet. Zuschauer: 400.

Riesaer SV. unterliegt gegen Wacker Halle 3:6 (2:4) und gegen SV. Röderau 3:4 (2:1).

In Halle führte Wacker bereits 4:0 bis zur 20. Minute. Dann erst fanden sich die Riesaer und holten bis 3:4 auf. Gegen Spielende waren die Hallenser wieder überlegen und erzielten durch Verteidigerfehler und Elf-Meter-Ball zwei weitere Tore.

In Riesa wurde ein sehr hartes Spiel durchgeführt, dem ein nicht gewachsener Schiedsrichter vorstand. Es stand zum großen Teil im Zeichen der Riesaer, aber die forsche Angriffsweise der Röderauer brachte ihnen den Sieg. Die Riesaer spielten mit vier Ersatzleuten.

Fußballsport in der Oberlausitz

Zittau: Gelbweiß Görlitz gegen DSC. Warnsdorf 3:7 (um den Dr.-Külz-Pokal).
Bautzen: Budissa gegen Ball.-Mannschaft J.-R. 10 3:1.
Kirschau: VfR. Kirschau gegen Spielv. Ebersbach 3:0.

Handballsport am Sonntag

Guts Muts gegen Spielvereinigung 8:3.
Dresdner Handballklub gegen VfL. Reichsbahn 11:11.
Ring-Greiling gegen TV. Leubnitz-Neuostra 9:9.
Radeberger SC. gegen VfB. Kamenz 1:2.

Turnen

Die Schlagballmeister der Turner

Zschachwitz gegen ATV. zu Dresden und SG. Kötzschenbroda

Schlagball, das Sommerspiel der DT., hat nun auch im Turngau Mittelelbe-Dresden die Punktspielserie hinter sich. Gaumeister der Turner wurde ganz überraschend Frisch auf Dresden-Kleinzschachwitz. Die Gaumeisterschaft der Turnerinnen sicherte sich der ATV. zu Dresden zum 13. Male. Die Jugendbestwürde bleibt bei der SG. Kötzschenbroda.

Weitere Schlagballspiele:

ATV. zu Dresden Tl. gegen Tamde. Dresden Tl. 88:29. Die Angriffe der Tamde., des vorjährigen Gaumeisters, waren geschlossener. Der Sachsenmeister ATV. gefiel im Zingel. Reichlich viel Wechsel gab es, doch leider auf beiden Seiten mäßige Leistungen.

Zschachwitz gegen Langburkersdorf 86:52. Der Gaumeister von einer fein spielenden Mannschaft geschlagen! Kein gutes Zeichen für die kommenden Meisterschaftsspiele! Langburkersdorf wartete mit vorzüglichen Weitschlägen auf, so daß Zschachwitz erst gegen Spielende zu spät auftam.

SG. Kötzschenbroda komb. gegen Langburkersdorf 18:20. Kötzschenbrodas viele Fehlwürfe ließen den Gegner immer sicherer werden, der ein ganz großes Spiel lieferte. Die Gäste brachten einen Eifer auf, wie man ihn selten sieht.

Handball

Gruhrsdorf gegen CVJM. 8:4 (3:2). Dresdens Stürmerreihe gefiel nur in der 1. Halbzeit, dann fehlte das gegenseitige Verständnis, deshalb die hohe Niederlage in diesem Wohltätigkeitsspiele.

Klotzsche gegen Postsportvereinigung 8:5 (3:2). Ein feiner Erfolg der Turner zu ihrer Spielwerbewoche. Die Sportler hatten sich bald zu stark verausgabt.

Leubnitz-Neuostra gegen Ring-Greiling 9:9 (4:3). Leubnitz ohne Mädger und Weber! Beide Stürmerreihen in voller Fahrt. Prächtige Leistungen. Nur die Verteidigungen schwammen. Dafür die Torhüter Extraklasse. Leubnitz verdarb Schußgelegenheiten durch Unsicherheit.

Tamde. Jahn Heidenau gegen TV. Radeberg 4:8 (4:3). Die Heidenauer Stürmer waren nur in der ersten Halbzeit in Form, dann machte sich Radeberg frei, zumal die Heidenauer Hintermannschaft in manchen Fehler verfiel.

SG. Kötzschenbroda gegen Cotta b. Pirna 5:2 (3:1). Kötzschenbroda hatte am Vormittag Jahn Cotta 3:2 (3:1) geschlagen. Cotta bei Pirna bezwang recht leicht die Schwepnitzer mit 7:3 (4:1). Am Nachmittag fand das Endspiel um die Meisterschaft der 3. Klasse statt. Kötzschenbroda trat auch hier mit Ersatz an, zeigte aber der Meisterklasse ebenbürtige Leistungen und siegte verdient. Cotta bei Pirna besaß zu wenig Einheitlichkeit im Sturm.

TV. Niedersedlitz Sieger im Blitzturnier

Das vom TV. Niedersedlitz veranstaltete Turnerinnenblitzturnier fand starken Zuspruch. Sechs Mannschaften waren zur Stelle. ATV., mußte infolge der Mitteldeutschen Volksturnmeisterschaften mit Ersatz antreten. Niedersedlitz wurde Turniersieger.

Ergebnisse: Niedersedlitz gegen Jahn Heidenau 3:1, Freital gegen Kötzschenbroda 1:0, Nordwest gegen ATV. 0:0, Jahn Heidenau gegen Kötzschenbroda 3:0, Nordwest gegen Freital 2:0, Niedersedlitz gegen ATV. 2:0, Jahn Heidenau gegen Freital 3:0, Niedersedlitz gegen Nordwest 2:0. Pendelstaffel der Turnerinnen: Achtmal 75 Meter: 1. Nordwest, 2. Niedersedlitz, 3. Kötzschenbroda, 4. Freital, 5. ATV., 6. Jahn Heidenau.

Meißen 1846 gegen SV. Meißen 08 5:5 (3:3). Ein ausgezeichnetes Spiel! Die Turner waren etwas besser, die Sportler im Angriff wuchtiger.

Fußball

Tamde. Nordwest gegen Großharthau 8:4 (3:1). Nordwest stellte die alte Mannschaft. Der Sturm ließ zu wünschen übrig. Großharthau war sehr flink und verdiente den Sieg.

Tamde. Jahn Heidenau Jgd. gegen Neu- u. Antonstadt Jg. 3:2. Heidenau wurde Jugendbestmannschaft der 2. Klasse durch besseres Schußvermögen.

•

Allgem. Turnverein zu Dresden. Heute außerordentliche Hauptversammlung abends 8 Uhr im Fechtsaale der Haupthalle, Devrientstraße 15. Beratung des Grundbesitzes.

Sportler gegen Turner 14:9

Glatter 5:0-Fußballsieg der Sportlermannschaft – 9:9 der Handballmannschaften

Der Tag der Repräsentativspiele zwischen den Auswahlmannschaften des Gaues Ostsachsen im DBSV. und des Turngaues Mittelelbe Dresden war in beiden Lagern mit Spannung erwartet worden. Vorbereitungsspiele waren in beiden Gauen vorausgegangen. So sah man über 2000 Zuschauer an der Pistenhauerstraße, die von einem etwas wärmeren und ab und zu sonnigen Sonnabendnachmittag wenigstens in zum Teil sommerliche Stimmung versetzt wurden. Voraus ging das Schülertreffen

Deutsche Oberschule Pirna gegen Wettiner Gymnasium 6:1,

durch das sich die Pirnaer für das Handballendspiel um die Meisterschaft der Dresdner höheren Lehranstalten gegen die Oberrealschule Seevorstadt durchsetzten. In geschickter Folge hatte man zuerst das

Fußballtreffen
Gau Ostsachsen gegen Turngau Mittelelbe 5:0

folgen lassen. Die Turnerelf trat in der vorgesehenen Besetzung an, enttäuschte aber die Erwartungen, die man nach dem 7:1-Probespiel gegen den TV. Weißer Hirsch auf sie gesetzt hatte. Das Schlußdreieck war noch der beste Mannschaftsteil, Torwart Plöger-Loschwitz zeigte recht ansprechende Leistungen. Auch die beiden Verteidiger Schelding-Radebeul und Bergmann-Kötzschenbroda hatten natürlich die Hauptlast der spielerischen Leistungen zu tragen und machten keine üble Figur. Die Läuferreihe kam über ein eifriges Störspiel nicht hinaus. Der Angriff setzte sich nur selten durch. Gommlich-Radebeul war der gefährlichste Stürmer. Förster II hatte mit zwei Schüssen von ihm große Mühe. Sonst wäre vielleicht noch der schnelle Rechtsaußen Dittrich-ATV. zu erwähnen. Als man nach der Pause den Mittelstürmer Günther-Stetzsch durch den ATV.er Gnauck ersetzt hatte, war keine Besserung der Leistungen zu merken.

Von Sportlerseite war eine Mannschaft aus Spielern der 1b-Klasse aufgestellt worden, um die Leistungskurve anzugleichen. Lediglich Flick-Guts Muts, in der ersten Zeit Halbrechts, dann Mittelläufer und Frankowiak-Freiberg, erst Mittelläufer, dann Rechtsaußen, als Golzsche-Sportlust halbrechts stürmte, stammten aus erstklassigen Vereinen. Der Guts-Mutser zeigte das gewohnte gute Können, der Freiberger ließ manchen Wunsch offen. Aber auch sonst spielte diese 1b-Mannschaft viel schwächer als in dem in Rauschitz gegen eine erstklassige Auswahlelf 3:1 gewonnenen Probetreffen. Besonders der Innensturm ließ lächerlich leichte Tormöglichkeiten aus. Dem Mittelstürmer Brinkmann mißglückte fast jeder Ball. Auch Förster, Mutsch und Golzsche haben schon weit bessere Leistungen gezeigt. Läuferreihe und Hintermannschaft begnügten sich damit, die meist ungefährlichen Gegenangriffe der Turner abzustoppen. Gerold leistete sich ein unvorsichtiges Zurückspielen, das beinahe einen Treffer gekostet hätte. Im großen und ganzen verlief der Kampf sehr fair, aber wenig anregend. Schiedsrichter Steinhäuser-TV. Radebeul hatte stets ein leichtes Amt, stand jedoch mit der Abseitsregel auf Kriegsfuß.

Zuerst sah es nach einer viel höheren, durchaus möglichen Niederlage der Turner aus. In der 6. Minute brachte der linke Turnerläufer Lößler-Guts Muths die Sportler durch ein Eigentor in Führung. In der 18. Minute vergab Brinkmann einen Elfmeterball. In der 19. Minute stellte Flick durch Bombenschuß auf 2:0. Erst in der 40. Minute gelang Golzsche durch schnelles Nachsetzen das Halbzeitergebnis von 3:0. Kurz vor der Pause verhinderte Förster II hart vor Gommlich das mögliche Ehrentor der Turner. In der 54. Minute stellte Förster I nach Zuspiel von Golzsche auf 4:0, dann ließ die Sportlermannschaft nach, und die Turnerelf konnte auf 4:4 Eckbälle ausgleichen. Erst in der 74. Minute erzielte Brinkmann nach Rechtsflanke das Endergebnis von 5:0. Die Eckbälle standen 9:4.

Ganz anderen Nerv zeigte das

Handballtreffen
Gau Ostsachsen gegen Turngau Mittelelbe 9:9

Vor Beginn überreichte Kurschütz-DT. der Sportlerelf einen Rosenstrauß in den DT.-Farben. Das zarte Sommerangebinde wurde bald zu einem anderen „Strauß", der durch Rasse, Schnelligkeit und Wucht für das Fußballtreffen überreichlich entschädigte, auch wenn an Härte oft ein wenig des Guten zu viel zu sehen war. Beide Aufstellungen verrieten sorgliche Auswahl. Im Feldspiel sah man auf Turnerseite ein geringes Uebergewicht, das den möglichen knappen Sieg nicht ganz ungerechtfertigt hätte erscheinen lassen. In einem Höllentempo begann das Spiel. Schon in der 5. Minute brachte Kuschner-Guts Muts die Sportler in Führung. Eine Minute später war der Ausgleich durch Hille-Tgde. Pirna da. Derselbe Spieler brachte zwei Minuten später die Turner in Front. Roßberg-Guts Muts glich durch Strafwurf aus und stellte in der 11. Minute durch einen weiteren Strafwurf auf 3:2. Eine Einzelleistung von Kuschner ergab in der 17. Minute durch Prachtschuß das 4:2. Zwar verkürzte durch nicht minder schönen Alleingang Jahn-1877 in der 21. Minute auf 4:3, dann aber hieß es bis zur Pause in der 23., 26. und 29. Minute durch Böhme III-Freital, Thiele-Dresdensia und Roßberg-Guts Muts 7:3 für die Sportler; das Spiel schien wiederum und diesmal doch zugunsten der Sportler entschieden.

Die Turner begannen die zweite Halbzeit mit einer verblüffenden Kraftreserve, während die Sportlerhintermannschaft nach Wiederbeginn viele Fehler machte. So kam es ganz unerwartet in der 32. Minute durch Hille zum 7:4, durch Jahn in der 34. Minute zum 7:5 und eine Minute später durch Hille 7:6. Unter lautem Beifall schoß Jahn in der 47. Minute zum Ausgleich 7:7 ein, ja er stellte wenig später auf 8:7, und als Roßberg in der 48. Minute zum 8:8 ausgeglichen hatte, schien durch Jahn in der 56. Minute mit dem 9:8 wiederum der knappe Sieg der Turner sicher. In der letzten Spielminute kam es durch zunehmende Härte der Turnerverteidigung zu einem viel angezweifelten Strafwurf für die Sportler, den Kuschner durch eine dichte Körpermauer zum Ausgleich und Endergebnis verwandelte.

Beide Mannschaften hatten keine schwachen Punkte. Glanzleistungen zeigten auf Sportlerseite Kuschner, Roßberg und Fischer im Tor. Mittelläufer Geppert-PSV. rückte zu weit auf, in der Verteidigung ließen Däbritz und Schmidt nach der Pause stark nach. Die Turnermannschaft ließ ebenfalls fast keinen Wunsch offen. Auch hier waren die beiden wuchtgewaltigen Verbinder Jahn und Hille die besten Stürmer. In der Läuferreihe fielen die beiden Pirnaer Schiebelt und Seifert angenehm auf. Die Verteidiger Fischer und Lehmann zeigten hervorragende Sicherheit und doch überflüssige Härten. Ganz prachtvolles Können sah man von dem Torhüter Kühne-Leubnitz-Neuostra. Schiedsrichter Heiber-Brandenburg war schnell am Ball und leitete energisch, hätte aber noch schärfer durchgreifen können.

Boxen

Heuser Europameister

Mit einem Blitzsiege hat sich der Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heuser in den Besitz der Europameisterschaft gesetzt und damit das Erbe seines Landsmannes Ernst Pistulla angetreten, nur war der Erfolg Heusers viel eindrucksvoller als der seines Vorgängers. Während Pistulla früher den Spanier Martinez de Alfara nur nach Punkten hatte meistern können, errang Heuser einen so eindrucksvollen ko.-Sieg, daß die bis auf den letzten Platz besetzte Stierkampfarena von Valencia den Erfolg anfangs gar nicht zu fassen vermochte, denn schon in 45 Sekunden war alles vorbei.

Schon seit Wochen war in Valencia die Europameisterschaft das Tagesgespräch. Die Spanier hofften von ihrem Landsmann Martinez de Alfara, der in der Form seines Lebens ist, daß ihm diesmal gelingen würde, was gegen Pistulla fehlgeschlagen war. Schon lange vor Beginn des auf Mitternacht zum Sonntag angesetzten Kampfes war die Arena besetzt. Unter atemloser Spannung des Publikums wurden die beiden Gegner vorgestellt, der Spanier unter Riesenbeifall, während sich bei Heuser kaum eine Hand rührte. Unter Leitung des italienischen Ringrichters Patrice (als deutscher Punktrichter fungierte der Berliner Pippow) ging es dann in den Kampf. Wie ein Berserker stürzte sich Heuser auf seinen Gegner, der schnell auf einen rechten Kinnhaken den Boden aufsuchen mußte. Bei acht kam Martinez wieder hoch, wurde aber dann durch einen furchtbaren rechten Aufwärtshaken für die Zeit zu Boden geschickt.

Noch vor Ablauf der ersten Minute, schon nach 45 Sekunden, war Heuser Europameister.

Der Jubel der kleinen deutschen Gemeinde war natürlich unbeschreiblich, während die Spanier recht lange Gesichter machten."

Jakob Domgörgen verlor gegen Miambaud (Frankreich) nach Punkten.

Dresdner Amateurboxkämpfe

Auf dem Platz des Dresdner Athletikklub 1914 im Ostragehege brachte der Gau Ostsachsen im Mitteldeutschen Amateurboxverband die Vorrunden seiner diesjährigen Erstlings-, Anfänger- und Jugendturniere vor einer zahlreichen Zuschauerschaft zur Durchführung. Beteiligt waren außer den Dresdner Vereinen Dresdner Athletikklub 1914, Dresdner Sport-Club, Dresdner Boxklub, SV. Dresdensia, BC. Wilz und SV. Guts Muts, Boxsportklub 1924 Pirna, Boxklub Sparta Pirna und Sportklub Neugersdorf.

In den meisten Treffen dominierte naturgemäß die Härte, jedoch wurden vor allem in der Juniorenklasse auch technisch gute Leistungen geboten. Alles in allem war diese Veranstaltung eine sportlich gelungene, technisch vorbildlich durchgeführte Heerschau des zahlreichen Nachwuchses, der zu den besten Zukunftshoffnungen berechtigt.

Ergebnisse:

Erstlingsklasse: **Fliegengewicht:** Hauschild (DAC. 14) gegen Kunze (Guts Muts), Sieger durch Aufgabe in der 2. Runde: Hauschild. — **Federgewicht:** Troisch (DAC. 14) gegen Herold (Dresdensia), Sieger nach Punkten: Troisch. — **Leichtgewicht:** Greißig (SC. Wilz), gegen Kujas (SC. Neugersdorf), Sieger nach Punkten: Kujas. — Gneuß (DAC. 14) gegen Glinkwitz (SC. Neugersdorf), Abbruch ohne Entscheidung in der 2. Runde. — **Weltergewicht:** Rau (Guts Muts) gegen Schulze (Dresdensia), Sieger durch Niederschlag in der 1. Runde: Schulze. — Jäger (DAC. 14) gegen Chebulla (Dresdensia), Sieger durch Abbruch in der 1. Runde: Chebulla. — **Mittelgewicht:** Paul (DAC. 14) gegen Schulze (SC. Neugersdorf), Sieger durch Aufgabe in der 1. Runde: Paul.

Jugendklasse: **Fliegengewicht:** Rächterlein (BSC. 24 Pirna) gegen Blandke (Wilz), Sieger nach Punkten: Rächterlein. — **Bantamgewicht:** Hausen (Dresdensia) gegen Bauermann (Neugersdorf), Sieger durch Aufgabe in der 2. Runde: Hausen. — **Federgewicht:** Kaiser (DSC.) gegen Gruber (Guts Muts), Sieger nach Punkten: Gruber. — Theuergarten (Wilz) gegen Löwe (DSC.), Sieger nach Punkten in der 1. Runde: Löwe. — Kannu (DAC. 14) gegen Lößkow (DSC.), Sieger nach Punkten: Lößkow. — Oertel (DAC. 14) gegen Morlock (Wilz), Sieger nach Punkten: Morlock. — **Leichtgewicht:** Luding (Wilz) gegen Bitterling (DAC. 14), Sieger nach Punkten: Bitterling. — **Weltergewicht:** Pegschke (DSC.) gegen Eckert (DAC. 14), Sieger nach Punkten in der 2. Runde: Pegschke. — **Halbschwergewicht:** Michael (SC. Neugersdorf) gegen Walther (Sparta Pirna), Sieger nach Punkten: Walther. — **Halbschwergewicht:** Schuster (DAC. 14) gegen Redlich (Sparta Pirna), Sieger durch Aufgabe in der 1. Runde: Redlich.

Juniorenklasse: **Bantamgewicht:** Hellmann (DSC.) gegen Wagner (DAC. 14), Sieger nach Punkten: Wagner. — **Federgewicht:** Heide (DSC.) gegen Schäfer (Wilz), Sieger nach Punkten: Heide. — **Leichtgewicht:** Hohlfeld (DSC.) gegen Wittig (DAC. 14), Sieger nach Punkten: Hohlfeld. — **Weltergewicht:** Kipar (Wilz) gegen König (BSC. 24 Pirna), Sieger nach Punkten: König. — Steinberg (DSC.) gegen Geicke (DAC. 14), Sieger durch technischen k. o. in der 1. Runde: Steinberg. — **Mittelgewicht:** Klemm (Guts Muts) gegen Clauß (DAC. 14), Sieger nach Punkten: Klemm. — Armer (DSC.) gegen Schmidt (Guts Muts), Sieger durch technischen k. o. in der 1. Runde: Schmidt.

Pferdesport

Derbysieger: Palastpage

Der Prunus-Sohn gewinnt leicht vor Mio d'Arezzo — Dritter Derbysieg von E. Heynes — Widerhall die große Enttäuschung

Im klassischen Rennen von Hamburg-Horn wurde am Sonntag bei prachtvollem Wetter das 64. Deutsche Derby gelaufen. In denkbar eindrucksvoller Manier siegte der im Besitz des westdeutschen Großindustriellen R. Mülens befindliche Palastpage unter Jockei E. Heynes vor dem Oppenheimschen Mio d'Arezzo (Grabsch) und dem Gradizer Lord Nelson (Varga). Der heiß favorisierte Schlenderhaner Widerhall spielte unter einem ungewohnten Reiter eine unerwartet mäßige Rolle und belegte nur den fünften Platz hinter Aventin. Der Stall Mülens stellte erstmalig den Sieger in der 100 000-Mark-Prüfung, dagegen konnte Trainer W. Spademann bereits 1920 in Herold den Sieger im Kampfe um das Blaue Band vorbereiten. Jockei E. Heynes war bereits 1925 mit Roland und 1928 mit Lupus erfolgreich.

Rennen vom 25. Juni

Leipzig. 1. Rennen: 1. Lachteufel (E. Grabsch), 2. Rustica, 3. Dalila. Tot.: 33:10, Platz 18, 13, 18:10. Vau.: 30:10, Platz 12, 12, 16:10. Längen: ¾, 1, ½. Ferner: Hitomi, Trinum (ausgebr.), Schneefall, Otto. — 2. Rennen: 1. Ramses (Müschen), 2. Rennmeister, 3. Patriarch. Tot.: 36:10, Platz 16, 16:10. Vau.: 32:10, Platz 14, 14:10. Längen: 2, 3, 1½. Ferner: Pantomime, Fasanenhenne. — 3. Rennen: 1. Freischar (Starosta), 2. Schönau, 3. Berull. Tot.: 149:10, Platz 32, 21, 20:10. Vau.: 196:10, Platz 29, 19, 18:10. Längen: ½, ¾, ¾. Ferner: Meermädchen, Karfunkel, Immertreu, Petersilie, Piano. — 4. Rennen: 1. Immerfort (E. Grabsch), 2. Illesheim, 3. Carna. Tot.: 36:10, Platz 18, 28, 27:10. Vau.: 32:10, Platz 16, 21, 24:10. Längen: 1½, ½, Hals. Ferner: Oceanus, Radetzki, Pistole, Fandem, Marcianus, Pandur, Gefolei. — 5. Rennen: 1. Lokura (Winzens), 2. Ala, 3. Rigoletto. Tot.: 46:10, Platz 18, 22, 33:10. Vau.: 41:10, Platz 18, 20, 30:10. Längen: 1, Kopf, 1½. Ferner: Ritterbank, Kriegsflagge, Marbella, Inge, Fremdling, Teifi, Herzleide, Kokette. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 194:10. — 6. Rennen: 1. Comt. Viola (E. Buschke), 2. Bellac, 3. Viktoria. Tot.: 58:10, Platz 15, 14:10. Vau.: 48:10, Platz 14, 18:10. Längen: ¾, 3, Hals. Ferner: Suble, Pegu, Pamela. — 7. Rennen: 1. Kameradschaft (R. Plätke), 2. Stauff, 3. Lützow. Tot.: 185:10, Platz 21, 14, 18:10. Vau.: 129:10, Platz 19, 18, 19:10. Längen: Kopf, 1, 1½. Ferner: Himmelfahrt, Marktmeister, Feliciter, Boreas, Porcius.

Paris. 1. Rennen: 1. Finnelle (E. Cordell), 2. Cador II, 3. Mourad Bey. Vau.: 158:10, Platz 47, 41, 54:10. Längen: 1½, kurzer Kopf, Kopf. Ferner: Lovelas, La Goulette, Tire au Flanc II, Tanais II, Mme. Putiphar, Dorite, Algorad, Bantang, Ma Chimere, Cornac. — 2. Rennen: 1. Pyralis (W. Sibbritt).

Möbel von Richard Schmieder sind Wertstücke

und wer sie kennt, weiß sie zu schätzen!

Nicht teuer, aber von hoher Qualität!

Richard Schmieder
Das gute Fachgeschäft in Dresden-Löbtau
Kesselsdorfer Str. 25 u. 17 (Alte Post)

2. Ottawa, 3. Pourquoi Pas II. Bqu.: 80:10, Platz 29, 17:10. Längen: kurzer Kopf, 1½, kurzer Hals. Ferner: Silverari. — 3. Rennen: 1. Furroch Sigar (O. Sembiat), 2. Timahoro, 3. Dickens. Bqu.: 38:10, Platz 18, 18, 16:10. Längen: 2½, 2, Hals. Ferner: My Beauty, Semblefigue, Blue River, Libere, Clochette IV, Epitaphe. — 4. Rennen: 1. Desert (F. Herve), 2. Tchang Li, 3. Hiram. Bqu.: 118:10, Platz 30, 38:10. Längen: 1, ¾, 1. Ferner: Amfortas, Flic, Sinnamari. — 5. Rennen: 1. Montbazon (A. Davialle), 2. Ercin, 3. Queenstown. Bqu.: 56:10, Platz 26, 31:10. Längen: Kopf, 1, 1½. Ferner: Benedetto, Gouspin, Dark Agnes. — 6. Rennen: 1. Mme. Andre (G. Delaurie), 2. Kars, 3. La Vecaffine. Bqu.: 122:10, Platz 34, 45, 24:10. Längen: 1, ¾, kurzer Kopf. Ferner: Ultra Violet, Passez Muscade, La Mode, York IV, Kuban, Masked Parade, Gerbert, Poseur, Golden Manna, Galilee II, Jocosa, Wish.

Rennen vom 26. Juni

Hamburg-Horn. 1. Rennen: 1. Tasmania (W. Printen), 2. Scharnhorst, 3. Dichtkunst. Tot.: 29:10, Platz 46, 18:10. Bqu.: 83:10, Platz 41, 16:10. Längen: 1½, 1½, 1. Ferner: Marlene, Trovatore. — 2. Rennen: 1. Ledina (W. Printen), 2. Wappenschild, 3. Tenor. Tot.: 57:10, Platz 21, 17, 38:10. Bqu.: 51:10, Platz 19, 15, 34:10. Längen: ½, Hals, Kopf. Ferner: Oculor, Madame Laffitte, Liebesfeuer, Grenzwall, Athenais, Rogau. — 3. Rennen: 1. Mitterkrone (O. Czarnetzki), 2. Enak, 3. Idylle. Tot.: 42:10, Platz 14, 12:10. Bqu.: 38:10, Platz 13, 11:10. Längen: 1½, 3, 2. Ferner: Sergius, Fra Diavolo. — Deutsches Derby. 100 000 Mark. 2400 Meter. Für Dreijährige. 4. Rennen: 1. Palastpage (E. Haynes), 2. Mio d'Arezzo, 3. Lord Nelson. Tot.: 38:10, Platz 13, 16, 16:10. Bqu.: 34:10, Platz 12, 14, 14:10. Längen: 1, 1½, Kopf. Ferner: Avenilo, Widerhall, Janus, Libertas, Wilderich. (8 Pferde liefen.) — 5. Rennen: 1. Mazedonier (W. Printen), 2. Simpler, 3. Mila. Tot.: 65:10, Platz 26, 44, 20:10. Bqu.: 59:10, Platz 23, 40, 26:10. Längen: Kopf, 1½, 1½. Ferner: Le Mauvais, Chinafreude, Mach's vor, Ferner, Orenburg, Coblenz. — 6. Rennen: 1. Adebar (E. Bargel), 2. Missouri, 3. Narcis. Tot.: 24:10, Platz 13, 16, 26:10. Bqu.: 22:10, Platz 12, 14, 26:10. Längen: Kopf, 1, Kopf. Ferner: Majordomus, Nobelmann, Altai, Orion, Preßstein, Tumult. — 7. Rennen: 1. Markgraf (A. Zimmermann), 2. Chryika, 3. Abneigung. Tot.: 27:10, Platz 18, 28:10. Bqu.: 24:10, Platz 16, 25:10. Längen: Kopf, Hals, 1½. Ferner: Lambo, Feuerzauber. — Meetings-Doppelwette 305:10. Tages-Doppelwette 3. und 5. Rennen 200:10.

Leipzig. 1. Rennen: 1. Blitz (E. Pretzner), 2. Melodie, 3. Fremdling. Tot.: 15:10, Platz 10, 11:10. Bqu.: 14:10, Platz 10, 10:10. Längen: 2, 1, 1½. Ferner: Kokette, Confetti. — 2. Rennen: 1. Chinafeuer (O. Hiller), 2. Lachteufel, 3. Margot. Tot.: 50:10, Platz 18, 13, 19:10. Bqu.: 58:10, Platz 16, 12, 17:10. Längen: Kopf, 1, ¾. Ferner: Chinchilla, Bela, Donnerkiel, Wigbert. — 3. Rennen: 1. Derwisch (O. Wülchen), 2. Mauve, 3. Ingemar. Tot.: 54:10, Platz 22, 41, 40:10. Bqu.: 49:10, Platz 20, 37, 36:10. Längen: ½, 1½, 3. Ferner: Trinum, Machbuba (angeb.), Horrido (angeb.), Winterfreude, Altopold, Lotusblume, Cymbal. — 4. Rennen, 1. Abteilung: 1. Auch einer (W. Grabl), 2. Herzog Wilhelm, 3. Beruf. Tot.: 80:10, Platz 30, 30, 27:10. Bqu.: 80:10, Platz 27, 27, 24:10. Längen: 3, Kopf, Kopf. Ferner: Dominikaner, Meermädchen, Schönau, Rhapsodie Fredskar. — 4. Rennen, 2. Abteilung: 1. Turnierfeier (R. Kaiser), 2. Fatime, 3. Elbrus. Tot.: 33:10, Platz 16, 18, 21:10. Bqu.: 30:10, Platz 14, 16, 19:10. Längen: 2½, Kopf, ½. Ferner: Sonnenstrahl, Marketenderin, Onega, Fragespiel. — 5. Rennen: 1. Castor (W. Hauser), 2. Orgie, 3. Siesta. Tot.: 60:10, Platz 19, 20, 25:10. Bqu.: 62:10, Platz 17, 18, 23:10. Längen: 1, 3, 4. Ferner: Cyklop, Lagina (angeb.), Geselle, Trumpfkönig. — 6. Rennen: 1. Ritterbank (W. Oehler), 2. Kriegsflagge, 3. Sandoa. Tot.: 56:10, Platz 18, 30, 27:10. Bqu.: 50:10, Platz 16, 27, 24:10. Längen: 1½, 1, ¾. Ferner: Schneetreiben, Entkompression, Ekrasit, Flirtland, Mohrenland. — 7. Rennen: 1. Crestin (O. Kreuz), 2. Pistole, 3. Wassernymphe. Tot.: 45:10, Platz 28, 19:10. Bqu.: 41:10, Platz 21, 17:10. Längen: 1½, 1½, 2. Ferner: Lortzing, Gafron, Orchis. — Tages-Doppelwette Auch einer/Castor 312:10. Tages-Doppelwette Turnierfeier/Castor 120:10.

Neuß. 1. Rennen: 1. Peter Sonnenschein (G. Kleine), 2. Cressida, 3. Aria. Tot.: 61:10, Platz 22, 14, 48:10. Bqu.: 56:10, Platz 20, 13, 48:10. Längen: ½, 1½, 1. Ferner: Teufelsjunge, Patrella, Modesta, Strona, Helmaier, Pinelle, Aulos. — 2. Rennen: 1. Gerlind (R. Bugel), †2. Mamita, †2. Fina, 4. Stober. Tot.: 44:10, Platz 13, 18, 18, 16:10. Bqu.: 40:10, Platz 12, 12, 13, 14:10. Längen: Hals, totes Rennen, 1½. Ferner: Alpina, Chevalier, Heinzelmann, Eisvogel, Turmgraf, Meerkönig, Woge, Minneland, Betty, Raugräfin. — 3. Rennen: 1. Heli (O. Knoche), 2. Voltaire II, 3. Thuribert. Tot.: 112:10, Platz 25, 20, 23:10. Bqu.: 101:10, Platz 23, 18, 21:10. Längen: Kopf, 1½, 2. Ferner: Champagner, Seekadett, Onkel Karl, Gemse, Szarvas. — 4. Rennen: 1. Gassenjunge (W. Fabel), 2. Rudolf, 3. Fortis. Tot.: 106:10, Platz 34, 33, 38:10. Bqu.: 96:10, Platz 31, 30, 34:10. Längen: 4, 1, ¾. Ferner: Gebt Feuer, Fernseher, Georgia, Szegedan, Bia, Gutenberg, Linguist. — 5. Rennen: 1. Dachsbart (R. Fachmeier), 2. Andreas Hofer, 3. Nonne. Tot.: 80:10, Platz 21, 10, 17:10. Bqu.: 75:10, Platz 19, 17, 15:10. Längen: Hals, 2, 1½. Ferner: Flaggenlied, Dictator, Negro, Meerteufel, Mauerzinne, Medinus, Apache, Damast. — 6. Rennen: 1. Sunion (A. Uhl), 2. Gold und Silber, 3. Andura, 4. Wildlocke. Tot.: 51:10, Platz 16, 10, 10, 15:10. Bqu.: 46:10, Platz 14, 17, 17, 14:10. Längen: 3, 3, 1. Ferner: Ordinaria, Erich, Sironn, Florett, Lonetta, Lorbeerrose, Furore, Hederich. — 7. Rennen: 1. Guntram (L. Regler), 2. Ondario, 3. Rosenkrieg. Tot.: 66:10, Platz 16, 12, 13:10. Bqu.: 50:10, Platz 14, 11, 12:10. Längen: 2, 20, 3. Ferner: Agilis, Florinde, Lotterie, Schleppjagd, Drossel, Wendula. — Tages-Doppelwette 4. und 6. Rennen 977:10.

Paris. 1. Rennen: 1. Grand Ceremony (R. Brethes), 2. Princeß Orby, 3. Acheron. Bqu.: 40:10, Platz 20, 22, 17:10. Längen: 1½, ¾, Hals. Ferner: Premier Plan, Sardine Nouvelle, Huesca, Willeras, Bonheur, Chrylan, Cybele III. — 2. Rennen: 1. Lovelace (J. Jennings), 2. Beaumontel, 3. Coastguard. Bqu.: 50:10, Platz 24, 28:10. Längen: 4, Hals, Hals. Ferner: Tapinois, Drwander, Ligne de Fond. — 3. Rennen: 1. Taxodium (C. Bouillon), 2. Picaflor, 3. Ibsen. Bqu.: 28:10, Platz 16, 17:10. Längen: 3, Hals, Hals. Ferner: Meichoui, Mashonaland, Lilium, Igny. — 4. Rennen: 1. Strip the Willow (Brethes), 2. Satrap, 3. Fog Horn. Bqu.: 107:10, Platz 34, 23, 34:10. Längen: 1½, kurzer Hals, 2. Ferner: Sailor King, Perruche Bleue, Son Excellence, Royal Dancer, Premier Janvier, Braconnier, Bosphore, De Beers, Henin, Hareweeb, Canute, Fire Off, Lacken, Blackamoor, Treize, Mex, Mirliflor. — 5. Rennen: 1. Robertico (R. Baigellith), 2. Tazambas, 3. Le Firmament. Bqu.: 197:10, Platz 41, 26, 41:10. Längen: ¾, 1½, 1½. Ferner: Arques la Bataille, Paltoquette, Coco Cheri, Grand Croix, Tambour, Belle Aude, Cyclone IV, Farnus, Levine, Escamillo, Keffren, Pretentieux, Kirko, Dippy, Calomel, Delicia. — 6. Rennen: 1. Shred (H. Semblat), 2. Courageux. Bqu.: 10:10. Längen: 4.

Voraussagen für Montag, den 27. Juni

Auteuil

1. Rennen: Le Hic, Dorus. 2. Rennen: Bellerophon, Ralph. 3. Rennen: Horizon, Very Fast. 4. Rennen: Insurance, Alvarado. 5. Rennen: Clarimus, Lord Sterling. 6. Rennen: Waffnilfo, Apple Claudia.

2. Meisterschaftslauf des S. R. B.

Kurt Hertwig führt vor Grindel-Leipzig

Der Sieger des ersten Laufes der Einzelmeisterschaft des Sächsischen Radfahrerbundes, Lippelt (Saxonia Dresden), mußte gestern seine Hoffnungen auf den Meistertitel durch einen Gabelbruch begraben, nachdem er bereits klar in Führung des Rennens lag, das an Stelle des alljährlich ausgefahrenen „Rund um Dresden“ auf der Strecke Heidschlößchen, Reichenberg, Dippelsdorf, Auer, Graßdobritz, Großenhain, Kalkreuth, Radeburg, Moritzburg Heidschlößchen in dreimaliger Runde ausgefahren wurde. Die schlechten Straßen bis Großenhain mögen die Hauptschuld am Mißgeschick Lippelts tragen. Ein Glück, daß er den Schaden rechtzeitig feststellte und nicht zum Sturz kam. Für Kurt Hertwig war dadurch der Weg zum Siege frei. Er erzielte in der ersten Runde die Tagesbestzeit von 1:29:50 für 51 Kilometer und hatte nach ihr einen Vorsprung von nicht weniger als 8½ Minuten vor Grindel (Leipzig). Eine weitere Minute zurück lagen Stäbe, Wagenbreth und Rüger. Begünstigt durch vorübergehende Führung durch aufgeholte Fahrer kam der Leipziger Grindel in der zweiten Runde derart nach vorn, daß er am Schluß dieser Runde mit zwei Minuten Vorsprung vor Hertwig lag und fünf Minuten von Dornbluth (Leipzig). Erst 11 Minuten später folgten Reichel, Stäbe und Wagenbreth vom RV. Saxonia als erste Dresdner Fahrer. Rüger mußte wegen Defekt ausscheiden, Scheibe durch seine widerspenstige Kette. Schmidchen (Döbeln) stellte die Weiterfahrt ein. Heftiger Wind und Regen machten den Fahrern sehr zu schaffen; doch immer spannender wurde der Kampf. Hertwig mochte von dem für ihn verhängnisvollen Wechsel des Geschickes unterrichtet worden sein. Das gab ihm neue Energie. In Großenhain lag er nur noch Sekunden hinter Grindel. Bis zum Ziel hatte er den Rückstand ausgeglichen und noch dazu einen klaren Vorsprung von fast zwei Minuten vor Grindel herausgeholt. Eine hervorragende Leistung in Anbetracht der Tatsache, daß er die 153 Kilometer ohne jede Führung zu durchfahren hatte. Grindels Leistung verdient natürlich die gleiche Anerkennung, denn seine Niederlage ist im Hinblick auf die Länge des Rennens unbedeutend. Erst 9 Minuten nach Grindel folgte Dornbluth (Leipzig) auf dem dritten Platz und mit einer Minute Rückstand Reichel (Leipzig).

Kurt Hertwig (Robschütz) führt jetzt in der Einzelmeisterschaft des SRB. mit einer Gesamtfahrzeit von 9:40:10 vor Grindel, Kornbluth und Reichel, und es ist anzunehmen, daß er sich auch im letzten Lauf um den Meistertitel durchsetzen wird.

Das Rennen für die Jugend

sah 51 Fahrer auf der gleichen Strecke. Es bildete sich bald eine kleinere Spitzengruppe heraus, von der sich vier Fahrer loslösten, um im Endspurt die Entscheidung herbeizuführen. Kühnel erwies sich als der Beste und sicherte seinem Vereine Saxonia einen weiteren Sieg.

Ergebnisse:

Junioren: 1. Kurt Hertwig, Einzelfahrer (Robschütz) 4:51:40; 2. Grindel (Opel Leipzig) 4:53:18; 3. Dornbluth (Falke-Schwalbe Leipzig) 5:02:45; 4. Reichel (Falke-Schwalbe Leipzig) 5:03:47; 5. Stäbe (Saxonia Dresden) 5:11:10; 6. Wagenbreth (Saxonia Dresden) 5:12:16; 7. Richter (Saxonia Dresden) 5:13:55; 8. Wiesner (Opel Leipzig) 5:09:50; 9. Scheibe (Saxonia Dresden) 5:28:12; 10. Fischer (Saxonia Dresden) 5:31:05.

Jugend: 1. Kühnel (Saxonia Dresden) 1:45:16; 2. Wöllert (Falke-Schwalbe Leipzig); 3. Richter (Saxonia Dresden); 4. Schäbe (Opel Leipzig) dichtauf; 5. Wagner (Chemnitz) 1:52:00.

12. Excelsior-Trainingsrennen

Aeußerst kurzweilig verlief das 12. Trainingsrennen. Bei dem einleitenden Hauptfahren setzte sich erwartungsgemäß Wend I siegreich durch und befand sich im Endlauf in Gesellschaft vor Bär, Wend II und Glauche. Die letzten beiden Fahrer konnten in ihrem Zwischenlauf Rosenlöcher aus dem Felde schlagen. Das Vorgabefahren mit zwei Vorläufen erbrachte einen Sieg von Oelschlägel vor Jentzsch. Der Malmann Wend I begnügte sich mit dem fünften Platz. Ein italienisches Jagdrennen für drei fünfköpfige Mannschaften über fünf Runden wurde außerordentlich scharf gefahren. Das Stundenmittel liegt über 39 Kilometer. Eine knappe Niederlage erlitten die Mannschaften Wend I und Rosenlöcher. Wende triumphierte in einem Verfolgungsrennen über Lommatzsch, und beim 60-Runden-Mannschaftsrennen mit fünf Doppelwertungen konnten Rosenlöcher—Bär zu einem wohlverdienten Siege kommen und die Gebrüder Wend auf den zweiten Platz verweisen. Rosenlöcher erwies sich hier als zäher Punktesammler, hatte einen dankbaren Partner in Bär, mußte aber in der Schlußwertung Wend I den Vortritt lassen.

Die Trainingsschüler des Vereins fanden Betätigung in einem Malfahren, das Zeschke vor Walter gewann, und in einem Punktefahren mit dem gleichen Ergebnis.

Ergebnisse:

Hauptfahren: 1. Wend I, 2. Bär, 3. Wend II, 4. Glauche. **Verfolgungsrennen, 7 Runden:** 1. Wende 5:53,1; 2. Lommatzsch 55 Meter zurück. **Vorgabefahren, 800 Meter:** 1. Oelschlägel (40), 2. Jentzsch (50), 3. Lieber (60), 4. Rosenlöcher (10), 5. Wend I (Mal). **Italienisches Jagdrennen, 5 Runden:** 1. Pietzsch—Semper—Bär—Mühlbach—Haale 3:04,1; 2. Wend I—Klemse—Jentzsch—Friedrich—Kühlmorgen 10 Meter zurück; 3. Rosenlöcher—Wend II—Oelschlägel—Wegner—Lieber 20 Meter zurück. **60-Kilometer-Mannschaftsfahren:** 1. Rosenlöcher—Bär 40 P., 44:08,4; 2. Wend I—Wend II 27 P.; 3. Pietzsch—Lommatzsch 19 P.; 4. Erner—Klemse 8 P.; 5. Oelschlägel—Friedrich 7 Punkte. — **Trainingsschüler:** Malfahren: 1. Zeschke, 2. Walter, 3. Hirschhauer, 4. Bosch. Punktefahren: 1. Zeschke 8:20,4, 6 Punkte; 2. Walter 4 P.; 3. Hirschhauer 2 Punkte.

Rund ums Hochland des B. D. R.

85 Junioren fanden sich am Start zur Rundfahrt über Neustadt, Bischofswerda, Stolpen, Hohnstein, Schandau, Altendorf nach Sebnitz ein und lieferten sich auf der bergigen Strecke ein gutes Rennen. Die Fahrer starteten in zwei Gruppen, deren eine mit drei Minuten Vorgabe bedacht wurde. Die 45 Mann der zweiten wußten mit ihrer Vorgabe nicht hauszuhalten und wurden deshalb sehr bald von ihren Verfolgern aufgeholt. Aus dem geschlossenen Feld schälte sich eine größere Spitzengruppe heraus, die das Ende im Endspurt ausmachte. Apitz (Wanderfalk Dresden) gewann mit einer halben Länge vor Berge (Torpedo Sebnitz). Acht weitere Fahrer folgten dichtauf. Hauswald, der jetzt in Chemnitz sein Lager aufgeschlagen hat, kam zu diesem Rennen in seine Heimatstadt, fuhr außer Konkurrenz mit und langte mit zwei Minuten Vorsprung am Ziel an, nachdem er sich bei Schandau freimachen konnte.

Für die Jugend war ein Rennen über 85 Kilometer vorbehalten, das Feldmann (Einzelfahrer, Dresden) vor Schmidt (Wanderfalk) und Mühle gewann. Ein „Erster Versuch“ über die gleiche Strecke legte einwandfrei dar, daß die jungen Fahrer aus der dortigen Gegend ihre Berge besonders gut zu meistern verstehen, denn Jörg aus Langenwolmsdorf fuhr die 85 Kilometer in 57 Minuten.

Ergebnisse:

1. Apitz (Wanderfalk Dresden) 3:22:51; 2. Berge (Torpedo Sebnitz); 3. Eisert (Wanderfalk); 4. Gerold (Wanderfalk); 5. Lange (Einzelfahrer, Dresden); 6. Uhlemann (Einzelfahrer, Dresden); 7. Erler (Wanderfalk, Dresden); 8. Pietzsch (Freiberg); 9. Schubert (Meißen); 10. Kanzick (Einzelfahrer, Dresden), alle dichtauf. **Jugend:** 1. Feldmann (Einzelfahrer, Dresden) 1:00:22; 2. Schmidt (Wanderfalk); 3. Mühle; 4. Fehrmann; 5. Müller. **Erster Versuch:** 1. Jörg (Langenwolmsdorf) 57:38; 2. Wolfrom (Krummenhennersdorf); 3. Wunderlich (Sebnitz); 4. Böhmer (Sebnitz); 5. Meschke (Langburkersdorf).

Familiennachrichten

Am 25. Juni mittags ½2 Uhr entschlief sanft im 83. Lebensjahre unser innigstgeliebter, treusorgender Vater

Herr Dr. Julius Heinrich Theodor Leo

früherer langjähriger Besitzer der Apotheke zu Großenhain
Veteran 1870/71.

In tiefem Schmerz

Apothekenbesitzer Dr. Julius Friedrich Theodor Leo
Margarethe Leo
Bertie Leo.

Pirna, Stadtapotheke zum Löwen, den 25. Juni 1932.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 28. Juni, nachm. 3¼ Uhr in der Friedhofskapelle Pirna statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Liselotte mit dem Landwirt Herrn Ernst Richter geben wir bekannt

Walter Schmidt und
Frau Charlotte geb. Roßberg

Erbscholtisei Spillendorf bei Kanth, Bez. Breslau

Meine Verlobung mit Fräulein Liselotte Schmidt, ältesten Tochter des Herrn Erbscholtiseibesitzers Walter Schmidt und seiner Frau Gemahlin Charlotte geb. Roßberg, beehre ich mich anzuzeigen

Ernst Richter
Oelsitz, Riesa-Land
z. Zt. Rittergut Nieder-Schmölln b. Bischofswerda

im Juni 1932

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Oberlößnitz: Dr.-Ing. Martin Haenel, Sohn.

Verlobt: Dresden: Irene Haupt mit Fritz Thierfelder; Martha Löser mit Werner Bennewitz; Elisabeth Halkenhäuser mit Helmut Winkler; Edith Quint mit Herbert Trinks.

Gestorben in Dresden: Willy Kühn, Manitiusstr. 7, Einäscherung Dienstag 1,15 Uhr; Friedrich Unger, Pohlandstr. Nr. 29, 1., Einäscherung Dienstag 12,30 Uhr; Wilhelmine verw. Grummich, Beerdigung Montag 3 Uhr Johannisfriedhof; Frieda Walther, Lilienstr. 17, Beerdigung Dienstag 9,45 Uhr Annenfriedhof; Bruno Appelt, Nürnberger Str. 10, Beerdg. Montag 3 Uhr Annenfriedhof, Chemnitzer Straße; Arno Borngräber, Saxoniastraße 4, Beerdigung Dienstag 2,30 Uhr Löbtauer Friedhof; Frau Martha verwit. Müller, Voglerstr. 43, Einäscherung Montag 1,15 Uhr. Kötzschenbroda: Martin Frankhaenel, Beerdg. Montag 2 Uhr.

Fordern Sie nur LUHNS „die echte“

Innen- ganz- und außen noch billiger

KERN-SEIFE

Der Name LUHNS ist eine Garantie!

Fleischermstr.-Witwe 30 J., kinderl., angenehm. Aeußere, wünscht die Bekanntschaft eines tüchtig. Meisters v. Fach, dem bei ernstl. Zuneigung Gelegenheit geboten wird zur **Einheirat** in gutgehend. Landfleisch. Nur ernstgemeinte Offert., mögl. unter Angabe der Famil.- u. Vermög.-Verhältn. u. Bild, sind zu richt. unt. W 35 398 Exp. d. Bl.

Walther Kunde

Dresd.-A., Pirnaische Str. 43/45 empf. sich i. Anfert. v. künstl. Bein., Stützapparat., Stützkorsetts, Bauchplatten, Bruchbandag., Leibbinden, Plattfußeinlag. aller Art, ferner Gummistrümpfe usw. Geschäftsgr. 1781 Tel. 19006

Heirate nicht!
Bevor Du Richter's Möbel-Schau gesehen hast!
Briesnitzer Möbel-Richter, Gustav Richter
Tischlermeister, Amalienstraße 12, Größte Ausstellung am Platze. Lieferung frei

Aufwärts
geht es trotz allem, wenn Sie sich gesund, widerstandsfähig und schaffensfroh erhalten. Mit dem altberühmten Köstritzer Schwarzbier erreichen Sie dies auf angenehme, leichte und billige Weise. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Generalvertretung: C. Roßberg, Pollerstr. 19, Fernspr. 16536.

Sehr billige
Büromaschinen
können Sie zwanglos besichtigen im Schaufenster der Central-Theater-Passage, — Eingang Waisenhausstraße 8 —

auf ELECTROLA
Radikaler Preisabbau bei unverändert hoher Qualität der anerkannten Electrola-Musik-Platten

Odeon-Elektrola im Winkler-Haus, Prager Str. 36

Am Donnerstag, dem 30. Juni 1932, abends 8 Uhr im „Italienischen Dörfchen", Theaterplatz

Öffentlicher Lichtbildervortrag

Kneippkur im Sommer

Wie und Warum? Belehrungsvortrag - Kein Heilmitt.- od. Apparateverk.
Referent: Bundesvorstand J. Lutz, Bad Wörishofen
Aus dem Inhalt: Stoffwechsel - Entschlackung - Innere Kräfte - Heimische Heilkräuter - Anreicherung des Organismus mit Bau- und Betriebsstoffen - Wie nütze ich meine Ferien am besten auch ohne große Kosten aus? - Luft, Licht, Wasser als Heilfaktoren - Beispiele aus dem praktischen Leben etc.
Unkostenbeitrag RM —.30 Für Mitglieder frei

KNEIPP-BUND E. V., ORTSGRUPPE DRESDEN

KONTINENT-ENGLAND

VIA VLISSINGEN HOEK v HOLLAND - HARWICH

Abfahrt von Dresden Hbf.
über VLISSINGEN (Tagesdampfer) 19.53
über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.32
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. und 2. Kl., sowie nur über Vlissingen gültige verbilligte Fahrkarten 3. Klasse.
Rdh. durch die Reisebüros u. Bahnhöfe • Kein Durchreisevisum f. Holland erforderl.

● SPIELHAGEN ● SPIELHAGEN ●

Hervorragende

Kenner loben den Oronoso-Wein, Aerzte empfehlen ihn. Gerühmt als Labetrank und Genuß für Alte, Schwache u. viele, viele Kranke. ¹/₁ Fl. RM. 2.10 o. Fl. ½ Fl. RM. 1.10
Allein echt nur bei

C. Spielhagen Annenstraße 9, Ruf 18336 · Bautzner Str. 9, Ruf 51281 · Galeriestraße 6, Ruf 18336 · Webergasse 23, Ruf 18336

Für jungfrisches Blut wie auch für Grauhaar wird gut sein,
Ein prima Schoppen echter Oronoso-Wein!
In den Schoppenstuben: Annenstraße 9, Bautzner Straße 9

● SPIELHAGEN ● SPIELHAGEN ●

Kleider
Mäntel
Kostüme
Complets
Hüte

Sonderverkauf von MODELLEN

Montag, 27. Juni bis Sonnabend, 2. Juli

Hirsch & Co

Modelle des In- u. Auslandes.
Modelle aus eigenen Ateliers
zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen

Schwerhörige!

Kennen Sie schon den neuen PHONOPHOR-**Hörapparat?**

Derselbe ist überall zu gebrauchen, im Geschäft, Theater, Konzert, Versammlung, in der Wohnung, auf der Straße usw. und zeichnet sich durch große Lautstärke und vollkommene Tonreinheit aus. Kostenlose, unverbindliche Vorführung durch unseren langjährigen Spezialisten von 8—11 und 1—6 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr.

Siemens-Reiniger-Veifa, Gesellschaft für med. Technik m. b. H., Dresden-A., Münchner Straße 1.

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung — schnellstens und preiswert

Graphische Kunstanstalt **Liepsch & Reichardt** Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42, Ruf 25241

ZENTRUM

LICHTSPIELE | Fernr. 14700 | SEESTRASSE

Zweite Woche

Das ist wirklich wieder ein **großer Erfolg!**

Hauptdarsteller:
Hermann Speelmanns
Elga Brink • Harry Hardt • Erik Wirl
Anny Schwarz • Julius Falkenstein

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Betr. **Agfa-Preisbox**

Wir sind autorisierte Einlösestelle für obige Agfa-Preisbox. Bringen Sie uns also Ihre 4 Silbermark und Sie erhalten dafür die Preisbox
Gofferje - Belichtungstabelle gratis
Photokursus kostenlos

Gofferje Dein Photohaus am Zöllnerplatz Ruf 61112

Oberhemden nach Maß

Neuheiten in feinster Orig.-Trikoline
Stoffverkauf zur eig. Anfertig. Damenwäsche in einfach. und eleg. Ausführung

E. Pietschmann
Inh. Joh. Morgner, Viktoriastr. 18

Gummi- Leibbinden Strümpfe
Plattfußeinlagen, Bruchbänder fertig und nach Maß
Rich. Münnich, Hauptstr. 11

Werktags ab 3 Uhr

Einer 148.— u. 168.—, Zweier 178.— u. 198.—. König: 1½, 2, 4 u. 5 PS. Sämtliche Seitenbordmotore, Motore und Boote aller Art, neu und alt. Jachtmakler **Friedrich Schmidt,** Dresden-Loschwitz

Schwerhörigkeit
und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 179 a. Harz
Erfinder d. Deutschen Reichspatents Nr. 451 480 und anderer Patente

Feinste schleswig-holsteinische
Marken-Butter
welche auf der Grünen Woche Berlin 1932 wieder mit dem Ersten Preis ausgezeichnet wurde, versendet täglich frisch am Herstellungstag in 8- und 9-Pfund-Paketen. Bei Bestellung von 9 Pfund liefere ich die Butter frei einschl. Porto und Verpackung für RM. 1.35 pro Pfund.
Hans Meyer, Meierei Witzwort, Husum-Ld.

Echte Vorkriegs-Perserteppiche
und Brücken zum Teil aus Privat spottbillig
Besicht. b. 4 U. Böttner, Struvestr. 16, I. Tel. 16237

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu Lorenz, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

Stellengesuche

Für meine Stütze ein älteres, christliches **Fräulein** sehr wirtschaftlich und fürsorglich, auch in Krankenpflege geübt, welche 23 Jahr in meinem großen Haushalt tätig war, wird anderweitig Stellung gesucht. Sie würde sehr gern einen blinden Menschen umsorgen oder auch leichte Pflege mit übernehmen. Offerten unter D 49 an die Exped. dieses Blattes

Mietangebote

Für **Arzt** geeignet
Reichsstraße 24, 1. Stock
9 Zimmer und Zubehör, 1. Oktober mietfrei

Stellenangebote

Wirtschaftsfräulein erf. im gr. Gutshaushalt, unter perf. Leitung bald gel. Zeugnisabschr. erbet. unt. Z Z 46 Exp. d. Bl.

Gebild. jg. Mädchen über 20 J., gel., an Tätigk. gewöhnt, wird z. Hilfe im Haus, beim Kochen u. zum Besorgen d. Geflügels bald a. Rittergut gel. Taschengeld u. Familienanschluß. Ang. u. Z Z 45 Exp. d. Bl.

Sauberes, junges **Mädchen** per 15. Juli in Tagesstellung gesucht. Offert. unter T A 634 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche

2- od. 3-Z.-Wohng. sucht kinderl. gutsit. Ehep., auch in Vorort. Preisang. erb. u. Z Z 47 Exp. d. Bl.

Steppdecken
aus Ihren eigenen alten Wollsachen
für wenig Geld
direkt ab Fabrik
Bettenhaus Faulpelz
Galeriestraße 11
Verkaufsstelle der Matratzenfabrik Arthur Uhlig, Crimmitschau

Linckesches Bad
Heute Montag
Großes
Rosen-Fest
Kapelle Plietzsch-Marko
Damen Eintritt frei!

RIALTO
Heute lange Nacht
Casa Amara

Unübertroffen in Oberhemdenstoffen
Markus Johannesstr.

Bestecke Platten Körbchen Silberporzellan Praktische Geschenke in der **Neustadt** bei Grundig, jetzt **Hauptstr. 25**

Jeder Dame ihre Tasche repariert, füttert färbt, billig wie neu. Lederwar.-Werkstatt Klinkig, Prager Str. 28 Hinterh. 3. Etg.

Verlangten Sie ausdrücklich **Friedrichs Dresdner Tafelsenf**

Mitesser
Pickel im Gesicht u. am Körper, Pimmerln, Blüten verschwinden sehr schnell durch „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverjüngende Zuckooh-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000 fach bewährt, täglich warm empf. In allen Apotheken, Drogen. u. Parf.

Eisschränke
Eismaschinen
in Fabr., l. preiswert
Reparaturen
werden prompt ausgeführt
Otto Graichen
Trompeterstr. 14
Haus- und Küchengeräte

Notverkauf
ab Fabrik
feine Mahagoniweststoffe, blau und Pfeffer und Salz, grau Wollkammgarn, per Meter M. 6.95
Ergo, Ostra 167

Herren 43.-
Damen 47.-
Ballon 50.-
kaufe in Winkler Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36

20 gebrauchte Herren-, Damen-**Räder**
25.-, 35.-, 45.-, 50 RM.
einige m. Ballonreif.
Haufe 20 Wettinerstraße
auf Firma achten

Hunde
Einkauf, Verkauf, Dressur, Pension
Central-Hundepark
Fritz-Reuter-Straße
Laubenkolonie.

Weinstuben
Ammonstraße 71
Gemütl. Aufenthalt

Körperpflege Lia Rieber Winckelmannstr. 7, pt. l.

Körperpflege Erna Lemke Seestr. 10, II. Tel. 10443

Körperpflege G. Funk Bankstraße 12, 2.

Körperpflege E. Riete Strehlener Str. 6, p. T. 45341

E. Kellner Feldschlößchenstraße 33, I. Maniküre 10-8

Körperpflege Lisa Martin Dippoldiswaldaer Pl. 1, 3.

Körperpflege Duschka Georgplatz 1, III

Dresdens erstes u. einziges Bestrahlungs-Institut mit
Original-Zeileis
Inh. K. Kapp, Magnetopath
Strahl-apparatur **Gallspach**
Antonstraße 17, part.
Fernr. 57285, Straßenbahnlinien 3, 13, 17, 26. / / /
Behandelt werden alle Leidende (ausschließlich Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane).

Opernhaus
8 Ein Maskenball (Amelia)
Oper von Giuseppe Verdi
Musikleiter: Fritz Busch

Graf Richard	Lorenz
René Walther	Pierotti
Amelia	Ursuleac
Ulrica	Jung
Oskar	Berger
Silvan	Falke
Samuel	Böhme
Tom	Bader
Ein Richter	Lange
Ein Diener	Eybisch

Ende nach ½11 Uhr
Bühnenvolkb. I: 2201-2600
Spielplan: Di. Die Macht des Schicksals, Mi. öffentliche Hauptprobe: 8. Sinfonie von G. Mahler, Do. Sinfonie-Konzert: 8. Sinfonie, Fr. Die Zauberflöte, Sbd. Ariadne auf Naxos, Sg. Siegfried, Mo. Martha

Schauspielhaus
8 Ein Volksfeind
Schauspiel von Ibsen

Dr. Stockmann	Decarli
Frau Stockmann	David
Petra	Meyer
Peter Stockmann	Lindner
Morten Kiil	Kottenkamp
Aslaksen	Rainer
Hovstad	Hoffmann
Billing	Posse
Horster	Schröder

Ende ⁹/₄11 Uhr
Bühnenvolkb. I: 10501-10600 und 11201-11425
Spielplan: Di. Kabale und Liebe, Mi. Die Karriere, Do. Bühnenvolksbd „Fr., Sbd., Sg. und Mo. Wenn die kleinen Veilchen blühen

Die Komödie
½9 Wie man Vater wird
Lustspiel von E. Schirmer

Bourrachon	Stoeckel
Céleste	Schönstedt
Bruneau	Tautz
Geneviève	Schubert
Dr. Vidal	Eggerth
Mirguet	Kersten
Bureaudiener	Schumann

Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 3326—3355
Bühnenvlksb. I: 2951-3000 und 11851—11900
Di. Der Mann mit den grauen Schläfen

Central-Theater
8 Das Land des Lächelns
Singspiel von Franz Lehár

Sou Pong	Hampe
Lisa	Schubert
Mi	Scheinpflug
Pottenstein	Harlanns
Obereunuche	Fleck
Gräfin Schweidnitz	Lange
Lichtenfels	Langer
General	Rainer
Fu-Li	Günther

Ende gegen ½11 Uhr
Di. Das Land des Lächelns

Residenztheater
8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein. Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.

Briefkasten

Dresdner Nachrichten 27. Juni 1932

Gefasel Aufgeklärter

*** Streithähne (60 Pf.). 1. „Ich hätte gern einmal über den wahren Tod Theodor Körners, als Freischärler, Auskunft. Verschiedene Meinungen sind entstanden, daß nach anderwärtigen Berichten der Zeitungen Theodor Körner keinen Heldentod gestorben ist, was ich nicht glaube. 2. Wie hat sich der Tod Lützows ereignet?" — 1. Es ist traurig, daß es in unserer Zeit so viele Menschen gibt, die es absolut gar nicht vertragen können, wenn einer ein Held war oder es gar ist. Da wird gelogen, daß die Balken krachen. Ja, sie lügen auch noch entsetzlich dumm! Gerade hier in Dresden sollte man doch über den Heldentod Theodor Körners keine Unwahrheiten sagen. Wir haben nämlich gerade hier in Dresden das Körnermuseum, in dem sich jeder aus zeitgenössischen Nachrichten, Zeitungen, Bildern, Briefen überzeugen kann, wie es wirklich war. 2. Lützow wurde nach dem Befreiungskriege, in dessen Verlauf er auch einmal in französische Gefangenschaft geriet, in die preußische Armee übernommen und starb als Generalmajor 1834 in Berlin.

Onkel N. hatte einmal Pech

*** Onkel N. (60 Pf.) „Ich las in einer Zeitung: „Wer als Zeuge vor Gericht auftritt, wird häufig danach gefragt, ob er vorbestraft sei. Wird die Frage verneint, so ist das im allgemeinen als genügend zu erachten. Wenn von dem Verteidiger des Angeklagten der Antrag gestellt wird, durch amtliche Auskunft diese Angaben nachzuprüfen, so muß ein solcher Antrag näher begründet sein, sonst braucht ihm das Gericht nicht stattzugeben."" Ich bin vor zwölf Jahren mit einer geringen Freiheitsstrafe bestraft worden. Wie habe ich als Zeuge nun auf die Frage des Vorsitzenden, ob ich vorbestraft sei, zu antworten?" — Zunächst: es ist schon so, wie vor kurzem erst im Briefkasten stand: Die Frage nach Vorstrafen wird an den Zeugen im allgemeinen nicht gestellt. Nur wenn der Zeuge als nicht glaubwürdig erscheint, kann der Vorsitzende diese vom Verteidiger oder vom Staatsanwalt zu stellende Frage zulassen. Es ist in Deinem Falle zu raten, daß Du antwortest: Vor zwölf Jahren bin ich geringfügig bestraft, ich glaube nicht, daß die Auskunft darüber nötig ist. Außerdem erkundige Dich doch, ob Deine Strafe nicht inzwischen „getilgt" ist; kannst Du diese Auskunft geben, so erleichtert das Deine Aussage wesentlich.

Ein anonymer Brief

*** N., Bischofswerda. (1 Mk.) „Ich habe ein anonymes Schreiben beleidigenden Inhalts erhalten und bin durch Schriftenvergleichung bereits auf der Spur der Schreiberin. Genügt dies, um strafrechtliche Verfolgung herbeizuführen, oder ist es ratsam, zur einwandfreien Feststellung erst noch einen Graphologen zu befragen?" — Es wird sich empfehlen, in einer solch heiklen Angelegenheit so vorsichtig als irgendmöglich vorzugehen. Ueber die Aehnlichkeit von Handschriften kann sich ein Laie sehr leicht täuschen. Die Befragung eines Handschriftenkundigen ist also nur zu empfehlen.

Die Kopie der Sixtinischen Madonna

*** Ungenannt. Eine Freundin des Briefkastens teilt mit, daß die Kügelgensche Kopie von Raffaels Sixtinischer Madonna jetzt im Dom zu Frauenburg (am Frischen Haff), dem jetzigen Sitz des Bischofs von Ermland, hängt. Das Bild hat links vom Hochaltar einen Platz erhalten. Die Schreiberin rühmt vor allem, daß das Bild in dieser Umgebung einen so starken Eindruck mache, daß seine wunderbare Schönheit dort in besonders hohem Maße begriffen werden könne.

Das Grandouvert und die Erdbeerbowle

*** Die Skatbrüder. (1,05 M.) „Zur ersten diesjährigen Erdbeerbowle wird ein Vier-Männer-Skat gespielt. Das letzte Spiel ergibt durch Hereinnehmen des Skates ein Grandouvert. Es entstehen Meinungsverschiedenheiten, da von einem Mitspieler behauptet wird: „Grandouvert gekauft" gibt es nicht, es könnte nur „Schwarz angesagt" und das Spiel um zwei Punkte höher bewertet werden. Er wurde überstimmt, das Grandouvert gespielt und mit 40 Pfennig Grundwert berechnet. Wir bitten, zu entscheiden: Kann man Grandouvert kaufen? Wie hoch ist der Grundwert?" — Grandouvert kann nicht gekauft werden. Als höchstes Spiel muß es aus der Hand gespielt und aufgelegt werden. Die Berechnung lautet: Doppelt Grand Hand gleich 48 als Grundwert. Es gibt aber auch Klubs, sowie Private, bei denen Grandouvert gespielt wird, nachdem der Skat hereingenommen ist. Dies beruht jedoch auf einer den Skatregeln widersprechenden Vereinbarung. In diesem Falle lautet die Berechnung meistens: Doppelt Grand gleich 40 als Grundwert.

Ach, bitt' schön, darf man?

*** Nichte Auguste und andere. „Wir sind zu einem „Deutschen Abend". Nach einigen Konzertstücken singt man das bekannte „Horst-Wessel-Lied", bei dem bekanntlich alle Nationalsozialisten beim ersten wie beim letzten Vers die rechte Hand erheben. Ich bin zwar Freund der Partei, aber nicht ihr Mitglied; wie verhalte ich mich? Bin ich berechtigt, mich dieser, meiner Ansicht nach schönen, herrlichen Sitte anzuschließen?" — Es ist nicht anzunehmen, daß Dir ein Angehöriger der Partei, selbst wenn er wüßte, daß Du nicht Parteigenossin bist, es übelnehmen würde, wenn Du an einer solchen symbolischen Treugelöbnishandlung der weitaus größten Zahl der Festteilnehmer teilnimmst. Im Gegenteil: er würde gewiß darin eine Art Bekenntnis erblicken, daß Du seiner Sache im Inneren angehörst.

Kuriose Frage

*** Neffe Musikfreund. „Neulich sahen wir eine Reichswehrkapelle marschieren und machten uns Gedanken über das Gewicht der zum Teil gewaltigen Blasinstrumente. Was wiegt eine Tuba?" — Eine B-Tuba wiegt 28 Pfund. Aber sie ist, an den Körper angelegt, weit leichter zu tragen, als die viel leichtere Posaune, die auch beim Marschieren mit beiden Händen frei vor den Mund gehalten werden muß. Da aber der Onkel von dunklen Ahnungen gepeinigt wird, daß nun mit tödlicher Gewißheit auch die Frage nach dem Gewicht des Schellenbaums kommt, hat er auch einen gleich mit gewogen. Es ergeben sich 61 Pfund! Aber die Schellenbäume sind nicht ganz gleich gebaut, so daß auch noch erheblich höhere Gewichte möglich sind.

Der „Hundertjährige" stimmt nicht

*** Werner Z. (32 Pf.) „Wie sollen im kommenden und im darauffolgenden Monat die Wetteraussichten nach dem Hundertjährigen Kalender sein? Stimmten die Angaben in den letzten Monaten?" — Nein, sie stimmten gar nicht. Denn für den Juni sagte der Hundertjährige: „Es gibt bis zum 8. Reifen, dann schönes, warmes Wetter." Für Juli verspricht der Hundertjährige: „Im Anfang große Hitze, fast täglich Gewitter mit häufigem Einschlagen und Kieseln (gemeint ist wohl: Hagel!); vom 11. bis 13. trüb und kühl; von da an rauh und regnerisch." Für den August heißt's: „Häufige Nebel, doch sind die Tage meist schön und warm, gegen das Ende sogar heiß, so daß Regen erwünscht wäre." Na... dann können wir uns ja bis in den August Schwimmhäute wachsen lassen.

Kreuz- und Querfragen

*** Neffe Friedrich (1 Mk.). „1. Worin besteht wohl die Tätigkeit der „Restverwaltung für Reichsaufgaben" in Berlin? In welchen Fällen gewährt dies Amt Beihilfen? 2. In welchem Gau stand die Wiege der Filmdarstellerin Renate Müller? 3. Wie erklärt sich das Durcheinander der Börsenplätze auf der Devisenmeldung des Kurszettels? Sie ist einheitlich in den Blättern, aber weder nach Ländern, noch nach dem Alphabet, noch nach den Werten geordnet." — 1. Die „Restverwaltung für Reichsaufgaben" in Berlin-Friedenau, Rheinstraße 45, ist in der Hauptsache eine Abwicklungsstelle für Reichsbehörden, die nur zu bestimmten Zwecken vorübergehend in Funktion waren: wie das frühere Reichsausgleichsamt, das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden, die Aemter für Kolonialentschädigungen. Bei einigen ausländischen Regierungen muß diese „Restverwaltung" auch heute noch Delegationen unterhalten. Wenn Du Ansprüche zu haben glaubst, die in den Bereich dieser Abwicklungsstelle fallen könnten, so kannst Du Dich ja geradeswegs an das Amt wenden. 2. Woher sie stammt, hat nicht festgestellt werden können. Aufgewachsen ist sie jedenfalls in München, wo ihr Vater Schriftleiter einer angesehenen Tageszeitung ist. 3. Eine befriedigende Antwort auf diese Frage hat bei keiner banktechnischen Bombenkanone erlangt werden können. Zwar steht diese Ordnung der Devisenplätze zur Zeit fest; aber wie sie entstanden ist, weiß kein Mensch.

Erbrecht

*** Alter Abonnent. „1. Wenn zwischen Eheleuten Gütertrennung vereinbart ist, wie ist dann die Rechtslage beim Tode eines Teiles? 2. Hat der Ehemann Anspruch an das von seiner Ehefrau hinterlassene Vermögen? 3. Kann die Ehefrau durch Testament bestimmen, daß der Ehemann vom Erbe ausgeschlossen ist und nur die Kinder das vorhandene Vermögen der Mutter erben? 4. Kann die Mutter in dem Testamente bestimmen, wer Vormund für die Kinder wird und das den Kindern zufallende Vermögen verwaltet?" — 1. Die Gütertrennung hat auf das Erbrecht gar keinen Einfluß. 2. Der Ehemann erbt, wenn kein Testament vorhanden ist, aber Kinder da sind, ein Viertel des Nachlasses seiner Frau. 3. Die Ehefrau kann den Ehemann (wenn nicht besonders schwerwiegende Gründe: Zuchthaus, Lebensbedrohung vorliegen) nicht völlig vom Erbe ausschließen; sie kann ihn aber auf den Pflichtteil setzen. Er bekommt dann ein Achtel des Nachlasses der Frau. (Immer vorausgesetzt, daß Kinder da sind.) 4. Solange der Vater lebt und ihm das Erziehungsrecht an den Kindern nicht gerichtlich aberkannt ist, können die Kinder keinen „Vormund" haben; ihr „Vormund" ist der Vater. Aber die Mutter kann durch letztwillige Verfügung ihren Gatten von der Verwaltung des seitens der Kinder von der Mutter geerbten Vermögens ausschließen und einen „Vermögenspfleger" für die Kinder bestimmen.

Fischel - Erdbeertorte - Pfennig

*** Nichte —?—. (60 Pf.) „1. In meiner Küche gibt's kleine Silberfischchen. Kannst Du mir ein Vertilgungsmittel angeben? 2. Ich möchte meinem Ehegespons einmal Erdbeertorte vorsetzen, will einen Tortenboden kaufen, ihn mit Erdbeeren belegen und nun ... wie macht man den Guß, der darüber kommt? 3. Es soll einen wertvollen Pfennig geben, welche Jahreszahl muß er tragen? Wer kauft ihn? Zu welchem Preise?" — 1. Hurra, hurra, hurra, die Fischelchen sind da! Küche ausräumen, jede Spalte, jedes Nagelloch, jede Dielenritze, namentlich auch am Herde, mit Insektenpulver vollspritzen und dann gewissenhaft mit Kitt verschließen. 2. Das einfachste ist, Du schlägst dicke, süße Sahne zu steifem Schaum, gibst ein Viertel des Gewichtes der aufgewendeten Sahne an Zucker zu, vermischst das mit den schon vorher gezuckerten Erdbeeren und bringst das Ganze auf den Tortenboden. Dann fährt man mit einer glühenden Schaufel darüber hin. Feiner ist's schon, man macht ein leichtes Erdbeergelee und gießt dieses über die auf dem Boden ausgelegten Erdbeeren. 3. 1902 und Münzzeichen J. Wer ihn kaufen würde, weiß der Onkel ebensowenig, wie er sagen kann, wieviel irgendein Liebhaber dafür anlegen möchte.

„Ein feste Burg . . ."

*** Nichte Großmutter (1 RM.). „Könntest Du mir wohl bitte den Komponisten des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott" nennen. Um 1860 wurde das Lied jedes Jahr zum Reformationsfest unter der Leitung des damaligen Kantors Gerber in der Brüderkirche zu Altenburg gesungen. Es war jeder Vers anders komponiert. Der erste Vers wurde nach Luthers Komposition gesungen." — Nein; das ist nicht möglich, denn es gibt mindestens fünfundzwanzig verschiedene Kompositionen des herrlichen Bekenntnisses zum Lebenskampfe im höchsten Sinne. Die Vertonung, die wir Luther zuschreiben, ist wahrscheinlich nicht von ihm, sondern von seinem als Musiker von Dr. Martinus besonders hochgeschätzten Freunde Johannes Walther. Aber schreib doch einfach einmal an die Kantorei der Altenburger Kirche, vielleicht können die es noch herauskriegen.

Man kann nicht genug fremde Sprachen lernen

*** Neffe Sprachforscher (50 Pf.). „Um der augenblicklich offenbar wieder kochenden bayrischen Volksseele näher zu kommen, lese ich Dialektdichtungen von Thoma, Queri und anderen. Dabei kommen freilich Worte vor, die man nördlich der Mainlinie schwer enträtseln kann. Was bedeutet: „Goaßelstecka", „Bams'n", „Datz'n", „Ferl" und „Batzenlippi?" Gibt es nicht ein handliches Buch, aus dem man den bayrischen Dialekt etwas kennenlernen kann, eine Art Sprachführer oder so etwas?" — Gewiß gibt es das! Genau so wie man seine englischen Kenntnisse durch „1000 Worte Englisch" angenehm erweitern kann und vor allem ganz hübsch den Schulwortschatz um denjenigen Wortschatz zu erweitern vermag, dessen man zum alleralltäglichsten Verkehr bedarf, so hat ein findiger Bayer einen solchen Sprachführer unter dem Titel „1000 Worte Bayrisch" geschrieben; jede Buchhandlung besorgt Dir dieses lustige Werk. Nun Deine Vokabeln: „Goaßelstecka" ist ein Schnaps, der im Eingeweide genau so brennt, wie der Hieb mit einem „Geißelstecken", einem „Peitschenstiel" auf die Rückseite der Krachledernen. (Ach so, das weißt Du wieder nicht, was das ist? Das ist „die Lederhose"!). „Bams'n" sind Kinder, namentlich solche, die sich durch Mangel an Erzogenheit unliebsam bemerkbar machen. „Ferl" ist ein Stecken, in der Hauptsache der des Lehrers. Die „Datz'n" sind die Schläge auf die Hand. Und zuletzt der „Batzenlippi" ... ja, das ist ein ganz dämlicher, dappiger, unbrauchbarer Mensch ... Aber! Wenn Du Bayrisch aus dem Buch gelernt hast und Du reisest nach Bayern, so hüte Dich schwer, von Deinen Kenntnissen Gebrauch zu machen. Eh ma sich do versiecht, hoaßt's eppes ganz anders ... und der „Goaßelstecken" tritt auch äußerlich in Funktion!

Schach aus dem Buche

*** Neffe A. L. B. J. N. (4 Pf.) „Bitte, nenne mir doch einige gute, aber billige Bücher zum Erlernen des Schachspiels." — Na, so eigentlich „erlernen" kann man ja das Schachspiel aus einem Buche nicht. Man lernt es nur, wenn man es spielt. Aber alles, was man über das Schachspiel wissen muß, findet man in dem Schachbuch der Reclamschen Universalbibliothek.

Das angebliche Rosegger-Gedicht

*** München. Das von Dir Rosegger zugeschriebene Gedicht von dem Pfarrer und dem Lausbuam am Brückengeländer ist von Peter Auzinger und die fehlende Zeile heißt: „Wart", sagt a, „Schlanggl, glei gehst roo!"

Muß sie für den Mann sorgen?

*** Nichte Marianne (60 Pf.). „Mein Mann hat seine Beamtenstellung wegen Verfehlungen verloren und lebt jetzt in Dresden von Fürsorgeunterstützung. Ich habe eine Stellung als Wirtschafterin in einem größeren Betriebe außerhalb Dresdens erhalten unter der Bedingung, daß mein Mann nicht dorthin kommt und bei mir wohnt. Ich erhalte für mich und mein zehnjähriges Kind freie Station und monatlich 60 Mark. Wir sind nicht geschieden. Bin ich, die ich allein für die Erziehung des Kindes sorge, verpflichtet, für meinen Mann an das Fürsorgeamt zu zahlen?" — Du bist an sich verpflichtet, für den Unterhalt Deines Mannes zu sorgen. Aber, da der Wert der freien Station und Deine Barentlohnung einen Betrag ergeben, der kaum ausreicht, Dich und das Kind zu erhalten und für die Erziehung des Kindes zu sorgen, wird das Fürsorgeamt wahrscheinlich gar nichts von Dir verlangen. Sollte das doch geschehen, so steht Dir der Weg der Privatklage gegen das Fürsorgeamt offen; Du müßtest Dir zu diesem Zweck von der Gemeinde, in der Du jetzt lebst, ein Armutszeugnis beschaffen.

Ritzen und Erbfall

*** Neubaunichten. „1. Wie kann man den Fugen im Neubau beikommen. Wir müssen bei jedem Reinemachen den Staub und Schmutz aus den Fußbodenspalten popeln. Ist das nicht eine Niststätte für Ungeziefer? 2. Meiner Mutter Schwester starb ohne Familie zu hinterlassen. Als Erben kommen meine Schwester und ich und ein Vetter, ein Brudersohn der Verstorbenen in Frage. Stimmt das nun, daß der Vetter die Hälfte und meine Schwester und ich die andere Hälfte zusammen erben?" — 1. Kitt! 2. Stimmt!

Per Rad durch Thüringen

*** Neffe Hans jun. „Sage mir bitte, wie es möglich ist, die Hauptsehenswürdigkeiten von Thüringen mit dem Rade von Dresden aus anzusehen. Kannst Du die Tagesstücke mit Uebernachtungsstellen, möglichst Jugendherbergen, und Kilometerzahl angeben?" — Bei einer Tagesleistung von rund hundert Kilometer sind ohne An- und Abfahrt (je ein Tag) für die folgende Tour vier Tage nötig. Erster Tag: Gera, Roda, Jena, Kahla, Rudolstadt, Blankenburg mit Ruine Greifenstein, Schwarzburg (Jugendherberge im Dorf). Zweiter Tag: Schwarzburg, Katzhütte, Oelze, Großbreitenbach, Neustadt am Rennsteig, Dreiherrnstein, Schmiedefeld, Schmücke (Jugendherberge). Dritter Tag: Schmücke, Oberhof, Ohrdruff, Waltershausen, Mechterstädt, Eisenach mit Wartburg. Vierter Tag: Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Jena. Mittelbachkarte: Sektion Erfurt in Profildarstellung.

•

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörkel nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Lisa (80 Pf.), aus gutem Hause, von angenehmem Aeußeren und gutem Charakter, einziges Kind, mit schöner Aussteuer und etwas Vermögen, später mehr, wünscht lieben Neffen, Beamten oder Lehrer, dem sie mit Liebe und Treue zur Seite stehen kann. — Nichte Ilse (30 Pf.), Anfang 20, von hübschem Aeußeren, aus guter Familie, sehr wirtschaftlich und musikalisch, wandert gern, sucht Lehrer, auch Landlehrer. Vollständige Aussteuer und Vermögen vorhanden. — Neffe Alfred (50 Pf.), wünscht häusliche und wirtschaftlich gebildete Dame. Etwas Ersparnisse sind erwünscht, dafür aber eigene Wohnung mit reichhaltiger Ausstattung beim Neffen vorhanden. — Nichte Schwarzköpfchen (50 Pf.), 21, schlank, schwarz, Aussteuer, Nadelgeld und Vermögen vorhanden, sucht einen Menschen von anständigem, geradem Charakter, der sie auch ihrer Person wegen nehmen würde und mit ihr auf gleicher gesellschaftlicher Stufe steht. — Neffe Pfingsterfüllung (60 Pf.), Mitte 30, mit akademischem Bildungsgang, nationaler Einstellung und von norddeutscher Abstammung, sucht einen Menschen, den er recht verwöhnen könnte. Vermögens- und Aussteuerfragen treten in den Hintergrund. Wert wird lediglich auf reinrassige Abstimmung gelegt. Bubikopf nicht erwünscht. — Neffe „Versuch's einmal" (1,18 Mk.), Mitte 30, sucht Blondine und erbittet dazu Mithilfe von Eltern oder Bekannten. Sie soll nicht von modernstem Schlage sein, keinen Bubikopf, sondern reichlich langes Blondhaar tragen, 20 bis 25 Jahre alt sein, aus bester evangelischer Familie, schlank, anmutig und lebensfroh. Der Neffe ist Akademiker in leitender Industriestellung, mit erarbeitetem Vermögen, große vornehme Erscheinung, gereifter und unbedingt zuverlässiger Charakter. — Nichte Li (60 Pf.), 26, schlank, gebildet, sucht charaktervollen Neffen in guter Position, der sich gleich ihr nach Zweisamkeit im eigenen Heim sehnt, das ihr die Eltern ausstatten. Sie möchte gern einem treuen Gatten für Harmonie und Sonne in der Ehe sorgen. — Neffe „Töff-töff—Heil!" (1 Mk.), 32, technisch gebildeter Kaufmann, Herrenfahrer, selbständig, sucht kraftfahrendes reizendes, nicht unbemitteltes Weibchen mit häuslichem Sinn und guten Umgangsformen. — Blonde Nichte (60 Pf.), mit guter Allgemeinbildung, praktisch-wirtschaftlicher Veranlagung und heiterem anpassungsfähigem Wesen, sucht reifen Neffen (26 bis 32), dem sie eine gute Frau und eine verstehende Kameradin werden möchte. Er soll eine sichere Stellung haben, aber ein wenig Sinn für Theater, Musik und Reisen haben. Mittel und Geschmack, ein schönes Heim, einzurichten, sind vorhanden. — Neffe Georg (1,09 Mk.), 30, dunkel, solid und christlich, sucht ebensolche Nichte, die über schöne Ausstattung verfügt, wirtschaftlich ist und ein trautes Heim zu schätzen weiß. — Nichte Erika (1,20 Mk.), 24, Fabrikbesitzerstochter, blond, schlank, von angenehmem Aeußeren, gutem, natürlichem Charakter und großer Herzensbildung, sehr wirtschaftlich, sport- und naturliebend, sucht gebildeten Neffen entsprechenden Alters in gesicherter höherer Position und von nationaler Gesinnung. Auch Einheirat angenehm; in diesem Falle wäre Vermögen erwünscht. Schöne Ausstattung und späteres Vermögen sind zugesichert. — Nichte Carmen (1,01 Mk.), Ende 40, gepflegtes Aeußere und wesentlich jünger aussehend, elegant, von sympathischem humorvollem Wesen, tiefer Herzensbildung, großzügigem Charakter, geschiedene Akademikersgattin, kinderlos, tüchtige Hausfrau mit gediegenem Heim, sehnt sich nach gebildetem, feinfühlendem Lebenskameraden in gesicherter Position bis Ende 50. — Nichte Hildegard (60 Pf.), 28, gesund und blond, wünscht soliden, naturliebenden Herrn bis 30; gute Aussteuer, einige Ersparnisse sind vorhanden.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

•

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beiträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.

SLUB
Wir führen Wissen.